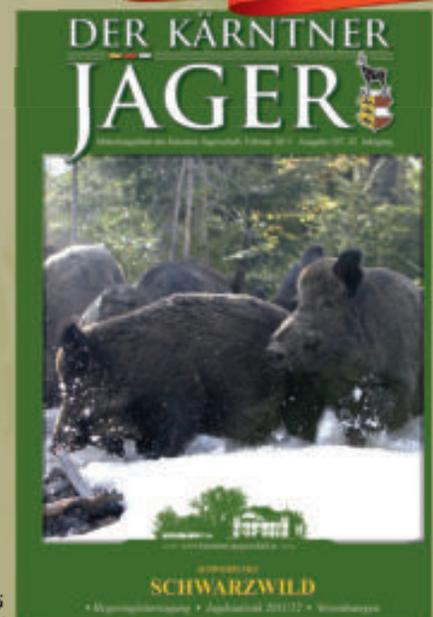
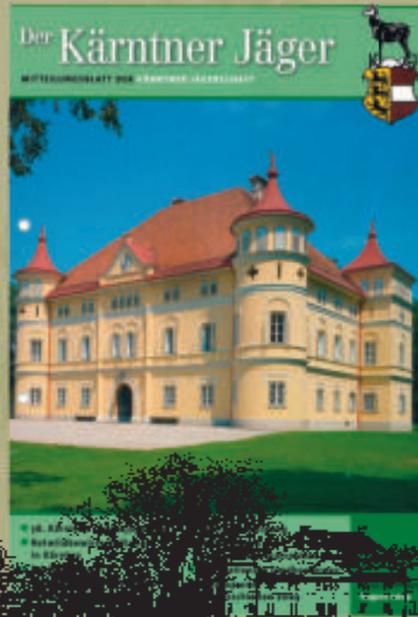
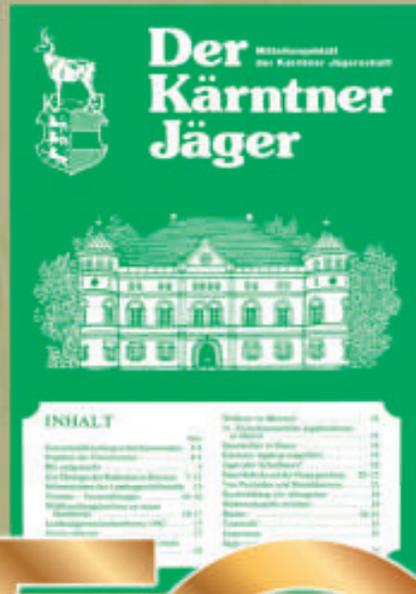
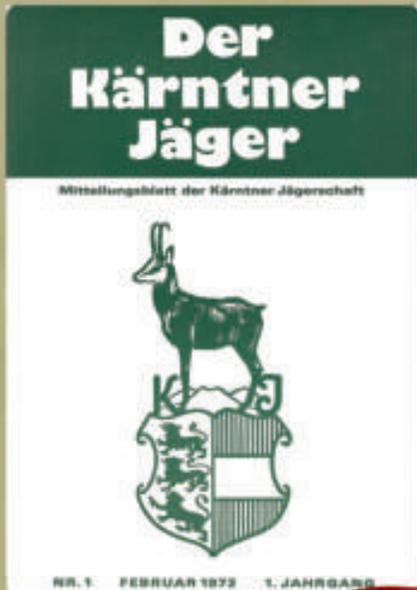


# DER KÄRNTNER JÄGER



Mitteilungsblatt der Kärntner Jägerschaft, April 2021 Ausgabe 256, 50. Jahrgang



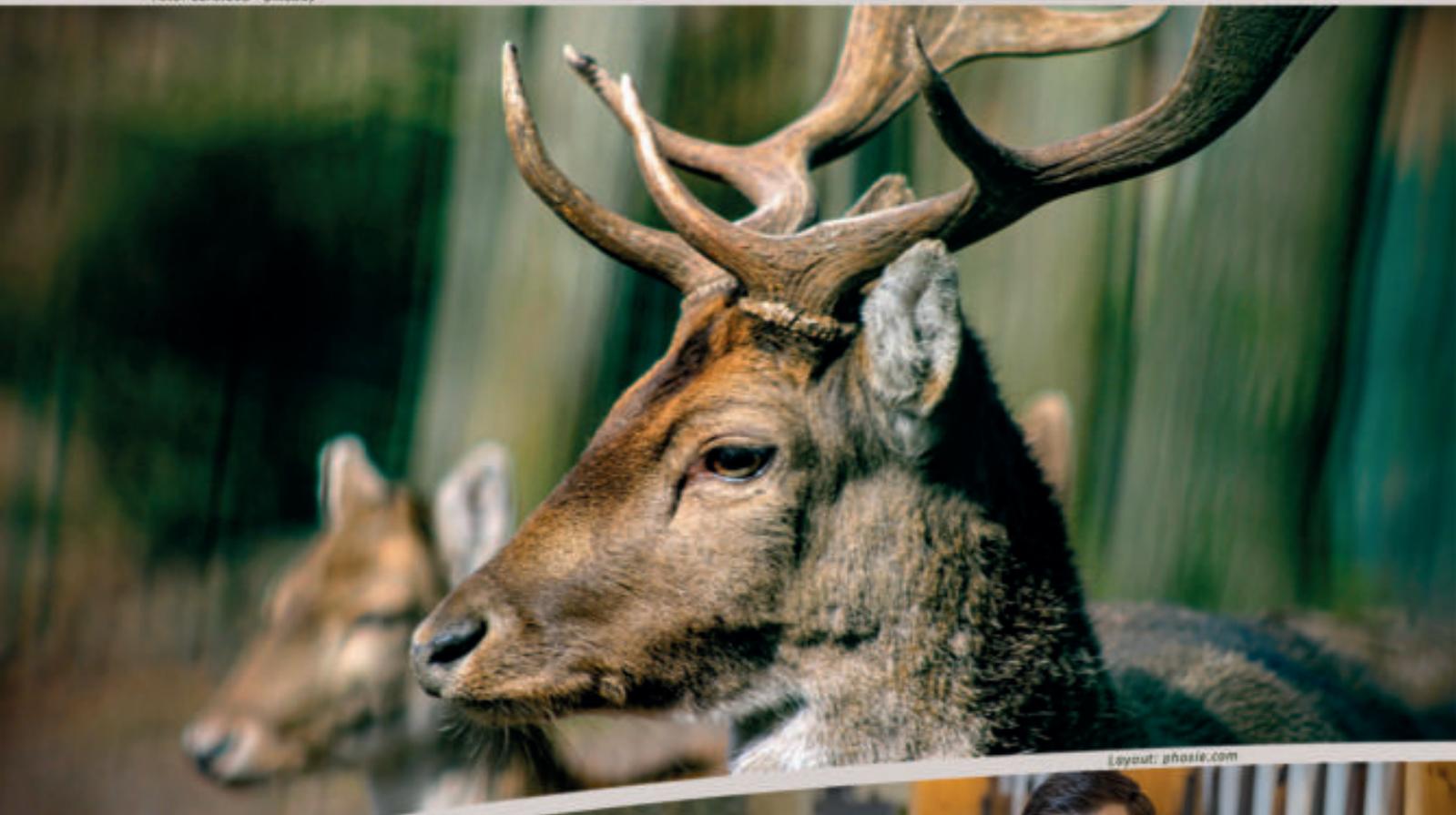


# WAFFENDOC

Reparatur - Service - Munition - Zubehör

**Ihr Oberkärntner Partner  
in Sachen Jagd und Büchsenmacherei**

Foto: Cera668 - pixabay



Layout: ghozie.com

- **Jagd- und Sportwaffen**
- **Munition, Pflege und Zubehör**
- **Jagdoptiken, Ferngläser, Spektive**
- **Hundezubehör und -Pflegeartikel**
- **Waffenservice -Reparaturen**
- **Umbau und Anpassungen**
- **Restaurierung von Waffen**

Büchsenmachermeister Gregor Unterberger

## Inhaltsverzeichnis

### Aktuelles

Aktuelle Spalte	3
50 Jahre DER KÄRNTNER JÄGER	5
Interview	6

### Tätigkeitsbericht Landtag und Landesjägertag

Jahresabschluss 2020 / Voranschlag 2022	8
Finanzen	9
Tätigkeitsbericht der Landesgeschäftsstelle	12
Tätigkeitsberichte der Jagdbezirke	20
Jagdstrecke 2020	40
Tätigkeitsberichte der Referenten	41

### Berichte 70

### Öffentlichkeitsarbeit 71

### Aus der jagdlichen Praxis 72

### Wilde Küche 74

### Rechtliche Information 77

### Mini-Max 80

### Jagdliches Wissen 82

### Informationen der Landesgeschäftsstelle 83

### Termine 88

### Personalia 93

### Bücher 94

### Wortanzeigen 95

### Totentafel 95

### Impressum 95

## Liebe Kärntner Jägerinnen und Jäger!

**Kennen Sie den Film:** Und täglich grüßt das Murmeltier? In diesem Film geht es darum, dass der Hauptdarsteller Bill Murray jeden Morgen um dieselbe Uhrzeit aufwacht und immer wieder das Gleiche erlebt. Das geht solange weiter, bis er endlich seine Einstellung ändert und ein anderer Mensch wird. Das wirft ihn aus der Zeitschleife und er kann endlich neue Dinge tun.

Warum ich Ihnen das erzähle? Weil es mir nach den Erfahrungen innerhalb und außerhalb der Jägerschaft nach diesem strengen Winter ähnlich geht und ich mich auch in einer Zeitschleife gefangen fühle. Nach den strengen Wintern 2008, 2014 und 2017 aus der jüngeren Vergangenheit kommen immer wieder die gleichen Themen aufs Tableau. Wie zum Beispiel die unterschiedlichen Sichtweisen über das Füttern, die die Jägerinnen und Jäger seit jeher in 2 Lager spaltet. Dabei stellt sich für mich diese Frage bei solchen Schneemengen gar nicht, denn es gebietet uns schon der Tierschutz, für die Not leidenden Wildtiere zu sorgen. Auch wenn das frühere Fütterungsgebot nun in eine Kann-Bestimmung umgewandelt wurde, so ist die Notfütterung, wie in diesem Winter, aus meiner persönlichen Sichtweise ein Muss! Auch um Wildschäden zu vermeiden.

Eine Notfütterung muss aber auf jeden Fall nach allgemeinen Spielregeln funktionieren. Denn ohne das Einbinden von Grundbesitzern, Behörden, dem Jagdverwaltungsbeirat und der örtlichen Jägerschaft und dem einstimmigen Beschluss zur Betreibung einer Notfütterung wird es nicht gehen. Aus gegebenem Anlass wird daher der Rotwildausschuss eine Richtlinie für Notfütterungen ausarbeiten, die dann als Leitfaden bei einem nächsten schweren Winter herangezogen werden kann.

Und weil ich mich, wie eingangs erwähnt, beim Thema Fütterung in einer Art Wiederholungsschleife befinde, möchte ich das Thema um einen Aspekt erweitern. Und zwar geht es um das Nichtakzeptieren von anderen Meinungen, wenn es nicht die eigene ist. Sprich, Fütterungsbefürworter (anscheinend die guten Jäger) gegen Gelegenheitsfütterer bzw. Nichtfütterer (anscheinend die schlechten Jäger). Leider hat dieses Thema einen neuen Tiefpunkt erreicht, wenn Fotos oder Filme, die ganz woanders gemacht worden sind, von Fütterungsbefürwortern herangezogen werden, um einen Forstbetrieb über öffentliche Medien schlechtzumachen, weil in diesem Betrieb die Fütterung eingestellt worden ist. Aus meiner Sicht kann über diesen Schritt eines privaten Forstbetriebes jeder denken, wie er will. Was aber aus meiner Sicht absolut inakzeptabel ist, ist die Tatsache, wie hier bewusst falsche Bilder erzeugt werden, um jemanden zu vernadern. Schlimm genug, dass sich hier die eigenen Lager innerhalb der Jägerschaft in die Haare bekommen, doch dies in die Öffentlichkeit zu tragen, die dann darüber auch noch in Printmedien und auf Social Media mitdiskutiert, halte ich von den Verfassern solcher „fakenews“ für äußerst fahrlässig.

Eigentlich sollten wir uns in den eigenen Reihen geschlossen zeigen und es einfach akzeptieren, dass ein Jagdnachbar anderer Meinung sein darf. Denn wir dürfen nicht übersehen, dass mit der Corona-Pandemie Heerscharen von Freizeitnutzern auf unseren Grund und Boden drängen, um ihn zu vereinnahmen. Das ist derzeit sicherlich das vordringlichere Thema, das uns beschäftigen sollte. Doch auch hier ist nicht die Vorschlaghammermethode ge-



Ing. Stefan  
Kulterer  
LJM-Stv.

fragt, sondern Verhandlungsgeschick für das Gegenüber. Sehr gut gelungen ist das heuer mit einem Kurzfilm, nach der Idee von HRL Stefan Schupfer und dem Filmexperten Lukas Dürnegger, unter Mitwirkung unserer neuen PR-Expertin Johanna Egger und Dank dem unentgeltlichen Einsatz des Olympiasiegers und Jäger Fritz Strobl. Dieser Film zeigt sehr gut auf, wie man mit Aufklärung und dem Hinweis, die Natur und deren Geschöpfe zu respektieren, eher den Tourengänger und Wanderer lenken kann als mit sofortiger Konfrontation.

Bevor wir anderen Naturnutzern den Spiegel vorhalten und uns in der alten Zeitschleife bewegen, müssen wir auch als Jäger unsere Aufgaben machen. Der heurige strenge Winter zeigt uns vor allem in Oberkärnten auf, dass der Bestand an Rotwild doch deutlich höher sein muss, als in den bisherigen Berechnungen angenommen. Bevor wir nun alles tun, um jeden aus den Wäldern und von den Almen auszusperrern, damit das Wild überwintern

kann, sollten wir uns selbst fragen: Welchen Rotwildbestand kann ich vor Ort noch bewältigen? Was verträgt der Lebensraum? Erst dann können wir uns zielgerichtet über Lenkung von Tourismusströmen und Ruhezeiten unterhalten, die es sicherlich brauchen wird.

In den durch Windwurf geplagten Gebieten Kärntens sind den Waldbesitzern hohe Förderungen zur Erhaltung und für den Wiederaufbau der geschädigten Schutzwälder zugesagt worden, nachdem diese hohe Verluste erleiden mussten. Diese Förderungen müssen aber zurückgezahlt werden, wenn etwa der Wildstand nicht passt oder Wildschäden auftreten. Daher wird es in solchen Windwurfgebieten sicherlich zu liberaleren Abschussfreigaben kommen müssen, als in den nicht geschädigten Gebieten, damit die Waldbesitzer die zugesagten Förderungen nicht verlieren. Sollte das jemand nicht verstehen, dann darf ich den- oder diejenige jetzt schon auffordern,

sich so ein geschädigtes Gebiet anzuschauen, um das Ausmaß der Schäden erfassen zu können.

Dass der heurige Winter, trotz Notfütterungen und allen anderen genehmigten Fütterungen, nicht spurlos an Wild und Wald vorbeigehen wird, liegt auf der Hand. Ja, es wird erhöhtes Fallwild geben und ja, es wird Schältschäden geben. Wie in all den anderen strengen Wintern zuvor. Aber trotzdem bin ich der Meinung, dass mit der raschen Notfütterung ein noch größerer Schaden an Wald und Wild abgewendet wurde und erhoffe mir hier von den betroffenen Grundbesitzern und kontrollierenden Förstern Nachsicht im Sinne des erbrachten Tierschutzes, den wir als Jägerschaft auch in unserem Tun verankert haben.

Mit einem kräftigen Weidmannsheil,  
euer

**Stefan Kulterer**  
**LJM-Stv.**



# Das 50. Jahr

## 5 Jahrzehnte – eine Zeitreise durch das Brauchtum

Das 50. Jahr erscheint „Der Kärntner Jäger“ als Mitteilungsblatt für die Kärntner Jägerinnen und Jäger. Ein Anlass, zurückzublicken – in dieser Ausgabe auf einen Bestandteil des Weidwerks, der seinen Wert in der Beständigkeit behauptet: Das jagdliche Brauchtum. Tradition, die dadurch lebt, dass wir sie leben.

*„In der Gemeinschaft der Jäger sind Sitte, Brauch und Weidgerechtigkeit tief verwurzelt. Solange dieses einigende Band besteht, solange also jagdliches Brauchtum, jagdliche Sitte und Weidgerechtigkeit geübt, gepflegt und beachtet werden, solange wird das edle Weidwerk weiter bestehen.“*

(Aus: „Der Kärntner Jäger“ 8/1974)

Die einleitenden Worte unserer Brauchtumsrecherche wurden vor 47 Jahren in der 8. Ausgabe des „Kärntner Jäger“ veröffentlicht und haben dennoch nicht an Gültigkeit verloren. Jagdliche Kleidung, Bruchzeichen, Jägersprache – das Brauchtum bedeutet Identität. Es gibt uns einen moralischen Leitfaden, an den wir uns richten, gar aufrichten, um uns selbst mit jedem brauchtümlichen Ritual daran zu erinnern, dass die Jagd Ehre und Verantwortung zugleich ist. Das Brauchtum ist in vielerlei Hinsicht ein Symbol des Respekts.

### SPURENSUCHE IM BRAUCHTUM

Bruchzeichen kommen in der jagdlichen Tradition bekanntermaßen in mehreren Varianten vor. In jedem Fall aber rührt die Symbolik aus einer einheitlichen Verständigung unter Jägern. Fand man früher, als ein übergreifend geordneter Jagdbetrieb noch undenkbar war, ein erlegtes Stück Wild mit einem ordnungsgemäßen Inbesitznamebruch versehen, so konnte man davon ausgehen, dass das Stück weidgerecht im jagdlichen Sinne erlegt wurde. Bruchzeichen waren also eine wortlose Sprache unter Jägern.



Der letzte Bissen wiederum zeugt von der Versöhnung des Jägers mit dem Wild. Ursprünglich wohl aus Angst vor dem alten Aberglauben, im Tode unversöhnte Lebewesen kämen nicht zur Ruhe und würden in einer dunklen Welt weiter wandeln. Heute symbolisiert der letzte Bissen einen letzten Beweis der Dankbarkeit und des Respekts.

Der Brauch des Tottrinkens ist wohl aus demselben Gedanken entstanden: Der letzte Schluck gilt dem Wild. So analysiert es zumindest Werner Niedereder 1976 in der 14. Ausgabe des „Kärntner Jäger“:

*„Das Stück, welchem wir mit unserem Schuß auf dem irdischen Leben ein Ende setzten, soll zur Ruhe kommen, es soll versöhnt werden, der Schluck ist im übertragenen Sinne also Wegzehrung und kommt dem erlegten Stück noch zugute.“*

Gerade wenn es um das jagdliche Brauchtum geht, wenn man

nach dem Grund der traditionellen Handlungen gefragt wird, macht es Sinn, den Ursprung des einen oder anderen Rituals zu kennen, um den Respekt in das Brauchtum zu legen, aus welchem es in erster Instanz entstanden ist. Oder mit den Worten, die LJM-Stv. a. D. Werner Niedereder in einer weiteren Ausgabe des „Kärntner Jäger“ niederschrieb:

*„Es hat den Anschein, als sollte auch das jagdliche Brauchtum immer mehr Opfer einer Geisteshaltung werden, die in allem, was an Althergebrachten festhält, ein Zeichen der Rückständigkeit und Hemmung des sogenannten Fortschritts sieht. Sicherlich ist manches auch auf diesem Gebiet heute überholt, wirkt gekünstelt, schwulstig oder kitschig. Der sinnvolle, schöne alte Jägerbrauch sollte aber gerade heute besonders gepflegt werden, soll das Weidwerk sich von einer nüchternen Wildstandregulierung oder gar bloßem Schießertum unterscheiden.“*

Foto:  
Christian Dullnig

# „Nur Einigkeit macht stark“

Ein Interview mit Ofö. Walter Kulterer

**In der Jagdstube von Ofö. Walter Kulterer bleibt die Zeit stehen. Der Geschäftsführer außer Dienst ist das lebende Archiv jahrzehntelanger Jagdgeschichte. Ein Gespräch über Veränderung.**

**Herr Kulterer, Sie wurden 1973 zum ersten Sekretär der Kärntner Jägerschaft bestellt und führten anschließend beinahe 40 Jahre die Geschicke dieser. Was hat sich in der Kärntner Jagd verändert?**

Es hat sich vieles in der Landschaft und damit im Lebensraum der Wildtiere verändert, als die Mechanisierung Einzug gehalten hat. In der Nachkriegszeit ging vieles noch mit Pferden und Ochsen, die Ernte zog sich weit in den Herbst hinein, damit hat es für das Wild reichlich Deckung und Äsung auf den Feldern gegeben. Die Motorisierung und der intensive Ackerbau haben dem Wild viel Einstand, Äsung und Lebensraum gekostet. Wir haben das Niederwild abgewirtschaftet. Das ist nicht von den Jägern ausgegangen, sondern von der Landwirtschaft. Man muss das aber auch einsehen: Der Bauer ist dem Zwang unterlegen, von Grund und Boden zu leben. Er baut an, wovon er lebt. Das ist heute der Ackerbau. Früher hatten wir Treibjagden mit 50/60 Hasen und vielen Fasanen, das ist heute mehr oder weniger eingestellt, weil Deckung und Äsung einfach fehlen. Außerdem haben die Prädatoren zugenommen: Uhu, Greifvögel, Fuchs, Marder – die wenigen Einstände für das Niederwild werden Tag und Nacht beunruhigt. Bei den Fasanen kommen die Küken nicht weiter. Das macht die Jagd heute weniger spannend.

**Auch jagdwissenschaftlich hat sich vieles getan, die jagdliche Praxis ist heute eine andere. Was hat hier die Zeit mit der Jagd gemacht?**

Seinerzeit haben wir Krähen und Elstern tatsächlich mit Gifteiern behandelt – das ist heute freilich verboten. Ebenso haben wir die Fuchsbaue vergast – auch das wur-



Ofö. Walter Kulterer erlaubt in seiner Jagdstube einen Einblick in die Vergangenheit

de verboten. Hier gab es wohl rege Diskussionen unter LJM Dr. Anderluh, der schließlich – weitblickend – prophezeit hat: Wir können als Jägerschaft nicht bestehen, wenn wir Gift und Gas einsetzen. Er hat sich damit nicht immer Freunde eingehandelt, war aber doch ein Vordenker. Kein Mensch würde heute noch Gifteier auslegen. Die Fallenjagd hat sich ebenso stark verändert. Hier wurde früher natürlich Schindluder getrieben. Das hat sich stark gebessert, als wir die Fallenkurse eingeführt haben. Wir hatten hier ein gutes Team, das viel aus der Praxis für die Praxis gelernt hat. Insgesamt müssen wir uns selbstverständlich ständig an die Jagdwissenschaft anpassen. Ich habe aber auch erlebt, dass die Wissenschaft etwas Neues gebracht hat, das ein Jahr später mit dem Gegenteil widerlegt wurde. Dann hat man immer den Wirrwarr bei den Jägern. Deshalb: Wissenschaft ja, aber auch Bewährtes muss erhalten bleiben.

**Während manche Herausforderungen der Jagd dieselben bleiben (Wildschäden, Wildstand), sind andere ein Phänomen der Zeit, die mit geeigneten Maßnahmen auch wieder behoben werden können. An welche jagdlichen Herausforderungen denken Sie zurück? Was lernen wir daraus für neue Herausforderungen?**

1976 wurde die Tollwut in Kärn-

ten eingeschleppt, die sich rasch in ganz Kärnten ausgebreitet hat. Es gab damals auch einen Tollwut-toten. Bei 6000 Personen wurde in Kärnten eine Impfung verabreicht, weil sie mit tollwuterkrankten Tieren in Berührung gekommen sind. Die Leute waren damals so sensibilisiert, dass sie, wenn sie einen Fuchs gesehen haben, schon Angst hatten. In meiner Position habe ich viel darüber berichtet und viele Vorträge gehalten. Einen Film dazu hat es von der Zentralstelle gegeben. Ich habe versucht, das Praktische mit der Information zu verbinden. Wir haben die Tollwut schließlich durch die Immunisierung besiegt. Die Jäger haben hier fleißig mitgemacht – alles nach einem landesweiten Plan. Die ausgelegten Violen waren mit Rindertalg und Fischmehl gefüllt, eingebaut in eine fingernagelgroße Kapsel, die der Fuchs aufgenommen hat und durch welche er immunisiert wurde. Das hat man zuerst mit der Hand, dann mit dem Flugzeug gemacht. Davor mussten wieder viele Diskussionen geführt werden: Manche Jäger waren der Ansicht, das Virus solle nicht bekämpft werden. Die Fuchspopulation würde zurückgehen, das würde sich positiv auf andere Wildarten auswirken. Bei den Sitzungen hat sich aber letztlich die Mehrheit für Nummer Sicher ausgesprochen – auch im Sinne der nichtjagenden

Bevölkerung, vor der die Füchse die Scheu verloren haben. So haben wir diese Herausforderung in Griff bekommen: Mit viel Einsatz der Jägerschaft und mit geplanter Zusammenarbeit. Auch hat sich Aufklärung zu jeder Zeit bewährt. Das kann auch an dem bewährten Projekt beobachtet werden, in dem Jäger die Schulen besuchen und Kindern die Jagd näherbringen. Das darf man in Zukunft auf keinen Fall vernachlässigen.

### Die Kärntner Jägerschaft wurde 1949 gegründet. Warum brauchen wir diese Körperschaft öffentlichen Rechts heute für einen funktionierenden Jagdbetrieb?

Wer würde sonst die vielen Interessen der Jagd vertreten? Vor den 40er Jahren gab es eine Jägerschaft auf freiwilliger Basis. Mit dem Ende des Reichsjagdgesetzes ist schließlich die Kärntner Jägerschaft entstanden. Damals waren wir ein besetztes Land. Die Besatzungsmächte haben viel gewildert, viel Wild war auch nicht da. Damit dies alles wieder in Ordnung kommt, hat sich die Kärntner Jägerschaft als Körperschaft öffentlichen Rechts gegründet. Damals gab es 5000 Jäger – heute etwa 13.000. 1947 wurde ein Jagdgesetz entworfen, das in Wien beim Bundeskanzleramt nicht durchgegangen ist: Von der sozialistischen Fraktion war damals eine Volksjagd vorgesehen, die das Jagdrecht nicht an Grund und Boden bindet. Heute ist diese Verbindung ein Grundstein des geltenden Gesetzes. Die Satzungen sind allerdings schon 1947 beschlossen worden, wir hatten in Kärnten also bereits Satzungen, bevor wir ein geltendes Jagdgesetz hatten. Wir sind mit der Pflichtmitgliedschaft, die Dr. Otto Zernatto zu verdanken ist, gut gefahren. Unser Vorteil ist, dass wir mit den Partnern reden. Denn wir, die Jäger, sind sonst die schwächere Partei. Die Gründung war ein weitblickender Schritt. Wir wären heute nicht so weit, hätten wir keine Körperschaft öffentlichen Rechts. Außerdem nimmt die Kärntner Jägerschaft – und das ist für uns ganz wichtig – die Jagdprüfung ab. Die Kurse werden extern organisiert, doch die Kärntner Jägerschaft gibt vor, was wichtig ist.



Ofö. Walter Kulterer im Gespräch mit Johanna Egger

### Wie hat sich die Jagdprüfung seit 1949 entwickelt?

Bewährtes und Neues, das uns die Jagdwissenschaft geliefert hat, ist immer in die Jagdprüfung eingeflossen. Ursprünglich war die Prüfung in der Bahnhofstraße in kleinen, verrauchten Räumen. Ich habe dann schließlich vorgeschlagen, nach Mageregg zu gehen. Es gibt keinen besseren Rahmen. Wenn ich an die Zeugnisverleihung denke: Welch Kirchtag für Kandidaten und Angehörige mit Bläser, Sänger, Ansprachen – das erlebt man nur einmal im Leben. Grundlegendes hat sich in der Prüfung nicht geändert. Hinzugekommen ist die Wildökologie, die Wildbiologie und der Waldbau. Der Damenanteil ist über die Jahre stark gewachsen. Auch ist mir aufgefallen, dass immer mehr Lehrer die Jagdprüfung ablegen. Nicht, weil sie jagen wollen, sondern für den Biologieunterricht. Diese Lehrer haben bei der Jagdprüfung viel für den Unterricht gelernt und sehen jetzt vieles anders.

### „Der Kärntner Jäger“ lag beinahe vier Jahrzehnte in Ihrer Verantwortung. Was ist – damals wie heute – die Aufgabe des Mitteilungsblattes?

Wie ich zur Jägerschaft gekommen bin, 1973, hätte ich nie gedacht, dass ich Zeitung machen kann. Dr. Anderluh hat mich eingearbeitet, bis ich es selbst weitergemacht habe. Das hat mir Freude und Spaß gemacht. Mein Credo war immer: Den „Kärntner Jäger“ so schreiben, dass es der einfache Jä-

ger auch versteht. Wenig geschmückt mit Fremdwörtern, bodenständig und dabei immer ein Mitteilungsblatt bleiben, das war das Ziel und sollte es auch heute noch sein. Wir hatten kein Geld für Honorare, das meiste wurde selbst geschrieben. Sparen, sparen, sparen war die Devise. Heute sehe ich das auch anders. Ich bin damals viel herumgekommen, wenn etwa in Diex am Sonntag ein Hubertuskreuz eingeweiht wurde, bin ich hingefahren, hab einen Bericht verfasst und Fotos gemacht. „Der Kärntner Jäger“ muss nämlich auch als Archiv für Jagdgeschichte betrachtet werden. Die älteste Jagdgesellschaft, die Jagdgesellschaft Klagenfurt, ist über 200 Jahre. Im „Kärntner Jäger“ gab es einen Bericht über die Jubiläumsfeier. Die nächstältesten sind die Jagdgesellschaft Grafenstein, Völkermarkt und Poggersdorf. Alles nachzulesen im „Kärntner Jäger“.

### Was wünschen Sie der Jagd in Kärnten für die Zukunft?

Das kann nur ein Aufruf für Zusammenhalt sein. Einigkeit macht stark. Gerade in einer Zeit, in der es so viele Strömungen gegen die Jagd gibt. Wir können nur bestehen, wenn wir uns selbst einig sind. Dr. Anderluh hat in seiner Zeit einen Spruch geprägt: „Der größte Feind des Jägers ist der Jäger.“ Doch Zersplitterung bringt uns nicht weiter. Gemeinsam dürfen wir die bodenständige, volksverbundene Jagd nicht verlassen.



# Jahresabschluss 2020/Voranschlag 2022

Finanzreferent Mag. Gert Hofstädter

## A. JAHRESABSCHLUSS ZUM 31.12.2020

Im Jahr 2020 wurde ein Jahresgewinn in Höhe von € 18.002,06 erzielt. Budgetiert war ein positives Jahresergebnis von € 2.750,00. Die Ursache liegt unter anderem darin, dass einerseits bereits im Jahr 2019 gebildete Rückstellungen für die Beendigung des Dienstverhältnisses mit einer ehemaligen Mitarbeiterin aufgelöst wurden und andererseits Corona-bedingt einige öffentliche Veranstaltungen (zB Landesjägertag, Jägerwallfahrt, uam.) nicht durchgeführt werden konnten und die dafür budgetierten Mittel nicht ausgegeben wurden.

Es wurde im abgelaufenen Jahr 2020 ein positiver Cash-Flow aus dem operativen Betrieb in Höhe von € 145.525,93 erzielt. Unter Berücksichtigung der Investitionen des Jahres 2020 gab es insgesamt

eine Erhöhung der finanziellen Mittel in Höhe von € 75.098,67.

Die Investitionen in Höhe von € 70.427,26 betrafen mit insgesamt rd. € 31.000,00 die Erneuerung bzw. Erweiterung der Büro- und EDV-Ausstattungen in der Landesgeschäftsstelle sowie in den Bezirksstellen Feldkirchen und Völkermarkt. Es wurden Anzahlungen in Höhe von € 28.000,00 für eine neue Homepage und die Entwicklung einer Jagd-App, welche im Jahr 2021 in Betrieb gehen werden, geleistet. Für rd. € 12.000,00 wurden neue Prüfungswaffen angeschafft.

Die Jagdabgabe hat sich im Jahr



2020 mit € 868.131,80 zu Buche geschlagen und in weiterer Folge wurde ein Betrag in Höhe von € 96.489,77 für ökologische Maßnahmen verwendet. € 14.322,40 betrug im Jahr 2020 die Subvention von Schießstätten.

## B. VORANSCHLAG 2022

Das Budget für das Jahr 2022 ist sehr gewissenhaft erstellt und es kann mit einem positiven Jahresergebnis von € 2.500,00 gerechnet werden. Die Jagdabgabe, welche der Kärntner Jägerschaft zugesprochen wird, ist mit einem Betrag von € 942.000,00 berücksichtigt, für ökologische Maßnahmen und Wildschadensverhütung wurden € 138.000,00 und für das Jagdhundewesen € 31.000,00 geplant. Bei sämtlichen Ausgaben, wie Gehälter und laufende Kosten, wurden gegebenenfalls entsprechende Steigerungen berücksichtigt.

# Gewinn- und Verlust-Rechnung

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JÄNNER BIS ZUM 31. DEZEMBER 2020

## I. EINNAHMEN

### INTERESSENVERTRETUNG

#### Sachbereich

Prüfungsgebühren	61.900,00
Verkaufserlöse Waren	3.415,00
Verkauf Abzeichen 60 u. 70 Jahre KJ	360,00
Centaugleich	0,62
	<u>65.675,62</u>

### JAGDWIRTSCHAFT

#### Aktionen – Projekte

Erlöse Wildwarnreflektoren (WWS)	30.000,00
	<u>30.000,00</u>

#### Wildforschung

Erlöse Wildmarken	42,00
	<u>42,00</u>

### JAGDLICHE AUS- UND FORTBILDUNG

#### Aus- und Fortbildung

Rückvergütung Druckkosten, Skripten	5.900,50
Div. Kursgebühren	1.750,00
	<u>7.650,50</u>

### JAGDRECHT UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

#### Mitteilungsblatt

Erlöse Inserate	78.377,00
	<u>78.377,00</u>

### MAGEREGGER STRASSE 175 – 177

#### Jägerhof Schloß Mageregg

Erlöse aus Betriebskosten 20%	7.333,30
Mieterlöse 20 %	426,66
Pacht	12.997,20
	<u>20.757,16</u>

#### Landesgeschäftsstelle

Mieterträge Lehrsaal	1.200,00
Mieterträge Büros	2.391,48
	<u>3.591,48</u>

#### Wildpark

Erlöse Wildverkauf	1.638,00
	<u>1.638,00</u>

### MITGLIEDSBEITRÄGE UND SONSTIGE ERTRÄGE

#### Mitgliedsbeiträge und sonstige Erträge

Mitgliedsbeiträge	908.002,88
Anteil Jagdabgabe	198.131,80
Jagdkartenb. inkl. Haftpflichtvers.	312.592,36
Sonstige betriebl. Erträge	23.519,47
Zinserträge aus Bankguthaben	32,33
	<u>1.442.278,84</u>

#### Sonstige betriebliche Erträge

Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	2.951,00
Erträge aus der Auflösung von Rückst.	19.829,14
	<u>22.780,14</u>

### VERWALTUNG

#### Ktn. Jägerschaft Verwaltungsbereich

Jagdkartenabgabe	213.202,36
Jagdgestartenbeiträge	18.988,19
Anteil Jagdabgabe	512.000,00
Geb. Abg. Ausstell. JK, Besch., JAES	39.897,70
Prüfungsgeb. Jagdaufseher-, Berufsj. Prüf.	4.119,80
Druckkostenbeiträge	46.435,00
Erträge Bezirk Feldkirchen	300,88
Erträge Bezirk Hermagor	156,00
Erträge Bezirk Klagenfurt	3,09
Erträge Bezirk St. Veit/Glan	25,91
Erträge Bezirk Spittal/Drau	105,25
Erträge Bezirk Villach	8,40
Erträge Bezirk Völkermarkt	16,80
Erträge Bezirk Wolfsberg	57,33
Zinserträge aus Bankguthaben	23,73
Säumniszuschläge aus Jagdabgabe	1.802,95
Mahngebühren aus Jagdabgabe	511,74
	<u>837.655,13</u>

#### Übrige

Mieterträge 10 %	5.280,00
Mieterträge 20 %, Betriebs- u. Heizk.	3.044,24
Provisionserlöse	32,55
Sonst. betr. Erträge 20 %	176,94
Ertr. Friesach ‚Wohnz. Natur‘ 13 %	
(Veranst. Fries.)	306,19
	<u>8.839,92</u>

### WILDÖKOLOGISCHE RAUMPLANUNG

Anteil Jagdabgabe	158.000,00
Erlöse Wildschadensfonds	1.630,04
	<u>159.630,04</u>

**Summe der Einnahmen** 2.678.915,83

## II. AUSGABEN (Aufwendungen)

### INTERESSENVERTRETUNG

#### Personalbereich

DAE LJM und LJM-Stv.	14.077,60
DAE BJM und Finanzreferent	31.674,60
Erstattungen AUVA Interessenvertretung	- 1.143,17
Gehälter IV	109.058,07
Veränderung Abfertigungsrückst.	
Angestellte	7.245,76

Veränderung Rückst.n.kons.Urlaub Angestellte	1.893,91
Veränderung Rückst. Zeitguthaben Angestellte	- 1.397,53
Mitarbeitervorsorgebeiträge Angest. IV	240,54
Gesetzlicher Sozialaufwand Angest. IV	22.479,94
Dienstgeberbeitrag IV	4.229,19
Freiwilliger Sozialaufwand	3.420,97
Reisekosten der 3 LJM	19.695,40
Reisekosten Funktionäre	1.092,25
Reisekosten Sekretäre	3,20
	<u>212.570,73</u>

**Sachbereich**

Wareneinkauf	3.405,66
Skontoertrag	- 9,84
planm. Abschreibung immatr. Vermögens.	8.000,00
planm. Abschreibung Betriebs- u. Gesch.ausst.	71.574,72
Abschreibung geringw. Wirtschaftsgüter	1.793,00
planm. Abschr. Bezirk Klagenfurt	312,29
planm. Abschr. Bezirk Feldkirchen	428,48
planm. Abschr. Bezirk Hermagor	867,26
planm. Abschr. Bezirk Wolfsberg	854,13
planm. Abschr. Bezirk Spittal/Drau	1.652,19
planm. Abschr. Bezirk Völkermarkt	467,36
planm. Abschr. LGSt	5.363,11
planm. Abschr. WÖRP	1.604,20
AKM	1.679,94
Gebühren, Stempelmarken	95,80
Wahlen/Aufwendungen HRL	181,05
Telefon, Telefax	6.028,93
Porto und sonst. Postgebühren	4.107,62
Aufwendungen Wohnung Tessedorf	5.074,84
Leasing Multifunktionsgerät und Kopien LGSt	4.167,92
Zweckgebundene Mittel (Ökoschilling)	42.122,50
Auerwild Habitatverbesserungen	2.180,00
Projekte ökolog. Massnahmen	96.489,77
Sonstiger Aufwand	25,69
Büromaterial	4.953,50
Instandhaltung Homepage	5.087,76
Instandhaltung EDV, Hard-/Software	31.371,38
Urkundendruck	5.581,91
Sozialfonds	4.000,00
Lohnverrechnungsaufwand	8.812,80
Inserate	10.001,20
Abzeichen, Medaillen	2.200,00
Repräsentationsaufwand	166,09
Spenden und Trinkgelder	832,00
Sachversicherungen	1.785,45
Steuern, Gebühren, Versicherungen	1.633,63
Vers. Amtshaftpflicht	2.883,78
Wirtschaftsprüfung	9.000,00
Beratungsaufwand	10.479,80
Mitgliedsbeitrag Dachverb. „Jagd Österr.“ (ZÖLJV)	63.734,40
Mitgliedsbeitrag ÖNB/Kärnten	2.033,50
Mitgliedsbeiträge div.	667,54
Spesen des Geldverkehrs	19.562,71
Jagdkarten	12.637,64
Spesen bei Prüfungen	20.493,86

Spesen Auslandsüberweisungen	338,92
Buchwerte abgegangener Sachanlagen	75,51
Skontoertrag sonst. betriebl. Aufwand	- 2.249,44
Subvention Schießstätten allgemein	14.322,40
Ausbildung, Ausrüstung etc. Jagdhunde	1.000,40
	<u>489.873,36</u>

**Jagdkarten**

Jagdkartenabgabe	213.202,36
Haftpflichtversicherungen	101.197,50
Unfallversicherungen	53.116,00
	<u>367.515,86</u>

**JAGDWIRTSCHAFT****Aktionen – Projekte**

Ohrmarken	215,00
Aktion Wiedehopf	10.458,00
Steinwildhegegemeinschaften	10.180,00
Aktionen, Projekte div.	36.528,40
	<u>57.381,40</u>

**Wildforschung**

Forsch.zwecke geb.MG Bei. Dachverb. „Jagd Österr.“ (ZÖLJV)	26.556,00
Wilduntersuchungen	688,40
	<u>27.244,40</u>

**JAGDLICHE AUS- UND FORTBILDUNG****Aus- und Fortbildung**

Druckkosten Skripten, and. Lernbehelfe	16.731,72
Fortbildung	7.650,90
Lehr- u. Lernbehelf f. Jagdprüfungen in Kärnten	10.000,00
Berufsjäger – Ausbildung/Exkursionen	3.000,00
Jagdhornblasen	8.346,52
Chor der Kärntner Jägerschaft	2.180,19
Brauchtum, Veranstaltungen	3.072,80
Fachtagungen	9,60
	<u>50.991,73</u>

**JAGDHUNDEWESEN****Aufwendungen**

Bereichshundestationen (Jagdhundewesen)	6.200,00
Prüfungsbeiträge/DAE	10.100,00
DAE Jagdhundewesen	1.670,00
	<u>17.970,00</u>

**WAFFEN- UND SCHIESSWESEN****Aufwendungen**

Disposition Schießreferent	16.411,90
	<u>16.411,90</u>

**JAGDRECHT UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT****Jagdrecht**

Rechtsberatung/Jagdgesetz	37.815,83
Disz.Anwalt, Beisitzer, Disz.Senate	180,00
Wildwarnreflektoren, Wildwarnsysteme	30.042,20
Wildschadenverhütung	25.291,17
	<u>93.329,20</u>

**Öffentlichkeitsarbeit**

Projekt Wald-Wild-Schule .....	11.281,35
Veranstaltung Friesach ‚Wohnz. Natur‘ ..	425,31
Fachliteratur .....	33,10
Zeitungen und Zeitschriften .....	2.270,82
Messen und Ausstellungen .....	120,00
Öffentliche Auftritte .....	5.053,00
Konferenzen .....	8.769,52
AGJSO .....	500,00
Sonstige Veranstaltungen .....	336,00
	<u>28.789,10</u>

**Mitteilungsblatt**

Werbeabgabe .....	3.784,04
Porto Mitteilungsblatt .....	41.811,36
Druckkosten Mitteilungsblatt .....	79.197,91
	<u>124.793,31</u>

**MAGEREGGER STRASSE 175 – 177****Jägerhof Schloss Mageregg**

Instandhaltungen sonstige .....	11.187,02
Betriebskosten 10 % .....	720,60
Wasser .....	750,18
Strom Jägerhof .....	1.423,59
Fernwärme, Gas und Heizöl .....	10.015,28
Versicherungen, Gebühren u.a. Schloss ..	10.433,82
	<u>34.530,49</u>

**Landesgeschäftsstelle**

Reinigung .....	1.097,51
Instandhaltung Lds.Gesch.Stelle .....	3.188,57
Strom Verwaltungsgeb. ....	4.248,02
	<u>8.534,10</u>

**WILDPARK****Personalbereich**

Löhne .....	36.185,91
Dot. Rückst.n.kons.Urlaub Wildpark ....	- 1.201,00
Dot. Rückst. Zeitguthaben Arbeiter .....	- 267,91
Dot. Abfertigungsrückst. Arbeiter .....	- 3.105,59
Gesetzlicher Sozialaufwand Arbeiter ....	7.501,19
Dienstgeberbeitrag Arbeiter Wildpark ..	1.411,21
	<u>40.523,59</u>

**Sachbereich**

Instandhaltung Park .....	449,32
Futtermittel/Tierärztl. Betreuung .....	3.120,56
	<u>3.569,88</u>

**Dotierung Freie Rücklage**

Dotierung Freie Rücklage .....	89.000,00
	<u>89.000,00</u>

**VERWALTUNG****Personalbereich**

Gehälter .....	368.053,53
Mitarbeitervorsorgebeiträge Angestellte .	5.036,92
Gesetzlicher Sozialaufwand .....	70.521,16
Dienstgeberbeitrag Verwaltung .....	12.921,90
	<u>456.533,51</u>

**Sachbereich**

Abschr.geringw.Wirtschaftsgüter KSt2 ..	1.278,89
---	----------

Feste Gebühr an FA f. Gebühren .....	12.743,90
Instandhaltung .....	772,66
PKW Aufwand .....	4.676,31
Betriebskosten Verwaltung .....	16.320,89
Reisekosten Sekretäre Verwaltung .....	85,50
Telefon und Internet .....	14.406,35
Porto .....	18.447,18
Mietaufwand Bezirke .....	40.555,08
Leasing Multifunktionsgeräte und Kopien	
BGSt. ....	15.553,14
Sonstiger Aufwand .....	1.573,92
Kärntner Jagdaufseherverband	
(aus Jagdabg.) .....	17.408,93
EDV-Aufwand .....	15.317,33
Druckkosten .....	4.866,03
Drucksorten .....	8.076,50
Fachliteratur Verwaltung .....	2.637,46
Büromaterial .....	3.739,82
Haftpflichtversicherung Jagdgastkarten .	3.184,00
Aus- und Fortbildung Verwaltung .....	1.800,00
Bankspesen und Bankzinsen BGSt. u. Verw.	6.693,57
Sonstiger betrieblicher Aufwand .....	2.053,95
Aufwandsentschädigungen (gem. § 39/1)	100.730,24
Aufsichtsjäger, Berufsjäger .....	4.084,04
Bezirksgruppe Feldkirchen .....	3.056,50
Bezirksgruppe Hermagor .....	3.538,11
Bezirksgruppe Klagenfurt .....	1.880,86
Bezirksgruppe St. Veit/Glan .....	4.944,22
Bezirksgruppe Spittal/Drau .....	9.718,06
Bezirksgruppe Villach .....	3.869,99
Bezirksgruppe Völkermarkt .....	3.174,84
Bezirksgruppe Wolfsberg .....	3.316,53
Schießsubvention Bezirksgruppen .....	2.019,10
	<u>332.523,93</u>

**Dotierung Freie Rücklage**

Dotierung Freie Rücklage .....	50.000,00
	<u>50.000,00</u>

**WILDÖKOLOGISCHE RAUMPLANUNG****Personalbereich**

Gehälter .....	113.573,44
Mitarbeitervorsorgebeiträge Angestellte .	1.742,20
Gesetzlicher Sozialaufwand .....	19.991,86
Dienstgeberbeitrag .....	4.440,88
	<u>139.748,38</u>

**Sachbereich**

Reisekosten .....	73,90
Telefon .....	306,02
Wildökologische Raumplanung .....	4.772,73
EDV-Kosten (inkl. Wartung) .....	1.623,79
Büromaterial .....	1.302,46
	<u>8.078,90</u>

**Dotierung Freie Rücklage**

Dotierung Freie Rücklage .....	11.000,00
	<u>11.000,00</u>

**Summe Ausgaben (Aufwendungen) .....** **2.660.913,77****Jahresergebnis .....** **18.002,06**

# Berichte zum Landesjägertag 2021

Die Berichte der Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter werden hiermit rechtzeitig vor der Vollversammlung veröffentlicht und entfallen daher beim Landesjägertag. Die Referentinnen und Referenten stehen für Anfragen und Informationen gerne zur Verfügung.

Diese Ausgabe des „Kärntner Jäger“ stellt gleichzeitig den nach § 91 Abs. 9 K-JG 2000, LGBI. Nr. 21/2000, zuletzt geändert durch LGBI. Nr. 7/2021, alle zwei Jahre zu erstattenden

## Tätigkeitsbericht des Landesvorstandes

dar, der dem Kärntner Landtag im Wege der Landesregierung zur Kenntnis zu übermitteln ist.

Der Tätigkeitsbericht der Landesgeschäftsstelle sowie die Berichte der Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter umfassen – wie bereits in den vergangenen Jahren – in den Fachbereichen schwerpunktmäßig den Zeitraum April 2020 bis März 2021 (Redaktionsschluss); statistische Angaben beziehen sich mit dem Ziel der Vergleichbarkeit auf den Jahreszeitraum 1.1. bis 31.12.2020.

Die Berichte der Bezirksjägermeister umfassen die beiden Jahre 2019 und 2020.

## Tätigkeitsbericht der Landesgeschäftsstelle

Die letzten Monate brachten für uns alle massive Einschränkungen. Das Jagdjahr, wie wir es kennen, hat es im letzten Jahr leider nicht gegeben. Mittlerweile haben wir uns mit den verschiedensten Dingen arrangiert, doch sehnen wir uns alle nach einer gewissen Normalität, welche hoffentlich in den nächsten Monaten eintreten wird.

Die Hegeringschießen werden, so hoffen wir, stattfinden können und in den Sommermonaten sollten auch zumindest kleinere Zusammenkünfte wieder möglich sein. Die Abschussplanungen haben die letzten Tage und Wochen geprägt – Hegeringleiter und Bezirksjägermeister haben mit enormem zeitlichen Aufwand die Abschussplanbesprechungen in der gewohnten Qualität, trotz massiver Einschränkungen, abgeführt. Hinsichtlich der Bejagung der Raufußhühner hat die Kärntner Jägerschaft ihre Hausaufgaben jedenfalls erledigt, auch inhaltlich hat man sich mit den entscheidenden Institutionen geeinigt. Nunmehr liegt es an der Politik, diesen abgestimmten und fachlich einwandfreien Punkt

abzuarbeiten bzw. in einer neuen Verordnung zu regeln.

Der eingeschlagene Weg, um die Konfliktsituationen zwischen Wild und Freizeitnutzern zu entschärfen, wird weitergeführt. Gemeinsam mit den verschiedensten Organisationen sowie LR Martin Gruber wird versucht, hier eine abgestimmte Initiative zu erarbeiten. Man ist sich einig, dass etwas passieren muss, denn unser Wild und die Natur kommen an ihre Grenzen bzw. sind diese in einigen Bereichen bereits überschritten worden.

### LANDESGESCHÄFTSSTELLE MAGEREGG

Seit nunmehr einem Jahr stehe ich, Mario Deutschmann, der Landesgeschäftsstelle in Mageregg vor. Es war ein sehr spannendes, lehrreiches und intensives Jahr, welches ich mit den Kärntner Jägerinnen und Jägern verbringen durfte. Der persönliche Kontakt war leider sehr eingeschränkt, doch die Aufgaben im Hintergrund waren durchaus unterschiedlich und facettenreich. Von einem notwendigen Umbau und der Weiterentwicklung

der internen Kommunikation (EDV, Telefonie, Homepage, JagdAPP etc.) bis zur personellen Ausstattung reichten die Themenbereiche, welche nicht nur viel zeitliche Ressourcen in Anspruch genommen haben. Der Beginn der neuen Jagdperiode, die Erstellung eines neuen Jagdkatasters oder auch die Intensivierung der Freizeitnutzung sind Probleme, welchen wir uns aktuell gerade stellen. Diese Punkte und viele andere werden von den Mitarbeitern in Mageregg und in den Bezirksgeschäftsstellen trotz vieler Einschränkungen durch die aktuelle Covid-19-Situation in der gewohnten Qualität bearbeitet. Leider sind viele unserer Planungen für dieses Jahr bereits über den Haufen geworfen worden, doch werden wir versuchen, diesem Umstand Rechnung zu tragen. Die Kurse bzw. die Prüfungen für die Jagdschutzorgane mussten zumindest einmal verschoben werden. Es bleibt abzuwarten, wie es mit den Jagdprüfungen im kommenden Jahr weitergehen wird. Wir sind natürlich bemüht, sämtliche ihrer Anliegen rasch zu bearbeiten und zu lösen, doch in die Zukunft blicken können wir leider alle nicht. Daher



ersuchen wir um Verständnis, dass aktuell geplante Kurse und Unterweisungen erst dann wieder stattfinden können, wenn es die gesetzlichen Bestimmungen erlauben. Ein Ausweichen auf „Onlinemeetings“ ist in den meisten Themenfeldern leider nicht sinnvoll bzw. möglich. Auch beim „Kärntner Jäger“ haben bzw. werden aufmerksame Leser bereits Veränderungen bemerkt haben. Dieser soll weiter interessante Themenfelder aufarbeiten und Informationen liefern, doch soll er auch abbilden wofür wir stehen und die Stärken der Kärntner Jägerinnen und Jägern aufzeigen. In Zusammenarbeit mit Johanna Egger werden wir den „Kärntner Jäger“ in ihrem Sinne weiterentwickeln. Die positive Berichterstattung über jagdliche Themen in den verschiedensten Medien wurde aber leider auch von negativen Einzelfällen getrübt. Hier zeigt sich aber leider auch wieder, dass es unter den vielen weidgerecht jagenden Mitgliedern der Kärntner Jä-

gerschaft auch einzelne gibt, welche den Ruf von uns allen schädigen (unsachgemäße Entsorgung von Wild, Klagsfälle nach Wildunfällen etc.).

### EIN NEUES JAGDJAH BEGINNT

Mit dem Start in eine neue Jagdpachtperiode beginnt für viele wieder ein neues Jagdjahr mit gewohnten Abläufen, vielfach haben sich jedoch Reviere verändert bzw. stehen vor neuen Herausforderungen. Nach anfänglichen Verzögerungen nach Neuverpachtungen und die damit verbundenen Probleme (Fallwild, Bejagung des Fuchses etc.) kehrt zumindest langsam die jagdliche Normalität wieder ein. Die Jagderlaubnisscheine werden oder wurden ausgegeben und dem Bezirksjägermeister gemeldet, Reviereinrichtungen werden überprüft oder neue gebaut und so mancher macht sich mit seinem neuen Revier vertraut. Die ersten Tage nach Be-

ginn der Schusszeit sollten auch gleich genutzt werden, um die ersten Abschüsse zu tätigen. Die vergangenen Abschussplanperioden haben gezeigt, was die Kärntner Jägerinnen und Jäger geleistet haben. Doch liegt es an uns, diesen eingeschlagenen Weg der Reduktion weiter gemeinsam zu gehen.

Das Jahr 2021 wird/sollte auch wieder eine Novelle des Kärntner Jagdgesetzes bringen. Einige Anliegen der Kärntner Jägerschaft stehen dabei in der Warteschleife. Es bleibt zu hoffen, dass diese endlich umgesetzt werden und das Kärntner Jagdgesetz dann für einige Zeiten „ruhen“ kann.

Generell sind unsere Handlungsempfehlungen und Termine immer in Zusammenschau mit den geltenden gesetzlichen Bestimmungen zum jeweiligen Zeitpunkt zu sehen. Aktuelle Informationen finden sie auch immer auf unserer Homepage.

*Dr. Mario Deutschmann*

### DIE JAGD IN ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN

Der **Mitgliederstand** betrug zum 31.12.2020 13.181, darunter 1.765 (beeidete) Jagdschutzorgane. Unter den Mitgliedern liegt der **Frauenanteil** bei 14,3%, bei den beeideten Jagdschutzorganen bei 3,8 %.

Das **Landesgebiet** gliedert sich in 486 Gemeinde- und 1.228 Eigenjagdgebiete (Stand: 31.12.2020). Die Kärntner Jägerschaft ist in ihrer **Organisationsstruktur** in 8 Jagdbezirke und 133 Hegeringe gegliedert.

### PRÜFUNGSWESEN / AUS- UND WEITERBILDUNG / BILDUNGSPLATTFORM

Zur **Jagdprüfung** 2020 haben sich insgesamt 322 Kandidatinnen und Kandidaten angemeldet. Von diesen sind 264 zur Prüfung angetreten. Coronabedingt konnte keine Sommerprüfung durchgeführt werden. Insgesamt haben 80,7% (213 Personen) die Prüfung bestanden.

Zu den von der Kärntner Jägerschaft organisierten **Jagdaufseher-**

**prüfungen** sind im Jahr 2020 von 68 angemeldeten Personen 64 angetreten und haben 58 die Prüfung bestanden.

Die Zeugnisse wurden gleich im Anschluss an die Prüfung an all jene, die diese positiv abgeschlossen haben, übergeben.

Coronabedingt konnten zahlreich geplante Fortbildungen, Kurse, Seminar etc. der **Bildungsplattform** leider nicht abgehalten werden. Umso erfreulicher ist es, dass wir ein kurzes Zeitfenster zur Abhaltung von Veranstaltungen nutzen konnten und so ist es gelungen einen Messerbau-Kurs sowie zwei Schießfortbildungen im Flintenschießen in Hermagor und im Lavanttal zu organisieren. Bei beiden Bildungsplattform-Angeboten war das Interesse und die Teilnahme sehr hoch.

### DISZIPLINARGERICHTSBARKEIT

Im Jahr 2020 wurden vom Disziplinaranwalt an den Disziplinartrat 41 Übertretungen zur Anzeige gebracht. Davon wurden 11 Verfahren eingestellt und 3 Verfahren mit Schuldspruch beendet. Es befinden

sich noch 27 Disziplinarakte in Bearbeitung.

### FINANZEINSATZ FÜR REVIERGESTALTUNG UND NATURSCHUTZ / WILDÖKOLOGISCHE MASSNAHMEN

Im Jahr 2020 wurden von der Kärntner Jägerschaft 76 **Ökomaßnahmen-Projekte** (davon 18 Neuanträge) mit einer Gesamtsumme von € 31.496,99, sowie Winterbegrünungsflächen in einem Ausmaß von 198ha gefördert.

Zur Verringerung der Verbiss- und Fegeschäden durch Schalenwild wurden streich- bzw. spritzfähige Schutzmittel, mechanische Schutzmittel sowie Schafwolle gegen den Sommer- sowie den Winterverbiss mit einem Betrag von € 55.291,95 gefördert.

Die Wildmarkierungsaktion erfolgte im Jahr 2020 über die Ausgabe von Wildmarken der Farbe Gelb.

Von den noch ausstehenden **Auerwild-Projektanträgen** wurden 2020 zwei Projekte vom Fachausschuss für Reviergestaltung und





Naturschutz finalisiert und mit einem Gesamtzuschuss in Höhe von € 2.180,00 gefördert.

Der Naturschutzbund / Landesgruppe Kärnten wurde durch die Beiträge von Kärntens Jägerinnen und Jägern im Jahr 2019 mit insgesamt € 54.614,00 unterstützt.

### WILDWARNEINRICHTUNGEN

Im Jahr 2020 wurden – mit finanzieller Unterstützung des Landes Kärnten – weitere Straßenabschnitte in das Straßenfallwildminderungsprojekt der Kärntner Jägerschaft aufgenommen und zusätzlich 13,25 km mit Wildwarnern versehen. In Summe sind derzeit 189,59 Straßenkilometer in 119 Jagdgebieten mit Wildwarneinrichtungen ausgestattet; die Mittel reichen jedoch bei Weitem nicht aus, um alle erforderlichen Strecken mit den Geräten auszurüsten.

### JAGDRECHT

Die **Rechtliche Beratung** und Erteilung von **Rechtsauskünften** für Funktionäre, Fachausschüsse und Mitglieder, aber auch Nicht-Mitglieder, stellen einen umfassenden und vielfältigen Tätigkeitsbereich dar.

Die behandelten Themengebiete waren sehr breit gefächert, der Schwerpunkt lag jedoch in Hinblick auf die neue Jagdpachtperio-

de in Anfragen in Zusammenhang mit den Jagdgebietsfeststellungen, der Verpachtung und auch der richtigen Ausstellung von Jagderlaubnisscheinen.

Eine besondere Herausforderung stellte die Kommunikation der rechtlichen Vorgaben der Bundesregierung betreffend die Covid-19-Maßnahmen dar, die das Jahr 2020 leider außerordentlich prägten.

### VERWALTUNG

Auch im 7. Jahr seiner Anwendung bewährt sich das **EDV-Programm JIS.Kärnten** bestens. Aufgrund der aktuellen Jagdgebietsfeststellungen waren einige Neuprogrammierungen erforderlich. Überdies werden laufend Anregungen aus der Praxis umgesetzt.

### WILDPARK

Der derzeitige **Wildbestand** des Wildparks Schloss Mageregg beträgt 40 Stück Dam- und 11 Stück Rotwild. Im Berichtsjahr 2020 fanden sich im Wildpark, der zeitweise sogar geschlossen werden musste, weitaus weniger Besucher ein, als es gewöhnlich der Fall gewesen wäre. Auch die Führungen unter fachlicher Betreuung von Wildparkverwalter Wildmeister h. c. Gerald Eberl für Schul- und Kindergartengruppen konnten bedauerlicherweise nicht stattfinden.

### ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Seit November 2020 beschäftigt die Kärntner Jägerschaft eine 40-stündige Arbeitskraft für Öffentlichkeitsarbeit. Dies wurde vom Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit und Social Media beantragt und vom Landesvorstand beschlossen. Der Aufgabenbereich der neu geschaffenen Stelle, besetzt mit Johanna Egger, konzentriert sich auf einen kompetenten und positiven Auftritt der Kärntner Jägerschaft im öffentlichen Bereich.

Das Mitteilungsblatt „**Der Kärntner Jäger**“ erscheint mittlerweile seit **50 Jahren** und ist eine der wichtigsten internen Informationsschienen der Kärntner Jägerschaft – nicht nur für Funktionäre wie Be-

zirksjägermeister und Hegeringleiter, sondern auch für alle Jägerinnen und Jäger.

Die **Homepage** der Kärntner Jägerschaft [www.kaerntner-jaegerschaft.at](http://www.kaerntner-jaegerschaft.at) verzeichnete im Jahr 2020 308.132 Aufrufe. Insgesamt 52.474 Nutzer informierten sich in 108.131 Sitzungen, bei denen im Durchschnitt 3 Seiten aufgerufen werden. Die Sitzungsdauer betrug im Schnitt zwei Minuten. Am häufigsten angeklickt wurden auch im Jahr 2020 die Startseite, die Abschussmeldungen, die Landesgeschäftsstelle der Kärntner Jägerschaft und die Jagdprüfung.

Die meisten Besucher erreichen die Website über Suchmaschinen (77,2 %), gefolgt von direkten Aufrufen durch die Eingabe der Webadresse (20,02 %). Seit einigen Monaten wird an der neuen Homepage der Kärntner Jägerschaft gearbeitet, die in den kommenden Monaten fertiggestellt werden soll.

### WILDES ÖSTERREICH

Der Dachverband Jagd Österreich hat im Jahr 2020, während der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen in



Gastronomie und Lebensmittelvermarktung, die Plattform „Wildes Österreich“ entwickelt. Hier können sich Wildbretvermarkter – sowohl Direktvermarkter wie Verarbeiter von Wildbret – mit potenziellen Kunden digital via Website (www.wild-oesterreich.at) oder App verbinden. Ebenso bietet die Plattform Informationen und Rezepte rund um das Wildbret und soll damit die Wertschätzung des heimischen Produktes fördern.

### APP

Außerdem in der Entstehung ist die Kärntner Jagd-App. Auch diese soll im heurigen Jahr erscheinen und wird den Kärntner Jägern und Jägerinnen eine Hilfestellung im täglichen Jagdbetrieb sein. Darüber hinaus können sich Interessierte einen Einblick in die Wildökologie und das Jagdwesen verschaffen.

### WOHNZIMMER NATUR

Auch im Jahr 2020 konnte – unter entsprechender Berücksichtigung der jeweils geltenden gesetzlichen Bestimmungen aufgrund der Covid-19-Situation – die **jadliche Dauer-Ausstellung der Kärntner Jägerschaft „WOHNZIMMER NATUR – Mensch-Wild-Wald Lebensfreude“** in den Räumlichkeiten des Getreidespeichers des Fürstenhofes Friesach erfolgreich fortgesetzt und den Besuchern Einblicke in die Vielfalt und Lebensräume von Kärntens Wildtieren gegeben werden.

Ebenso ist die **Kooperation** mit der **Volksschulzeitung „Mini-Max“** eine wichtige Schiene der Öffentlichkeitsarbeit und wurden im Berichtszeitraum folgende Fachthemen in dieser Schülerzeitung behandelt: Steinmarder; Gamswild; Jagd-Gewinnspiel; Wildtiere im Sommer; Wie werde ich Jäger?; Was ist ein Aufsichtsjäger?; Rabenvögel; Tauben; Was ist ein Jagdrevier?.

### DIE TÄTIGKEIT DER ORGANE

Im Jahr 2020 fanden insgesamt **7 Landesvorstandssitzungen** statt. Der **Landesvorstand** hat unter Vorsitz des Landesjägermeisters alle

erforderlichen Beschlüsse in finanziellen Angelegenheiten gefasst und **152 Bescheide** über die **Anerkennung der Gleichwertigkeit** von Jagdprüfungen erlassen.

Der **Landesausschuss** hat insgesamt 3 Sitzungen mit folgenden Themenschwerpunkten abgehalten: Wildbret und Wildbrethygiene, Jagdgebietsfeststellungen, Zusätzlicher Abschuss, Jagdgesetz-Novelle, „Wildes Österreich“, Landes- und Bezirksjagdbeirat, Goldschakal, Fischotter-Verordnung, Nachsichtgeräte, Rabenvögel-Verordnung, Biber-Verordnung, Auer- und Birkhahn-Verordnung sowie Abschussplanung.

Der **Landesjägermeister** hat im Berichtszeitraum 2020 die Kärntner Jägerschaft nach innen und außen vertreten, wie es im Kärntner Jagdgesetz vorgesehen ist. So hat er als Vorsitzender des Vorstandes und des Landesausschusses der Kärntner Jägerschaft sowie des Landesjagdbeirates Sitzungen geleitet und an Fachausschusssitzungen teilgenommen.

Als Abgabenbehörde erster Instanz hat der Landesjägermeister 2020 **1.714 Jagdabgabenbescheide** erlassen. Darüber hinaus erließ er im Jahr 2020 **68 Zulassungsbe-**

**scheide zur Jagdaufseherprüfung** sowie 3 Bescheide zur **Anerkennung der Gleichwertigkeit** von Jagdaufseherprüfungen.

Des Weiteren erteilte der Landesjägermeister 24 **Bewilligungen zur Verwendung von Abzugeisen**. Im Berichtszeitraum fanden zwei umfassende **Landesjagdbeiratssitzungen** statt. Erforderliche Beschlussfassungen erfolgten aus verfahrensökonomischen Gründen Großteils im Umlaufwege (Anzahl Geschäftsfälle Gehege: 10; Anzahl Geschäftsfälle Saftfutteraufträge Landesregierung: 5; Anzahl Geschäftsfälle Sondergemeindegabgebiete: 23).

Konnten in den **Bezirken** im Berichtsjahr 2020 zahlreiche Hege- ringversammlungen noch stattfinden, so mussten Bezirksjägetage sowie sämtliche Hegeringschießen 2020 aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden.

Für **Bezirksjägermeister und Hege- ringleiter** war es trotzdem ein arbeitsintensives Jahr. Die Themen Jagdgebietsfeststellungen und deren Neuverpachtungen sowie die Vorbereitungen für die Abschussplanung 2021/2022 stellten im Berichtszeitraum bedeutende Aufgabenschwerpunkte dar.



## JAGDKULTUR, VERANSTALTUNGEN, MESSEN UND AUSSTELLUNGEN, ÜBERREGIONALE ZUSAMMENARBEIT

Aufgrund der Corona-Pandemie mit den diesbezüglich verfügbaren Maßnahmen konnten im Berichtszeitraum die diversen jagdkulturellen Veranstaltungen sowie überregionale Zusammenkünfte leider nicht stattfinden.

## WILDÖKOLOGISCHE RAUM- PLANUNG / WILDBIOLOGIE / WILDKRANKHEITEN

Entsprechend dem gesetzlichen Auftrag wurden, mit Unterstützung der Jagdbezirke, die Jagdstatistik geführt und die Ober- und Untergrenzen für die **Abschussplanung 2021/2022** auf Wildregionsebene festgesetzt sowie Abschussplanungsvorschläge auf Wildregionsebene, die letztendlich auf die Hegeeringe heruntergebrochen wurden, berechnet. Die Daten wurden mit den Bezirksjägermeistern besprochen und dann nochmals auf die örtlichen Gegebenheiten abgestimmt.

Auch stellten die **Jagdgebietenfeststellungen** einen bedeutenden Aufgabenschwerpunkt im Berichtszeitraum dar.

**Wildbiologische Anfragen** von Jägerinnen und Jägern wurden von Mageregg aus bzw. direkt vor Ort bearbeitet. Auf Grund der Corona Situation des letzten Jahres fanden Außendienste nur eingeschränkt statt, wobei Wildfütterungen und Schadgebietenbegehungen aber auch diesmal vorherrschend waren.

Vor allem Nichtjäger wurden in Hinblick auf Probleme mit Marder laufend fachlich beraten.

Zusätzliche neue Arbeitsschwerpunkte stellten Freihaltezonen und Wildruhezonen dar.

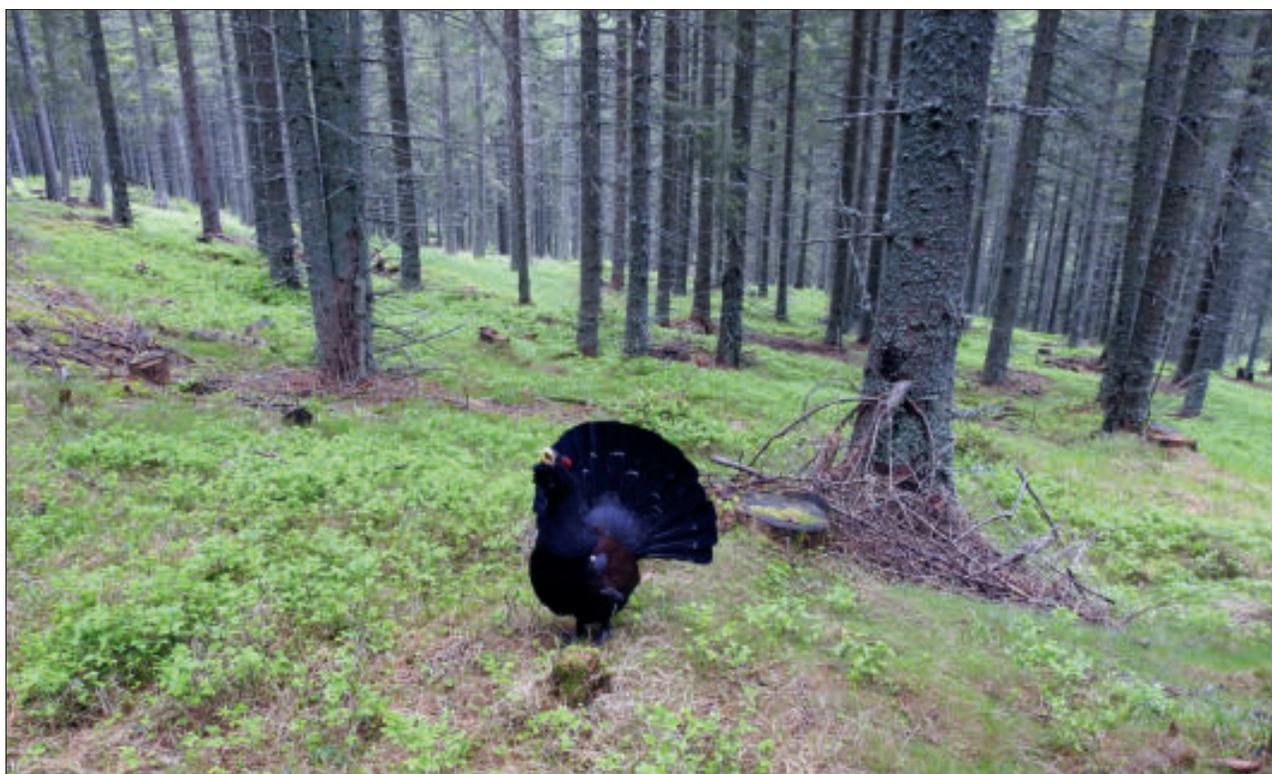
Anfragen der Landesregierung wurden laufend bearbeitet, Stellungnahmen abgegeben und Datenmaterial entsprechend aufbereitet und übermittelt. Ebenso wurden der Landesforstdirektion und der Landwirtschaftskammer Daten zur Verfügung gestellt.

Die **gutachterlichen Tätigkeiten** betrafen im Berichtszeitraum unterschiedlichste wildbiologische Fachgebiete. Es wurden 12 Stellungnahmen zur Greifvogelhaltung sowie 10 Stellungnahmen zu „Anzeigen von Wildgehegen zur Fleischproduktion“ abgegeben. 23 fachliche Stellungnahmen erfolgten zu Sondergemeindefanggebieten. Seitens der Kärntner Landes-

regierung wurde die Kärntner Jägerschaft aufgefordert Stellungnahmen zu 5 Saftfütterungsregionen abzugeben. Weiterhin wurde der Verlauf der Rotwildreduktionsbemühungen auf dem Saualpenstock mitbeobachtet und das 2011 gestartete und von DI Wedenig betreute Projekt zur Wildstandreduktion durch Bereitstellung und Aufbereitung von Grundlagendaten fachlich unterstützt. Für das „Wald-Wild-Projekt Unteres Mölltal“ wurden ebenfalls laufend Abschussdaten aufbereitet.

Auf Grund der herrschenden Covid-19-Situation fanden – mit Ausnahme des Rotwildfachausschusses und des Schwarzwildfachausschusses, die in Hinblick auf die neu zu verordnenden Abschussrichtlinien und die Verordnung bezüglich Infrarot- und elektronische Zielgeräte und Fanggeräte für Schwarzwild dringenden Handlungsbedarf hatten, im Jahr 2020 keine weiteren Fachausschusssitzungen statt.

Die **Wildökologische Raumplanung** für Kärnten stellte auch 2020 einen Aufgabenschwerpunkt dar. Die aktuelle Zonierung wurde laufend evaluiert. Die bereits etablierten Raufußhuhnregionen wurden





mit den Grenzen der Katastralgemeinden abgestimmt. Die kärntenweite Raufußhuhnzahl 2020 wurde fachlich vorbereitet, administriert und auf Grund der vorliegenden Zählergebnisse dann auch die Freigabekontingente nach Wildauer et al. für 2021 berechnet, um damit in weiterer Folge eine Ausnahme von den Schonvorschriften durch eine neue Verordnung der Landesregierung zu ermöglichen.

In Hinblick auf den neuen Verordnungsentwurf zur Fütterung des Rehwildes mit Obsttrester wurde die aktuelle räumliche Verbreitung des Rotwildes analysiert und der VO-Entwurf unter Mitarbeit der Bezirksjägermeister entsprechend angepasst.

Der **Schwarzwildabschuss** ist nach dem Rekordjahr 2019 wieder zurückgegangen, mit 520 erlegten Stücken aber weiterhin hoch. Dies ist wohl auf die beiden aufeinanderfolgenden Buchen- und Eichen-Mastjahre zurückzuführen. Im ehemaligen Hauptverbreitungsgebiet des Schwarzwildes, im Jagd-

bezirk Völkermarkt (116 erlegte Stücke) sind die Abschusszahlen aber weiterhin deutlich niedriger als im neunten Hotspot St. Veit (193 erlegte Stücke). Die gute Nahrungssituation auf Grund von Mastjahren macht es für das Schwarzwild unnötig, geschützte Waldbereiche zu verlassen und erschwert damit die Bejagung deutlich. Die flächige Ausbreitung des Schwarzwildes ist anhand der Abschusszahlen für weite Teile Kärntens weiterhin klar nachvollziehbar. Es ist davon auszugehen, dass sich das Schwarzwild in Kärnten zukünftig auch noch weiter ausbreiten wird und die Populationen weiter steigen werden.

Fälle von **Gamsräude** gehen in Kärnten mittlerweile wieder zurück. Die Gamsräude ist aber nach wie vor nicht völlig abgeklungen. Der Schwerpunkt liegt derzeit im Jagdbezirk Spittal sowie weiterhin im Bereich der Karnischen Alpen und der Karawanken. In Summe wurden im Jahr 2020 aus ganz Kärnten 59 Räudefälle (Fallwild + erlegte Stücke mit Räude) gemeldet.

Im Jahr 2020 hat auch die Fuchsräude wieder stark zugenommen.

Im Jahr 2020 ist der **Rotwildabschuss** mit 10208 erlegten Stücken erneut deutlich in die Höhe gegangen. Von den 10208 erlegten Stück Rotwild entfielen 4095 auf die Klasse der Tiere, das sind 40,1%. Im Rahmen der Fachausschusssitzungen für Rotwild wurden die zukünftigen Abschussrichtlinien für Rotwild ausgearbeitet. Auch wenn der Entnahmetrend weiterhin in die richtige Richtung geht, muss man an dieser Stelle klar festhalten, dass man noch nicht am Ziel angekommen ist. Die Wintersituation 2020/2021 hat dazu geführt, dass viele Notfütterungsstandorte installiert werden mussten, von denen viele vor Ort besichtigt wurden. Diese Notmaßnahmen wurden und werden dann auch für Rotwildzählungen v.a. in Hinblick auf das herrschende Geschlechterverhältnis genutzt. Die darauf basierenden Schlussfolgerungen sollen ebenfalls Eingang in die zukünftige Rotwildbewirtschaftung finden.

Im Jahr 2020 sind 14 Fischotter-

fallwildmeldungen bei der Kärntner Jägerschaft eingegangen, welche die mittlerweile flächendeckende Verbreitung dieser Wildart wiedergeben. Auch 11 Biber wurden als Fallwild aufgefunden. V.a. im Hinblick auf Biber hat sich die Schadsituation in Kärnten nochmals weiter angespannt, da die großen Gewässerabschnitte mittlerweile flächendeckend von Bibern besiedelt sind. Dadurch bedingt sich die Nutzung der kleineren Nebengewässer, bei denen die lebensraumgestaltenden Maßnahmen der Biber oftmals noch viel verheerendere Auswirkungen haben. Somit haben Schäden bzw. Auswirkungen von Biberbauten/-präsenz, die zu potenziellen Schäden führen können, nochmals deutlich zugenommen. Die Anzahl der Nachweise und Schadenmeldungen verdeutlichen eine sehr starke Bestandeszunahme sowohl bei Bibern als auch bei Fischottern.

Gegen Ende des Jahres 2020 erfolgte im „Kärntner Jäger“ ein Aufruf zur Meldung von Goldschakal-

vorkommen/Sichtungen. Einige Meldungen sind bisher eingetroffen, das kärntenweite Bild dazu ist aber bei weitem noch nicht vollständig.

Im Jahr 2020 erfolgten in Hinblick auf **Großräuberschäden** vor allem Schäden an Schafen, die sich schwerpunktmäßig auf den Raum Poludnig konzentrierten, wo 17 gerissene Schafe eindeutig dem Bären zugeordnet werden konnten. Bei 2 verletzten Pferden, 1 Stute und 1 Fohlen konnte der Bär als Verursacher ebenfalls nicht ausgeschlossen werden. Im Raum Gallizien wurden weitere 3 Schafe von einem Bären getötet und 15 Bienenstöcke durch einen Bären zerstört. In Kärnten wurden im Berichtsjahr 2 unterschiedliche Bärenindividuen genetisch nachgewiesen.

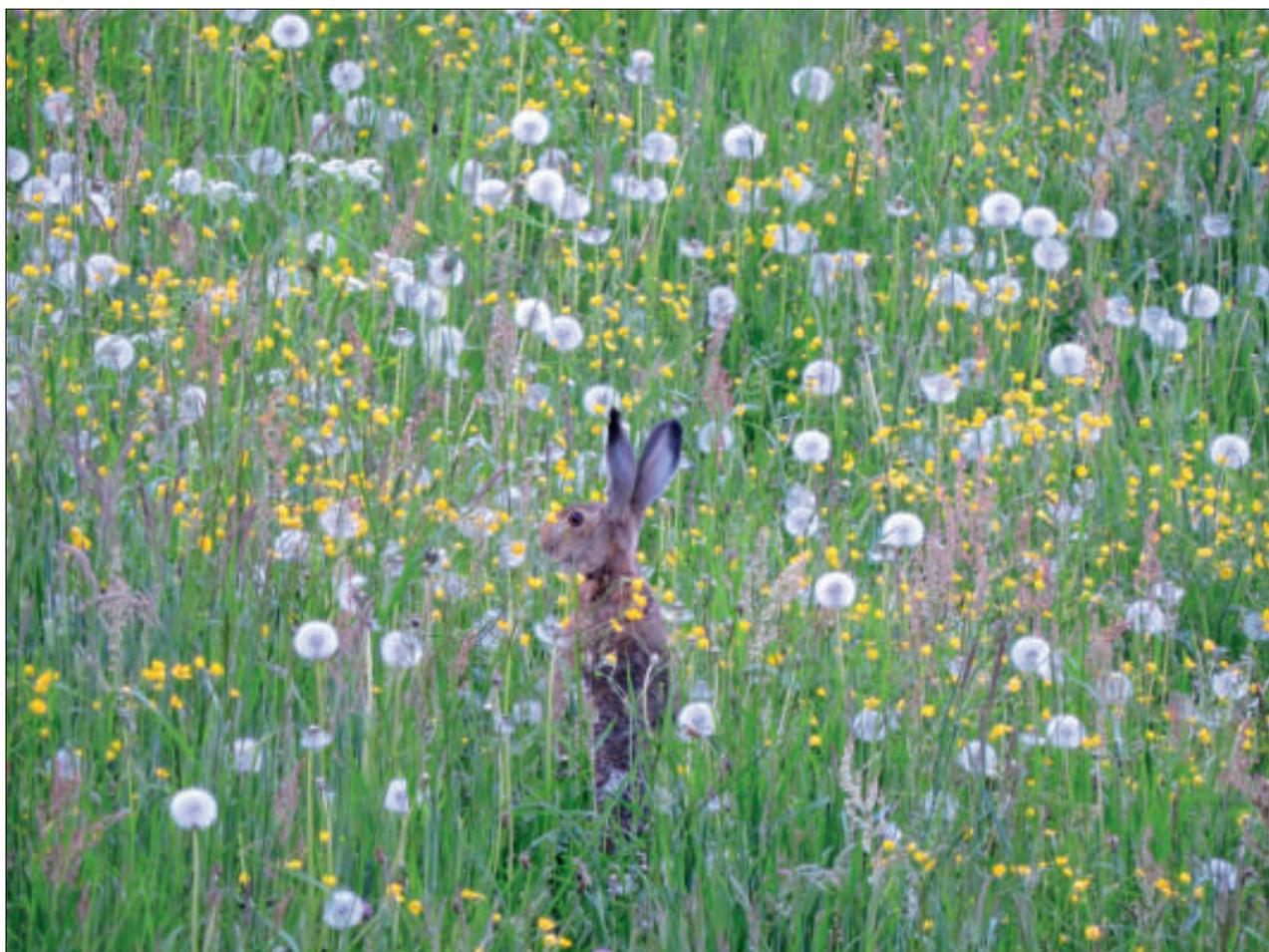
Im Jahr 2020 wurde ein Wolf genetisch auf der Koralpe bestätigt. Weitere Sichtungsnachweise erfolgten in den Großräumen Dreiländereck, Keutschach, Rennweg und Metnitz.

Die Sommerzählungen im Rahmen des **Rabenvogelprojektes** erbrachten für alle Rabenvogelarten weiterhin stabile Ergebnisse.

Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgt 2020 – wiederum auf Grund der Pandemiesituation – vor allem in Form von Zeitungsinterviews.

Seitens der Wildökologischen Raumplanung werden die Ökomaßnahmenanträge unter Leitung des Referenten für Reviergestaltung und Naturschutz fachlich und administrativ mitbearbeitet und Förderungsprojekte mitkoordiniert. Auch die fachlichen und administrativen Abläufe im Rahmen des Straßenfallwildprojektes wurden unterstützend mitbearbeitet und entsprechende Berichte für die Landesregierung verfasst.

## JAGD IST VERANTWORTUNG – JAGD IST FREUDE



# Jagdbezirk Feldkirchen

## THEMENSCHWERPUNKTE:

Beim Bezirksjägertag am 27. April 2019 in Gnesau wurde Andreas Zitterer zum Bezirksjägermeister und DI Harald Bretis zu seinem Stellvertreter gewählt. Ewald Pertl und Ing. Josef Schnabl leiteten die jagdlichen Geschehnisse im Bezirk Feldkirchen über zwei Jahrzehnte erfolgreich und übergaben ihre Funktionen. Es darf hier für ihre Tätigkeit und ihren unermüdlichen Einsatz für Jäger, Jagd und Wild in ihrem umfangreichen Aufgabengebiet ein kräftiger Weidmannsdank ausgesprochen werden.



BJM Andreas Zitterer

**Bezirksgeschäftsstelle  
Feldkirchen:**  
Ossiacher Bundesstraße 5  
9560 Feldkirchen  
Tel.: 04276/4862 8  
Fax: 04276/4868 8  
E-Mail: [bjmfel@kaerntner-jaegerschaft.at](mailto:bjmfel@kaerntner-jaegerschaft.at)



Sekretärin Birgit Schurian

Dienstzeiten:	Mo, Di, Do, Fr: 8–12 Uhr; Mi: 16–20 Uhr
Sprechtag des BJM:	1. Mittwoch im Monat, 18–20 Uhr
BJM:	Andreas Zitterer, akad. Jagdwirt
BJM-Stv.:	DI Harald Bretis
Sekretärin:	Birgit Schurian

**„Zum guten Jäger gehört eine Unruhe im Gewissen angesichts des Todes, den er dem erlegten Tier bringt. Er hat keine letzte und gefestigte Sicherheit, dass sein Verhalten richtig ist. Aber, man verstehe richtig, er ist sich auch des Gegenteils nicht sicher!“**  
(Jose' Ortega y Gasset)

Einer der Themenschwerpunkte lag nach wie vor in unseren Bemühungen, den Rotwildbestand zu reduzieren und den Rehwildbestand anzupassen, um den Willeinfluss in den land- und forstwirtschaftlichen Kulturen gering zu halten. Die immer kleiner werdenden Lebensräume und die Zunahme der Natur-

nutzer stellen uns Jäger vor immer mehr Herausforderungen. Mit einer Abschussdichte beim Rotwild über 2 Stk. / 100 ha auf der Gesamtbezirksfläche lagen wir österreichweit am höchsten. Den Jägerinnen und Jägern, die bereit waren und sind, ihren Beitrag zur Abschussplanerfüllung zu leisten, gilt ein kräftiger Weidmannsdank.

Trotz vieler Präventivmaßnahmen steigt der Anteil an Straßenfallwild. So waren es im Bezirk 2019/2020 510 Stück gemeldetes Schalenwild. Die Zunahme der Verkehrsteilnehmer und die hohe Reh-



Hegeringversammlung Oberes Gurktal. BJM-Stv. DI Harald Bretis im Frühjahr 2020

wilddichte in einigen Bereichen tragen neben anderen weiteren Faktoren zu den hohen Fallwildzahlen bei. Im Winter ist es der Schnee, der das Wild vermehrt in die Tallagen drückt, im Herbst erhöht sich die Unfallhäufigkeit, weil nach dem Abernten der Felder leichte und sichere Futterquellen versiegen und eine erweiterte Suche nach Nahrung eintritt. Im Frühjahr erhöht sich der Aktionsradius des Wildes mit dem Nachwuchs und in der Sommerzeit mit der Brunft. Seitens der Jägerschaft werden Wildwarnsysteme empfohlen und in vielen Bereichen von den Jagdausübungsberechtigten angebracht und betreut. Unter der Devise „Lieber weidmännisch erlegt als totgefahren“ wird von vielen Jägern im gefährdeten Einzugsbe-



Jagdhornbläser Steuerberg-Hahnberg mit Bgm. Erich Stampfer und BJM Andreas Zitterer

reich eine intensivere Bejagung des Wildes durchgeführt.

Die Hegeringversammlungen und Hegeschauen im Frühjahr 2020 konnten noch abgehalten werden. Die verantwortlichen Hegeringleiter Mag. Ignaz Zitterer, Gottfried Zitterer und Karl Krammer haben die Hegeschauen in Glanegg, Sirtitz und Ebene Reichenau bestens organisiert und für würdige Versammlungen und Hegeschauen gesorgt.

Der Bezirksjägertag musste, neben vielen anderen jagdlichen Festen, kulturellen Veranstaltungen und Jubiläumsfeiern, auf Grund der Pandemie abgesagt werden.

Gemäß unserem Motto „Erfolg durch Veränderung“ haben wir das Jahr 2020 entsprechend genutzt. Da unsere Bezirksgeschäftsstelle am Rauterplatz in die Jahre gekommen war, wurde es Zeit, sich nach etwas Neuem umzusehen. Der Bezirksjägermeister mit seinem Team ist stolz, in einer zentralen Lage mit entsprechender Infrastruktur etwas Zeitgemäßes gefunden zu haben. Mit großer Unterstützung und Befürwortung seitens des Landesvorstandes der Kärntner Jägerschaft wurde ein wichtiger Schritt für eine mitgliederfreundliche und einladende Servicestelle gesetzt. So konnten wir im März 2020 unser **neues Bezirksbüro in der Ossiacher Bundesstraße 5**, im 1. Stock des Kärntnermilch Frischemarktes beziehen. Die neuen Räumlichkeiten bieten Platz für ein zeitgemäßes und serviceorientiertes Arbeiten für unsere Mitglieder. So haben wir in Zukunft auch die Möglichkeit, in einem geräumigen Sitzungsraum Schulungen und Vorträge für unsere Mitglieder abzuhalten. Als Bezirksjägermeister darf ich allen, die geholfen haben, für die rasche Umsetzung, Planung und Umsiedlung ein großes DANKE aussprechen, insbesondere unserem pensionierten BJM-Stv. Ing. Josef Schnabl!

Zu den Jagdgebietsfeststellungen 2020 der Gemeinde- u. Eigenjagden wurden mehrere Bezirksjagdbeitragsitzungen abgehalten.



60 Jahre JHB Feldkirchen im Juli 2019: v.l. LJM-Stv. J. Monz, F. Höfferer, W. Pfandl, BJM A. Zitterer

## Projekte und Veranstaltungen:

### JUBILÄUMSFEST DER JHB FELDKIRCHEN IN GRADISCH JULI 2019

Die Jagdhornbläsergruppe Feldkirchen lud zum 60-jährigen Bestehen in den Schlossstadl Gradisch ein. Zum Jubiläum und zur würdigen Feier wurden die besten Glückwünsche, Dank und Anerkennung seitens der Jägerschaft von LJM-Stv. Sepp Monz und BJM Andreas Zitterer überbracht.

Im Februar 2020 wurde mit einer Abordnung von 50 JägerInnen des Bezirkes die Messe „Hohe Jagd“ in Salzburg besucht. Neben sehenswerten, fachlichen Informationen und intensivem Erfahrungsaustausch war es ein jagdlich-kameradschaftlicher Ausflug.

Die beiden Schießstätten Radweg und Bichl werden bestens geführt und erfreuen sich über die Bezirksgrenzen hinaus über große Beliebtheit. In Radweg wurden 2020 perfekt organisierte Landesmeisterschaften durchgeführt und die Feldkirchner Schützen haben sowohl in den Einzelbewerben als auch als Mannschaft hervorragende Leistungen erbracht.

## Zukünftige Ziele:

### BEWUSSTSEINSBILDUNG – GENUSSMITTEL WILDBRET

Vom Erlegen bis zum Servieren unseres Wildes soll die Wildbretverarbeitung zur Selbstverständlichkeit in den Kreisen der Jäger und Jägerinnen werden.

### GELENKTE NATURNUTZUNG

Für ein Miteinander der Naturnutzer braucht es mehr Verständnis und Aufklärung der nichtjagenden Bevölkerung, damit die Jäger und Jägerinnen die Freude an der Jagd nicht verlieren.

Jagd hat Zukunft, weil Menschen unterschiedlichster Herkunft und Alters bereit sind, sich weiterhin – wie in der Vergangenheit über Jahrtausende – gemeinsam der Herausforderung und der Verantwortung der Natur, unserem Lebensraum und dem Wild gegenüber, angesichts immer brennender werdender Umweltprobleme und drohender, vom Menschen teils selbst durch Übernutzung der Natur hervorgerufener Katastrophen, zu stellen. Zukunft, weil es die Jäger und Jägerinnen sind, die es als eine bewusst aufgenommene und mit großem Ernst getragene Verpflichtung



## Jagdbezirk Hermagor

**Innerhalb des allgemeinen Aufgabenbereiches** hat sich gegenüber 2017/2018 wenig verändert. Die Gespräche mit den Ausschussmitgliedern, Hegeringleitern, Jagdaufsichtern und vielen anderen kompetenten Personen waren Grundlage für wichtige Entscheidungen. Hohen Stellenwert hatten auch Meinungen und Anregungen aus den Hegeringversammlungen, die durch Engagement und Sachlichkeit geprägt waren. Besonders auf die Abschussplanung, die erfreulicherweise ohne Einsprüche abgehandelt werden konnte, und die Erfüllung der Abschusspläne, sowie für diverse Veranstaltungen, hatten und haben vorgenannte Faktoren einen positiven Einfluss. Die Zusammenarbeit mit den Behörden ist gut und in jeder Hinsicht lösungsorientiert. Ebenso verhält es sich innerhalb der Landes- und Bezirksgeschäftsstelle, deren Wirken durch ein positives Feedback aus allen Bezirksteilen untermauert wird. Lediglich im Zeitraum der personellen Veränderung in der Geschäftsführung entstand ein kurzfristiges, zu überbrückendes Vakuum. Besonderes Augenmerk wurde wiederum der Wildreduzierung geschenkt, so konnten beim Reh- und Rotwild die Abschusspläne großteils und in vielen Bereichen sogar darüber hinaus erfüllt werden. Im Gesamten sind leichte Steigerungen zu verzeichnen, die annähernd beim Landesschnitt liegen. Ein Ergebnis, das von den Grundbesitzern und ihren Vertretern gesehen und z. B. bei diversen Veranstaltungen auch lobend erwähnt wird. Bemerkenswert dabei: die wichtige Altersstruktur beim Wild wurde beachtet, wie es die Vorlage alter Rehböcke oder eine weitere deutliche Steigerung bei den Ier Hirschen beweisen. Das kann als Verdienst aller Jagdausübungsberechtigten (Einzelfälle ausgenommen) gewertet werden. Hervorzuheben sind jene, die trotz Wildschadenssituationen den Weitblick bewahrten und auch im Jahr der Coronapandemie ihren Verpflichtungen nachgekommen sind. Die Auflassung der Rotwildfütte-



BJM Bruno Maurer

### Bezirksgeschäftsstelle Hermagor:

10. Oktober-Straße 6

9620 Hermagor

Tel.: 04282/2370

Fax: 04282/2519 4

E-Mail: [bjmher@](mailto:bjmher@kaerntner-jaegerschaft.at)[kaerntner-jaegerschaft.at](http://kaerntner-jaegerschaft.at)Sekretärin  
Elisabeth Wiedenig

Dienstzeiten:	Mo und Fr: 8–14 Uhr Di und Do: 8–12 Uhr
Sprechtag des BJM:	Do: 9–11 Uhr
BJM:	Bruno Maurer
BJM-Stv.:	Raphael Gressel
Sekretärin:	Elisabeth Wiedenig

rung auf der Kühweger Alm zeigte keine negativen Auswirkungen, es scheint sogar eine Verbesserung der Situation eingetreten zu sein. Die Fallwildraten, auch bei der Gamsräude, sind erfreulicherweise rückläufig. Die aktuellen Maßnahmen zur Verhinderung von Wildschäden greifen, beispielhaft sei die Aktion Silogitter erwähnt. Zielsetzungen wie die Minimierung der Wildstände, Senkung der Wildschäden bei gleichzeitiger Wahrung einer attraktiven Jagd, bleiben also weiterhin aktuell. Großen Zuspruch hatten die fachlichen und öffentlichen Veranstaltungen, die einen breiten Weg in die jagende, aber auch in die nichtjagende Bevölkerung fanden.

### Veranstaltungen 2019

#### INFORMATIONSV- VERANSTALTUNG GEMEINSAMER ABSCHUSS

Der Gemeinsame Abschuss (GA). Wie funktioniert er? Wo sind die Vorteile? Wo die Schwachstellen? Gibt es Alternativen? Diese Fragen wurden immer wieder gestellt und diskutiert und sie konnten, vor vollem Haus, am 8. Februar 2019 von den Vortragenden Ofö. Sepp Rainer und Mag. Gerald Muralt erörtert werden. Voller Überraschung steckten auch die Diskussionsbeiträge

*„Altes Bewahren und Neues zulassen –  
Nicht nur bei der Jagd ist eine bunte Strecke  
interessant.“*

und sorgten für eine ungeplante Verlängerung der Veranstaltung.

#### HÖRNERKLANG UND JAGDGESANG / KÖTSCHACH GAILTALER DOM

Freitag, 26. April 2019. Der Gailtaler Dom zu Kötschach war an diesem Tag Sammelpunkt für musikbegeisterte Menschen, die bei der Veranstaltung „Jagdgesang und Hörnerklang“ des Jagdbezirkes Hermagor dabei sein wollten. Mit Spannung und Freude folgten sie im ehrwürdigen Innenraum des Domes, mit seiner hohen akusti-





Eine gut besuchte Veranstaltung im August 2019: „Wild auf Feuer“

schen Qualität, den Klängen der Jagdhornbläser Kötschach und dem Gesang des MGV Mauthen. Ein Abend, der musikalisch Mensch und Natur in einer symbiotischen Einheit verschmelzen ließ und vielen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

### WILD UND WALD / GRAFENDORF

Am 16. Mai 2019 fand vor unerwarteter vollem Haus und im Beisein von LJM-Stv. Sepp Monz die Veranstaltung „Wild und Wald“ statt, die alle Aspekte, die Auswirkungen auf die Waldentwicklung haben, aufgriff und anschauliche Ausblicke in die Zukunft ermöglichte. Die Vortragenden LFD DI Christian Matitz und Dr. Hubert Zeiler zeichneten, im Hinblick auf die in Kärnten aktuell herrschende Situation und angesichts der zu erwartenden Klimaerwärmung, ein Szenario, das nachdenklich macht. Der Einfluss von Gams- und Rotwild war ebenfalls Teil des umfangreichen Vortrages.

### WALDERLEBNISTAG / HERMAGOR

Ein Magnet am Walderlebnistag, der am 13. Juni 2019 in Hermagor stattfand, war der Stand der Kärntner Jägerschaft/Bezirksgruppe Hermagor. Die gezeigten Präparate heimischer Wildarten interessierten Jung und Alt, besonders die Schulkinder mit ihren Lehrern zeigten sich von der fachmännischen und mit Humor gespickten Präsentation von Harald Bachmann begeistert.

### ANSCHUSSEMINAR / HOHENTURN THÖRL

Die Ansprache und Interpretation von Situationen nach dem Schuss ist ein gewichtiges Thema innerhalb des jagdlichen Handwerks. Welche (Neben-)Wirkungen kann mein Schuss haben, was finde ich am Anschuss und welche Schlussfolgerungen sind zu ziehen? Diese spannenden Fragen wurden beim Anschusseminar am 22. Juni 2019 thematisiert und mit vielen Überraschungen für die Teilnehmer beantwortet. Die Veranstaltung kam auf Initiative und Unterstützung der ÖBF (Frau DI Antje Güttler) zustande und wurde zusammen mit dem Jagdbezirk Villach (BJM Ing. Wolfgang Oswald) abgehalten.

### WALD-WILD-WISSEN / WATSCHIG

Der Hirsch ist nicht der Vater des Rehs! Unter diesem Motto stand vom 24. Juni bis zum 28. Juni 2019 das Projekt Wald-Wild-Wissen, das sich bereits zum achten Mal wiederholte. 200 Kinder samt Lehrerteam aus den Volksschulen im Bezirk waren von der Vielfalt des Programms, das gewohnt professionell von Anita und Harald Bachmann zusammengestellt wurde, begeistert und folgten mit Freude den einzelnen Stationen. Beeindruckt zeigten sich auch Waldpädagogen aus Salzburg und der Steiermark, ebenso die hohen politischen Repräsentanten und viele andere Besucher, welche die Veranstaltung besucht haben.

### WILD AUF FEUER / WATSCHIG

Um die „wilde“ Kulinarik auch wirklich allen zugänglich zu machen, fand am 31. August 2019 zum zweiten Mal die Veranstaltung „Wild auf Feuer“ in der Watschiger Kössn statt. Durch das Rahmenprogramm führte Julius Stöffler und die musikalischen Akteure wie die JHBG Poludnig und die Mauthner Kirchtagsmusi stellten ihr Können unter Beweis und begeisterten das Publikum restlos. Kulinarische Leckerbissen wurden von Cilly Höferer, Karl Heinz Kaltenhofer, Gerald Eberl und den Kastner Brüdern Christof und Michael auf schmackhafteste Art und Weise zubereitet. Einen großen Zuspruch, speziell bei den Kindern, verzeichneten Stefan Ranner und Martin Zimmermann beim Bogen- und Wildscheibenschießen. Es brauchte keine Überredungskünste, um die Veranstaltung bis zur „Neige“ auszukosten.

### ISEGRIM – EIN FABELWESEN KEHRT ZURÜCK / MÖDERNDORF

Bereits vor langer Zeit war der Wolf in unseren Gefilden heimisch. Er wurde jedoch ausgerottet und sucht sich nun seinen Weg zurück. Dass dies mittlerweile auch im Jagdbezirk Hermagor spürbar ist, war Anlass, einen profunden Kenner dieser Materie für ein Referat in das Schloßmuseum Möderndorf einzuladen. Wildbiologe Paolo Molinari referierte am 3. Oktober 2019 darüber und brachte den Anwesenden das Thema Wolf beeindruckend näher. Er betonte auch, dass das gegenseitige Verständnis zwischen den Bauern und den Jägern eine große Rolle spielt und keine voreiligen Schlüsse gezogen werden sollten. Das gut besuchte Referat bot viel Grundlage für interessante Diskussionen.

### GAMS- UND ROTWILD IM FOKUS / GRAFENDORF

Entgegen aller Prognosen (Hirschbrunft) und zur Freude der verantwortlichen Funktionäre folgten ungewöhnlich viele Jäger und Grundbesitzer der Einladung zum Vortrag Gams- und Rotwild am 13. Oktober 2019 im GH zur Post in

Grafendorf. Kein Wunder, konnten doch zwei namhafte Referenten gefunden werden, die über diese beiden bemerkenswerten, aber auch oft schwierigen Wildarten viel Neues zu berichten hatten.

Landesgamswildreferent BJM Ing. Franz Koschuttnigg stellte in seinem Referat die aktuelle Gamswildsituation in Kärnten dar. Ein weiterer Schwerpunkt war das Referat von Dr. Hubert Zeiler über Entwicklung und Umgang mit unserer größten heimischen Schalenwildart, dem Rotwild. Breiten Raum fanden auch die Zusammenhänge innerhalb der forstlichen Situation und die Empfehlung beider Referenten, dass es höchst an der Zeit ist, über eine entsprechende Umgestaltung des Waldes nachzudenken.

## Veranstaltungen 2020

Auf Grund der Covid-19-Pandemie wurden 2020, abgesehen von nachstehend angeführter Ausnahme, alle Veranstaltungen abgesagt.

### FLINTENSCHIESSEMINAR / PODLANIG

Das Flintenschießseminar am 1. und 2. August stieß erfreulicherweise wieder auf großes Interesse innerhalb der Jägerschaft. Dabei gab es, aus Sicht der Schießtrainer, fünf auffallende Entwicklungen: 1. Der Anteil an Frauen wird immer höher, 2. Die Bereitschaft neue Schießtechniken zu erlernen ist bemerkenswert, 3. Die Waffenhandhabung und die Verhaltensregeln zur Sicherheit werden nachhaltig aufgenommen, 4. Die Trefferquoten steigen und 5. Die gute Zusammenarbeit mit unserem Bezirk ist ein wesentlicher Faktor für den Erfolg.

## Aus den Referaten

### ALLGEMEIN:

Wegen der Coronapandemie war eine Abhaltung der Hegeringversammlungen nicht möglich, deshalb wurden die Referenten gebeten, für die Periode 2019/2020 ihre Berichte schriftlich zu verfassen. Diese wurden sehr gut angenommen und es werden die relevanten Abschnitte in Kurzform zusammengestellt. Aus den Bereichen

Schwarzwild, Brauchtum, Social Media, Jagdhunde, Raub- und Niederwild sind keine außergewöhnlichen Vorkommnisse zu verzeichnen.

### REHWILD:

Dem Rehwild geht es, zumindest zahlenmäßig, gut. Die stetige Anhebung der Abschussfreigabe hatte keine negativen Auswirkungen auf den Bestand, auch ist mit 38,3 % der Geißenabschuss höher ausgefallen als der Bockabschuss mit 36,5 %. Defizite gibt es beim Kitzabschuss, was in Verbindung mit dem Unterschreiten der Abschusspläne dazu führt, dass keine nennenswerte Reduktion stattfindet. Die eingebrachten Anträge des Bezirkes, die Schusszeiten von den Böcken zu verlängern, wird von den Landesgremien der Jägerschaft noch kontroversiell betrachtet und bedarf noch weiterer Diskussion. Auch beim Rehwild ist die zunehmende Beunruhigung durch Naturnutzer, bei sonst durchaus brauchbaren Lebensraumbedingungen, eine wesentliche Belastung. Die Jagd leidet ebenfalls unter dieser Entwicklung und wird dort, wo eine hohe Präsenz des Goldschakals besteht, fast unmöglich gemacht.

### SCHIESSEN:

Das Üben mit der jagdlichen Kugel wird mit der Errichtung einer der modernsten Freizeitanlagen im oberen Gailtal wesentlich erleichtert. Bauherr Kurt Buchacher, inzwischen selbst Jäger, bindet in das Projekt ein Schießzentrum mit ein, das „so ziemliche alle Stückeln“ spielt und 2022 eröffnet werden soll. Wir freuen uns über die Initiative und auf den ersten Schuss in der Anlage.

### WALD+WILD:

Sturmereignisse wie VAIA 2018 sind nicht nur existenzbedrohende Geschehnisse, die Auswirkungen sind weitreichend und betreffen auch die Jagd. Schuld hat nicht nur der Klimawandel, sondern auch der Waldbau in den vergangenen hundert Jahren. Zu sehr der Gewinnmaximierung dienend, wurden Fichtenäcker anstatt der natürlichen Waldgesellschaft kultiviert

und auch der Begriff Schutzwald wird verschwimmend dazu benutzt, Parteien gegeneinander auszuspielen. Im gesamten deutschsprachigen Raum bildet sich, entgegen aller Bemühungen um einen fachlichen und sachlichen Dialog, eine breite Front gegen das heimische Wild und die Jagd. Zweifelsohne gibt es lokal zu hohe Wildstände, es ist aber, genauso wenig wie ein Waldumbau in 5 Jahren funktioniert, eine Reduktion innerhalb kürzester Zeit möglich. Eine rasche Wiederbewaldung ist erklärtes Ziel der Jagd und so ist diese auch mitgefordert einen zukunftsfiten, klimabeständigen und stabilen Waldbestand herzustellen. Das darf der Jäger für sich selbst, für die Bevölkerung und die heimischen Wildarten, also im Sinne der Natur, von ALLEN handelnden Parteien einfordern. Der Jäger ist aber, genauso wie alle anderen Naturnutzer, gefordert, sich weiterzuentwickeln und sich als Partner des Grundbesitzes zu deklarieren.

### RAUFUSSHÜHNER:

Das Schonjahr 2020 wurde zur flächendeckenden Erhebung in ganz Kärnten genutzt und weist insbesondere für den Bezirk Hermagor einen stabilen Bestands-trend aus. Zum Nachweis für die Richtigkeit der erfassten Zahlen hat die Kärntner Jägerschaft bereits 2019 eine wildbiologische Untersuchung in Auftrag gegeben. Die erfreulichen Ergebnisse stützen sich auf Zählungen und der Sammlung von genetischen Proben, die einen hohen Aufwand erforderten. Es ist erfreulich, dass vom Bezirk Hermagor die meisten genetischen Proben zur Untersuchung eingeschickt wurden.

### GROSSRAUBWILD:

Das Großraubwild ist weiterhin auf dem Vormarsch und die Artenvielfalt nimmt zu. Es sind nicht nur Bär und Luchs, die polarisieren, sondern auch die Neu- und Wiederankömmlinge Wolf und Goldschakal. Die Konflikte sind vorprogrammiert und umso wichtiger ist es, dass Jäger die Fakten kennen und mit ihrem Wissen an Projekten

mitarbeiten. Nur so kann es gelingen mit Landwirtschaft und Politik einen Managementplan, der für alle Beteiligten tragbar ist und auch den geltenden Gesetzen entspricht, zu erreichen – dazu gehören auch Entnahmen.

### GAMSWILD:

Kärnten und im Besonderen der Bezirk Hermagor weist nach wie vor stabile Gamswildbestände und Abschusszahlen auf. Dennoch ist bei der zukünftigen Bewirtschaftung vorsichtig zu agieren. Die Entnahme in der Mittelklasse muss zukünftig noch stärker reduziert werden, die Altersstruktur ist noch restriktiver einzuhalten und das Abschussverhältnis danach auszurichten. Ein Gebot der Stunde ist die realistische Einschätzung der Zuwachszahlen und der Winterverluste. Abschussgemeinschaften sind zu fördern. Der Zusätzliche Abschuss ist, bei Feststellung hoher Zuwachsraten und restriktiver Planung, ein gutes Instrument für einen schonenden Ausgleich. Der Erhalt und die Pflege eines artgerechten Lebensraums sind selbstverständlich. Gerade bei der heutigen hohen Belastung ist es sinnvoll, dieses Bestreben durch gezielte Besucherlenkungen, wie es beim Projekt Berg-Mensch-Wildtier der Fall ist, zu ergänzen.

### ROTWILD:

Die Kalamitäten in den letzten Jahren und die schneereichen Winter, verbunden mit der massiv steigenden Zahl an Naturnutzern, hat gerade für das Rotwild weitreichende Auswirkungen. Neben den ständigen Interessen nach Reduktion sind öffentliche Forderungen nach örtlichen notwendigen Fütterungen und der Forderungen nach Wildruhezonen sehr aktuell. Ein positives Ergebnis, das alle zufriedenstellt, kann nur in Gemeinsamkeit – Grundbesitzer, Behörden, Naturnutzer und Jäger – zustande kommen. Die Erlegungsquote mit 89% liegt etwas über dem Landeschnitt, wobei der Hirschenanteil (einschließlich Spießler und ZA) mit 29% zu hoch und der Kälberabschuss mit 28% zu niedrig ist. Der Anteil der IIer Hirsche ist mit 14% ebenfalls zu hoch, trotzdem konn-



ten, auf Grund der eingeleiteten Maßnahmen, wiederum deutlich mehr Hirsche I (42 Stück) als in der vorherigen Planperiode (29 Stück) erlegt werden.

### Bemerkenswertes:

#### FREIHALTEZONE (FHZ) GITSCHTAL

Schon bei der Novellierung des K-JG hat der Bezirk vor der Einführung der FHZ gewarnt. Kurz nach dem Sturmereignis 2017 wurden im April 2018 alle mit der Ankündigung der BFI überrascht, eine FHZ zu beantragen. Besonders betroffen und entsprechend verunsichert waren die GJ St. Lorenzen und Weißbriach. Ungeachtet der guten Erlegungszahlen, Nachbeantragungen für Freigaben, Jagdrechtsverhandlungen, Abschussaufträgen, Schusszeitvorverlegungen und jagdlicher Bemühungen, erfolgte im Dezember 2019 der Bescheid für eine FHZ. Vorausgegangen sind in diesem Zusammenhang fachliche Gutachten und Stellungnahmen der Kärntner Jägerschaft, die sich fachlich und wildbiologisch fundiert gegen eine FHZ in beantragter Form aussprachen. Speziell innerhalb genannter Gemeindejagden wurde die Angelegenheit stark und sehr emotional diskutiert und letztendlich dagegen Beschwerde erhoben. Vom Landesverwaltungsgericht wurden in der Folge die Bescheide schon aus formalen Gründen aufgehoben und die Verfahren eingestellt. Zitat Lan-

desjägermeister: „Die Bescheide leiden an mehreren Mängeln, schießen weit übers Ziel hinaus und wären selbst im Wege eines aufwändigen Verfahrens vor dem Verwaltungsgericht nicht sanierbar gewesen.“

Außer Acht gelassen wurde im Besonderen die Weidgerechtigkeit und Einbindung der Jäger, was, besonders im Hinblick auf die Gemeindejagd, völlig unverständlich erscheint. Liest man das Urteil und hinterfragt die Verantwortlichkeit, kann man sich tatsächlich nicht des Eindrucks erwehren, dass hier, trotz aller Ratschläge, Einwendungen und fachlichen Expertisen, versucht wurde (Zitat vieler Jäger) die Betroffenen nicht und wie gewünscht an den runden Tisch zu holen, sondern über den Tisch zu ziehen.

100:8 – Ein eindeutiges, aber fragwürdiges Ergebnis. Der Antrag für eine Freigabe von Gams Klasse III Geißen und Böcke ab 1. Mai zu bejagen wurde von einzelnen Jagd-ausübungsberechtigten gestellt und die Ausweitung desselben auf fünf Hegeringe im westlichen Bezirksbereich ist, zumindest aus forstlicher Sicht, verständlich. Jagdlich wurde dies befürwortet, weil die Auflagen eine Einschränkung in Wald(schaden)gebiete vorsahen, für den Gamsbestand keine Gefahr darstellten, wildbiologisch nichts dagegensprach und die Erfahrung gezeigt hat, dass hier nichts Großartiges passieren wird. So war es dann auch, von 100 freigegebenen Stücken wurden 8 Stück (!) erlegt.



# Jagdbezirk Klagenfurt

## EINLEITUNG

Das vergangene Jahr hat uns aufgezeigt, wie groß die Herausforderung für uns Jäger ist, einen harmonischen, diplomatischen und aufklärenden Weg mit allen Naturnutzern zu finden. Wie schwer es das Wild aktuell hat, brauche ich nicht extra zu erwähnen. Die Corona-Situation hat eine beinahe drei-

**„Jagd ist Verantwortung, Jagd ist Freude“ – wichtiger denn je!!! Mögen wir mit unserem Leitspruch positiv in die Zukunft schreiten.**

fache Nutzung aller Freizeitaktivitäten in der Natur hervorgerufen. Wem ist es zu verübeln, nach all den Geschehnissen! Jedoch sind wir Jäger mehr denn je gefordert, aufzuzeigen, was es heißt, sich in der Natur zu bewegen bzw. sie zu nutzen.

## VERANSTALTUNGEN 2019/2020

Im Jahr 2019 wurden im Zuge der Hegeschauen auch die Wahlen zum Hegeringleiter durchgeführt, dabei hat es zwei Veränderungen

gegeben. Im Hegering 8, Klagenfurt-West, wurde Herr Mag. Johann Weishaupt und im Hegering 9, Moosburg, Herr Reinhold Ott zum Hegeringleiter gewählt. Alle anderen Hegeringleiter wurden in ihrer Funktion bestätigt.

Am Bezirksjägertag in Mageregg fanden ebenfalls Wahlen auf allen Ebenen statt. So wurde der Bezirksjägermeister (Georg Helmigk),

sein Stellvertreter (Ing. Mario Velikogne) und der Bezirksausschuss (Gerhard Schoffnegger, Harald Tomaschitz und Mag. Johann Weishaupt) gewählt. Der langjährige BJM a. D. Dietmar Egger wurde mit dem Goldenen Verdienstabzeichen der Kärntner Jägerschaft ausgezeichnet. Mit der traditionellen Schlüsselübergabe an BJM Helmigk hat sich der Alt-BJM in den Ruhestand verabschiedet. Die Veranstaltung wurde durch die Jagdhornbläsergruppe Rosental unter der Leitung von Claudia Haider festlich umrahmt.

Im Jahr 2019 wurden auch andere jagdliche Veranstaltungen abgehalten, wie etwa das 100-jährige Jubiläum der Jagdgesellschaft St. Thomas am Zeiselsberg, das Jägerfest in Techelsberg sowie die 50-Jahr-Feier der Jagdhornbläsergruppe Herzogstuhl.

2020 konnten alle Hegeschauen noch ordnungsgemäß abgehalten werden, der Bezirksjägertag wurde aufgrund gegebener Situation leider abgesagt.

Für 2021 wünschen wir uns, dass jagdliche Veranstaltungen wieder in gewohnter Weise abgehalten werden können, da gerade die Kommunikation und das gesellschaftliche



BJM Georg Helmigk



Sekretärin  
DI Christiane Lukas

**Bezirksgeschäftsstelle  
Klagenfurt:**  
Mageregger Straße 175  
9020 Klagenfurt am Wörthersee  
Tel.: 0463/5114 69-14  
Fax: 0463/5114 69-25  
E-Mail: [bjmkla@kaerntner-jaegerschaft.at](mailto:bjmkla@kaerntner-jaegerschaft.at)

Dienstzeiten: Mo und Fr: 8–14 Uhr

Sprechtag des BJM: nach telefonischer Vereinbarung

BJM: Georg Helmigk

BJM-Stv.: Ing. Mario Velikogne

Sekretärin: DI Christiane Lukas



BJM-Stv. u. HRL  
Ing. Mario Velikogne überreichte BJM a. D. Dietmar Egger von den vier Hegeringen aus dem Rosental eine Ehrenscheibe als Dank für seine langjährige verdienstvolle Tätigkeit (v.l.n.r.)



# Jagdbezirk Spittal/Drau

## THEMENSCHWERPUNKTE:

Die jährlich in den sechs Talschaften abgehaltenen Talschaftsversammlungen (Hegeschaun) werden von den Talschaftsreferenten und den vor Ort verantwortlichen Hegeringen gut organisiert. Im Zuge dieser Hegeschaun werden von den örtlichen Jägern anhand von Präparaten und Trophäen, Schülern sowie vielen Erwachsenen die heimischen Tiere vorgestellt, Vögel und Tierlaute nachgestellt, was bei allen Besuchern große Anerkennung findet. Zu diesen Veranstaltungen werden auch die Gemeindevertreter und die Jagdverwaltungsbeiräte eingeladen.



BJM Franz Kohlmayer

## Bezirksgeschäftsstelle

**Spittal/Drau:**

**Koschatstraße 35**

**9800 Spittal/Drau**

**Tel.: 04762/2229**

**Fax: 04762/3332 0**

**E-Mail: bjmspi@**

**kaerntner-jaegerschaft.at**

Sekretärin  
Inge Piwonka

Dienstzeiten:	Mo – Mi: 7.30 – 14 Uhr, Do: 7.30 – 13.30 Uhr, Fr: 7.30 – 12 Uhr
Sprechtag des BJM:	Di: 8 – 13 Uhr
BJM:	Franz Kohlmayer
BJM-Stv.:	Thomas Fleißner
Sekretärin:	Inge Piwonka

**„Man muss nicht für jeden Forstweg einen Schrankenschlüssel haben. Zu Fuß geht's auch“**

Der Einladung zum Bezirksjägertag folgen viele Ehrengäste, wie Bürgermeisterin, Bezirkshauptmann, Bezirksforstinspektion, sowie Vertreter der Polizei, Bergwacht, Alpenverein, Landwirtschaftskammer, Fischerei, Bezirksjagdbeirat sowie Altfunktionäre.

## ABSCHUSSPLANUNG 2019/2020:

Die Abschussplanung 2019/2020 wurde im Beisein von Bezirksausschuss, Talschaftsreferenten, Bezirksforstinspektion, Ausschussmitglieder für Reh-, Rot- und Gamswild, sowie dem Obmann des Jagdaufseherverbandes nach Vorschlägen der Kärntner Jägerschaft beraten und erarbeitet.

Der vorgeschlagene Abschussplan wurde in der Bezirksjagdbeiratssitzung vom 02.04.2019 ausführlich diskutiert und einstimmig angenommen.

Zur Steigerung des Kahlwildabschusses wurde der sogenannte Bonushirsch eingeführt und es konnten einige Jagdausübungsberechtig-

tigte diesen Abschuss auch tätigen (siehe Abschussrichtlinien 2019/2020).

Den Zusätzlichen Abschuss bei Reh- und Rotwild auf Bezirksebene zu planen war eine gute Lösung und wird auch bei der nächsten Planung (mit Verbesserungen) beibehalten bleiben.

Die beiden letzten Monate Nov./Dez. 2019 und 2020 konnten durch große Unwetter (anhaltende Niederschläge, Vermurungen, Abrutschungen und hohe Schneemengen) vor allem in den höheren Jagdgebieten jagdlich nicht voll genutzt werden.

## LEBENSRAUM-VERBESSERUNGEN:

Auch 2019/2020 wurden in den Talschaften Biotopverbesserungen für Raufußhühner durchgeführt.

◆ Laut Meldungen der Jagdausübungsberechtigten hat sich in diesen Gebieten schon wieder Auerwild angesiedelt.

◆ Es wurden aber auch viele kleinere Maßnahmen, wie die Schaffung von Wildwiesen oder das Schlegeln von Forstwegen und Silolagereinzäunungen, durchgeführt.

◆ Diese Maßnahmen müssen und werden weiterhin forciert.

◆ Hier ist seitens des Bezirkes Spittal/Drau ein großer Dank dem Referenten Ing. Schnabl und Wildbiologen Mag. Muralt auszusprechen.

## FREIHALTEZONE:

Im Hegering Lurnfeld wurde im Jagdgebiet Göriacheralpe eine Freihaltezone im Ausmaß von 119 ha seitens der Kärntner Landesregierung bis 31.12.2020 bescheidmäßig erlassen. Weiters wurde eine Freihaltezone in Großkirchheim vom Amt der Kärntner Landesregierung bis 31.12.2020 bescheidmäßig erlassen.

## WILDSCHADENSSITUATION:

Die Wildschadenssituation im Bezirk Spittal/Drau wurde in gemeinsamen Begehungen und Verhandlungen mit den Grundbesitzern, den Jagdausübungsberechtigten, mit der Bezirksforstinspektion, der Landesforstdirektion sowie dem Wildbiologen erörtert und Maßnahmen getroffen.

Das leidige Problem sind nach wie vor nicht eingezäunte Silolager und freie Futtergaben an Hausvieh usw. und müsste das Verursacherprinzip hinterfragt werden. Die Jä-



## Jagdbezirk St. Veit/Glan

Die Planperiode 2019/2020 war durch einige Veränderungen gekennzeichnet. Reviere des Baierbergs wurden von der Rotwildfreizone in die Rotwildrandzone verordnet, was für die betroffenen Reviere eine Planung in der Rotwildbejagung mit sich brachte.

**„Die Jagd ist Dienstleistung an Land- und Forstwirtschaft, Natur- und Artenschutz, Straßenverkehr und Tierschutz“**

Der Wolf wurde in einigen Wildregionen bestätigt, dadurch konnte eine Nervosität bei den Wildtieren



BJM ÖR Johann  
Drescher

**Bezirksgeschäftsstelle**

**St. Veit an der Glan:**

**Hauptplatz 28**

**9300 St. Veit a. d. Glan**

**Tel.: 04212/2213**

**Fax: 04212/3039 7**

**E-Mail: [bjmstv@](mailto:bjmstv@kaerntner-jaegerschaft.at)**

**[kaerntner-jaegerschaft.at](http://kaerntner-jaegerschaft.at)**



Sekretärin  
Gisela Trattinig

Dienstzeiten:	Mo: 8 – 13 Uhr Di und Do: 8 – 16 Uhr, Fr: 8 – 12 Uhr
Sprechtage des BJM:	Di: 9 – 12 Uhr
BJM:	ÖR Johann Drescher
BJM-Stv.:	Ing. Alfons Kogler
Sekretärin:	Gisela Trattinig



festgestellt werden. Auch kam es im Zuge einer Rotwildnachsuche im Oberen Metnitztal zu einer Begegnung mit einem Wolf.

Der Auerwildbestand bleibt stabil, jedoch ist beim Birkwild eine leichte Abnahme festzustellen.

Bei der Bejagung von Schwarzwild sind unsere Jägerinnen und Jäger sehr erfolgreich, was sich in der höchsten Erlegungszahl aller Bezirke von Kärnten niederschlagen hat.

Um der Afrikanischen Schweinepest entgegenzuwirken wird die zukünftige Verwendung von Nachtzielhilfen sehr dienlich sein.

Durch das Auftreten der Coronapandemie und der damit verbundenen Einschränkungen leidet die Kommunikation innerhalb der Jägerschaft sehr stark.

So mussten viele Veranstaltungen wie Bezirksjägertag, Erntehirschschaus, Gesellschaftsjagden, Hegeschauen, Hegeringschießen, Mitgliederversammlungen, Jägerwallfahrt und das Wildfest in Metnitz abgesagt werden.

Die Ausstellung Wohnzimmer Natur in Friesach wurde durch eine



Foto: Christian Dullnig

interessante Schmetterlingsschau erweitert und konnte trotz Pandemie von vielen besucht werden.

Das gewonnene Wildbret wird in unserem Bezirk schon sehr erfolgreich vermarktet und wird weiterhin ausgebaut.

Damit ferne Jägerinnen und Jäger herangebildet werden, wird im Zuge der Ausbildung großer Wert auf ausgezeichnetes Fachwissen, Kommunikation in der Öffentlichkeit und Wildbrethygiene gelegt.

Für die Ausbildung von guten Jagdhunden wird in unserem Bezirk viel unternommen, damit auch in allen Wildregionen Bereichshundestationen in entsprechender Anzahl mit diversesten Hunderassen zur Verfügung stehen.

Unsere Unterstützungsbemühungen gelten auch den Jagdhornbläsergruppen, die uns in entsprechender Anzahl zur Verfügung stehen und die Jägerschaft sowie das jagdliche Brauchtum auch in der Öffentlichkeit entsprechend repräsentieren.

Bezirksjägermeister  
ÖR Johann Drescher

### Jagdbezirk St. Veit/Glan – Daten & Fakten

- ◆ 149.532ha
- ◆ 374 Jagdgebiete, davon 266 Eigenjagden (69.809ha) und 108 Gemeindejagden (79.723ha)
- ◆ 24 Hegeringe und 5 Wildregionen
- ◆ 2.360 Mitglieder, davon 389 Frauen
- ◆ 7 Berufsjäger
- ◆ 322 Jagdschutzorgane
- ◆ 29 Bereichshundestationen
- ◆ gewonnenes Wildbretgewicht  
2019: 181.573kg      2020: 180.842kg
- ◆ 11 Jagdhornbläsergruppen

#### Anzahl der ausgestellten Jagdkarten:

2019: 116 (davon: 9 Duplikate)      2020: 74 (davon: 8 Duplikate)

#### Anzahl der entzogenen Jagdkarten:

2019: 2      2020: 2

#### Anzahl der ausgestellten Jagdgastkarten

(ohne Berücksichtigung der retournierten):

2019: 165      2020: 61

#### Anzahl der Jagderlaubnisschein-Bescheide:

2019: 12      2020: 7

#### Anzahl der Abschussplanbescheide:

PP 13: 2019/2018: 359

Anzahl der Beschwerden: 0

#### Sperrbescheide:

2019: 0      2020: 2

#### Anzahl Fütterungsverfahren:

2019: 0      2018: 0

#### Anzahl Bezirksjagdbeiratssitzungen:

2019: 3, 0 Umlaufbeschluss      2020: 3, 0 Umlaufbeschluss

#### Anzahl der Stellungnahmen:

2019: 180      2020: 90

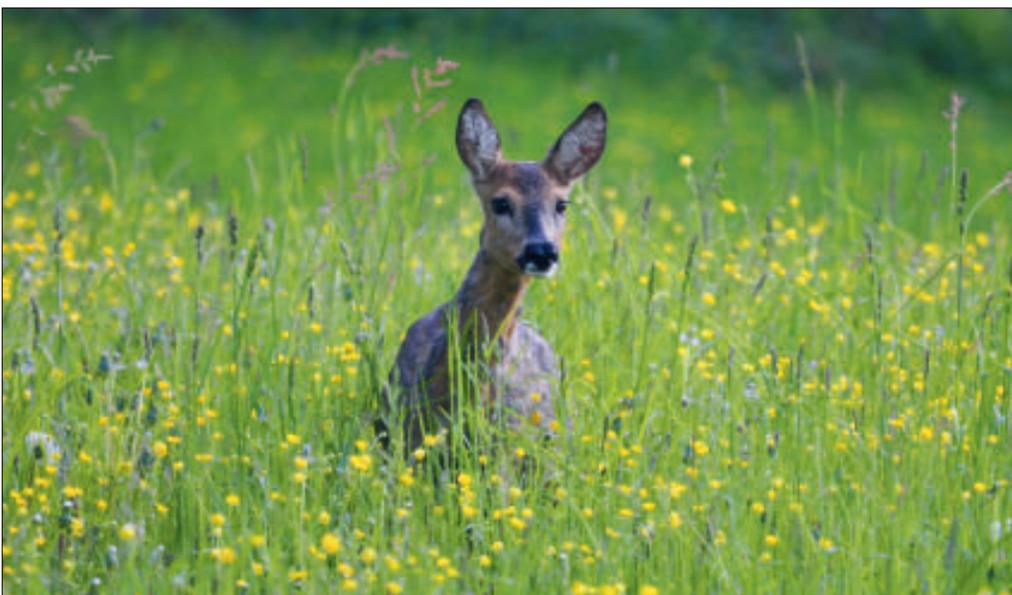
# Jagdbezirk Villach

## THEMENSCHWERPUNKTE:

Themenschwerpunkt im Bezirk Villach ist in den Jahren 2019/20 nach wie vor die Wildstandsreduktion, infolge immer häufiger auftretender Wildschäden gewesen. Die letzte Abschussplanperiode wurde hauptsächlich durch die Arbeit gemeinsam mit den Jägern und der Behörde zur Hintanhaltung der Schäden geprägt bzw. war es Ziel der letzten Abschussplanung, tragfähige Wildstände zu erreichen, um weitere neue Schäden zu vermeiden. Der Bezirksjägermeister war in den Jahren 2019/20 gemeinsam mit den betroffenen Jagdverantwortlichen an zahlreichen Wildschadensverhandlungen beteiligt.

Dafür war es notwendig, umfassende Analysen der Abschüsse im Vergleich zur vorangegangenen Abschussplanung zu machen, um die Grundlage für die Planung 2019/20 zu erhalten. Gleichzeitig wurden diese Maßnahmen von Fütterungskonzepten begleitet.

Schwerpunktgebiet dieser massiven Wildschäden ist der Bereich Gerlitzen-Süd, auf welchem durch das Schutzwaldprojekt der Wildbach der Fokus liegt, da es in diesem Bereich eine besondere Gefährdung der Schutzwaldfunktion durch starken Wildeinfluss gibt. Es ist in diesem Bereich gelungen, dass sich die davon betroffenen Jagdgebiete



BJM Ing. Wolfgang Oswald

### Bezirksgeschäftsstelle

#### Villach:

Dorfstraße 37

9520 Sattendorf

Tel.: 04248/2966 6

Fax: 04248/2966 8

E-Mail: [bjmvil@](mailto:bjmvil@kaerntner-jaegerschaft.at)

[kaerntner-jaegerschaft.at](http://kaerntner-jaegerschaft.at)



Sekretärin  
Marion Raspotnig

Dienstzeiten: Mo, Di, Do u. Fr: 8–12 Uhr,  
Mi: 16–20 Uhr

Sprechtag des BJM: Dienstag: 9–12 Uhr

BJM: Ing. Wolfgang Oswald, akad. Jagdwirt

BJM-Stv.: Harald Lientschnig

Sekretärin: Marion Raspotnig

gebiete (Bundesforste, Gemeindejagd und Eigenjagd) zusammenschlossen haben, um in gemeinsamen Ansitz- und sehr gut organisierten Stöberjagden entsprechende Wildstandreduktionen beim Reh-, Rot- und Gamswild zu bewirken. Da diese Reviere ihren Abschuss zum Großteil erfüllt hatten bzw. auch die Zusätzlichen Abschüsse erschöpft waren, hat der Bezirksjägermeister mit dem Instrument der bescheidmäßigen Erhöhung des Zusätzlichen Abschussplanes durch die Kärntner Landesregierung die Zusätzlichen Abschüsse vor allem beim Rot- und Gamswild in den Schadgebieten

aufgefüllt, damit keine Engpässe entstehen konnten. Somit wurde in diesem Gebiet weit über die Planung hinaus erlegt, um so tragfähigere Wildstände zu erreichen.

Der Bezirksjägermeister hat im Rahmen der Hegeringversammlungen, Sitzungen und auch anderer Veranstaltungen, vor allem in den betroffenen Gebieten, die Jäger immer wieder für die Wilddichte und damit einhergehende Wildschadensproblematik sensibilisiert.

Dem Projekt Schießstätte im Bezirk Villach wurde in den letzten beiden Jahren aufgrund des vorherrschenden Wildschadensthema weniger Aufmerksamkeit gewidmet, jedoch weiterhin daran gearbeitet. Die Entstehung einer eigenen Schießstätte im Bezirk ist natürlich immer ein zentrales Thema, jedoch stellen die rechtlichen Rahmenbedingungen und Widmungsanforderungen mit den Vorhaltungen der Öffentlichkeit nach wie vor eine schwierige Hürde dar.

Auch die Bezirksjägertage werden jedes Jahr gemeinsam mit den betreffenden Hegeringleitern organisiert. 2019 fand der Bezirksjägertag mit den Wahlen, in einem wunderbar organisierten Rahmen, im Kulturhaus in Latschach am Faaker See statt. Im Jahr 2020 musste



# Jagdbezirk Völkermarkt

## THEMENSCHWERPUNKTE:

- ◆ Jägermessen 2019: Griffen (mit Jägerschlag), Vellachtal, Diex, Globasnitz, Gallizien
- ◆ Jägermessen konnten im Jahr 2020 aufgrund von Covid-19 nicht stattfinden.

## Projekte und Veranstaltungen:

### HEGESCHAUEN 2019

Die Hageschauen der einzelnen Herginge wurden mit den Neuwahlen der Hegeringleiter eingeleitet. Im Hegering Diex wurde Herr Martin Kitz und im Hegering Völkermarkt Herr Mag. Günther Gomerinig zum neuen Hegeringleiter ge-

**„Bodenständige Jagd ist kein Hobby, sondern eine echte Herzensangelegenheit. Sie braucht Jäger, die Verantwortung übernehmen – für das Wild, seinen Lebensraum und dessen Erhaltung.“**

wählt. Die anderen Hegeringleiter wurden in ihrer Funktion bestätigt. Die Position des Hegeringleiter Stv. wurde erstmals im Bezirk Völkermarkt mit Frau Nicole Blajs BEd, MSc. weiblich besetzt. Alle Hageschauen wurden traditionell und weidgerecht abgehalten.

Im Beisein von Landesjägermeister Dr. Walter Brunner, Bezirksjägermeister Ing. Franz Koschuttinnigg und dessen Stellvertreter Ing. Thomas Gander wurde Herr Thomas Marktl zum erfolgreichsten Saujäger des Bezirkes ernannt.



BJM Ing.  
Franz J. Koschuttinnigg



Sekretärin  
Friederike Maier

**Bezirksgeschäftsstelle  
Völkermarkt:**  
Klagenfurter Straße 9/7  
9100 Völkermarkt  
Tel.: 04232/2723 3  
Fax: 04232/8924 6  
E-Mail: [bjmvoel@kaerntner-jaegerschaft.at](mailto:bjmvoel@kaerntner-jaegerschaft.at)

Dienstzeiten: Mo, Di, Mi u. Fr: 8 – 12 Uhr  
Do: 13 – 17 Uhr

Sprechtag des BJM: nach telefonischer Vereinbarung

BJM: Ing. Franz J. Koschuttinnigg

BJM-Stv.: Ing. Alfons Kogler

Sekretärin: Friederike Maier

## BEZIRKSJÄGERTAG 2019 – VÖLKERMARKT

Das offizielle Jagdjahr 2019 begann mit dem Bezirksjägertag am 9. März 2019 in Bad Eisenkappel im Gasthof Podobnik. Am Bezirksjägertag standen auch die Neuwahlen des Bezirksjägermeisters und der Landesdelegierten am Tagesprogramm. Bei den Wahlen wurden der Bezirksjägermeister Ing. Franz Koschuttinnigg und Stv. Ing. Thomas Gander einstimmig in ihrer Funktion bestätigt. Ein Themenschwerpunkt am Bezirksjägertag war die Sturmkatastrophe im Dezember 2018. Am Ende der Veranstaltung

wurden die Ehrungen feierlich an verdiente Funktionäre überreicht.

## LANDESJÄGERTAG 2019 IN DER NEUEN BURG VON VÖLKERMARKT

Mit großer Freude durfte der Bezirk Völkermarkt den 71. Landesjägertag am Samstag, den 29. Juni 2019 in der neuen Burg von Völkermarkt veranstalten. Auf der Tagesordnung standen – unter anderem – die Neuwahlen des Landesjägermeisters und seiner Stellvertreter. Da es mehrere Anwärter für den Landesjägermeister gab, verlief die Wahl sehr spannend. Schlussendlich konnte Dr. Walter Brunner die Wahl für sich entscheiden. Der neu gewählte Landesjägermeister Dr. Walter Brunner und seine beiden Stellvertreter Ing. Stefan Kulterer und Josef Monz nahmen die Wahl dankend an. Der Landesjägertag 2019 war eine rundum erfolgreiche Veranstaltung.

## GROSSE HEGESCHAU MIT BEZIRKSJÄGERTAG AM GOLDBRUNNHOF 2020

Mit großem Interesse, auch der nichtjagenden Bevölkerung, wurde eine große Hageschau am Samstag, dem 8. Februar 2020 an der LFS Goldbrunnhof mit Besichtigung



## Jagdbezirk Wolfsberg

### THEMENSCHWERPUNKTE:

Bei der Abschussplanung 2019/2020 wurde die Rotwildreduktion im Bezirk Wolfsberg weitergeführt. Es wurden 22% Hirsche und 78% Tiere und Kälber zum Abschuss freigegeben. Die Erlegung für beide Jahre ergab 23% Hirsche und 77% Tiere und Kälber. Der Überhang an Kahlwild muss in den nächsten Jahren weiter verringert werden.

Die Raubwildbejagung und Streckenlegungen werden im Bezirk Wolfsberg jährlich von allen Hegeringleitern abgehalten. Herz-



BJM Ing. Walter  
Theuermann

### Bezirksgeschäftsstelle Wolfsberg:

Kreuzgasse 2

9400 Wolfsberg

Tel.: 04352/5271 0

Fax: 04352/3693 0

E-Mail: [bjmwol@](mailto:bjmwol@kaerntner-jaegerschaft.at)

[kaerntner-jaegerschaft.at](mailto:kaerntner-jaegerschaft.at)



Sekretärin  
Friederike Maier

Dienstzeiten: Di, Mi: 13 – 17 Uhr,  
Do: 8 – 12 Uhr

Sprechtage des BJM: Di: 14 – 17 Uhr

BJM: Ing. Walter Theuermann

BJM-Stv.: Johann Waich

Sekretärin: Friederike Maier

**„Wenn es um eine nachhaltige Nutzung der Kulturlandschaft zur Erhaltung der Biodiversität geht, müssen alle Landnutzer, die auf Wildtiere und deren Lebensraum Einfluss haben, mit in die Verantwortung genommen werden.“**

lichen Dank allen Hegeringleitern für diese wichtige Veranstaltung.

Situation abgesagt werden und wird 2021 nachgeholt.

Für 2020 war eine Gamszählung auf der Saualpe (Bezirk St. Veit und Bezirk Wolfsberg) vorgesehen, musste aber auf Grund der COVID-

Auch mit dem Bezirk Voitsberg wurden bezirksübergreifende Rotwildzählungen bei den 4 Rotwildfütterungen im Bereich der Packal-





# KÄRNTENS JAGDSTRECKE 2020

	Klagenfurt	Villach	Herma- gor	Spittal/ Drau	Feld- kirchen	St. Veit/ Glan	Wolfs- berg	Völker- markt	Kärnten gesamt	Kärnten 2018	Kärnten 2019
<b>HAARWILD</b>											
<b>Rehwild</b>											
Böcke	1.082	1256	641	1.618	681	2.134	1.379	1.178	<b>9.969</b>	9.591	8.643
Geißen	1.043	1145	626	1.087	565	1.937	1.193	1.111	<b>8.707</b>	8.569	8.752
Kitze	696	663	396	533	394	1.100	827	728	<b>5.337</b>	5.323	5.311
Gesamt	2.821	3.064	1.663	3.238	1.640	5.171	3.399	3.017	<b>24.013</b>	23.483	22.706
<b>Rotwild</b>											
Hirsche	10	378	214	1.225	256	582	118	94	<b>2.877</b>	2.766	3.255
Tiere	12	475	360	1.704	442	780	206	116	<b>4.095</b>	3.880	4.292
Kälber	8	388	252	1.410	375	578	140	85	<b>3.236</b>	2.895	3.359
Gesamt	30	1.241	826	4.339	1.073	1.940	464	295	<b>10.208</b>	9.541	10.906
<b>Gamswild</b>											
Böcke	84	248	204	679	42	98	77	75	<b>1.507</b>	1.547	1.440
Geißen	66	217	202	549	30	76	115	90	<b>1.345</b>	1.417	1.190
Kitze	36	93	51	81	6	29	30	34	<b>360</b>	387	430
Gesamt	186	558	457	1.309	78	203	222	199	<b>3.212</b>	3.351	3.060
<b>Muffelwild</b>											
Widder	8	8	0	0	13	55	0	3	<b>87</b>	85	90
Schafe	15	3	0	0	2	51	0	13	<b>84</b>	104	99
Lämmer	9	4	0	0	0	44	0	23	<b>80</b>	80	72
Gesamt	32	15	0	0	15	150	0	39	<b>251</b>	269	261
Steinwild	0	0	0	7	0	0	0	0	<b>7</b>	17	10
Damwild	3	0	0	0	0	45	4	3	<b>55</b>	46	71
Schwarzwild	87	30	9	23	19	193	43	116	<b>520</b>	348	737
Murmeltiere	0	6	90	406	55	5	5	0	<b>567</b>	828	722
Hasen	68	74	39	139	31	112	76	78	<b>617</b>	857	842
Füchse	783	642	418	1.442	449	1.473	914	802	<b>6.923</b>	6.903	7.886
Dachse	79	48	33	68	23	113	70	119	<b>553</b>	456	569
Marder	126	153	79	236	54	213	137	199	<b>1.197</b>	1.342	1.400
Iltisse	19	10	6	20	28	49	55	45	<b>232</b>	192	216
Großes Wiesel	22	2	0	0	0	3	1	5	<b>33</b>	26	34
<b>FEDERWILD</b>											
Auerwild	0	0	0	0	0	0	0	0	<b>0</b>	86	79
Birkwild	0	0	0	0	0	0	0	0	<b>0</b>	228	221
Haselwild	1	2	7	5	2	2	1	0	<b>20</b>	21	26
Fasane	33	0	0	0	0	48	0	43	<b>124</b>	852	551
Rebhühner	0	0	0	0	0	0	0	0	<b>0</b>	0	0
Wildtauben	134	306	6	25	59	98	54	164	<b>846</b>	839	1.075
Waldschnepfen	43	41	1	0	19	4	0	14	<b>122</b>	133	184
Wildenten	313	175	28	165	154	397	72	133	<b>1.437</b>	1.928	2.068
Wildgänse	17	0	0	0	4	0	0	29	<b>50</b>	22	38
Blässhühner	3	3	0	8	47	0	0	4	<b>65</b>	141	104
Kolkraben	0	1	0	1	1	22	5	21	<b>51</b>	28	39
Aaskrähen	621	153	36	184	126	201	305	173	<b>1.799</b>	2.585	2.900
Eichelhäher	196	80	32	114	44	105	64	147	<b>782</b>	1.740	2.777
Elstern	149	61	3	22	33	64	42	85	<b>459</b>	867	934
<b>FALLWILD</b>											
	Rehwild		Rotwild		Gamswild		Muffelwild				
Straße	2.538		182		1		0				
Übriges Fallwild	1.819		249		100		3				
<b>Gesamtfallwild</b>	<b>4.357</b>		<b>431</b>		<b>101</b>		<b>3</b>				

(Stand: 15. 3. 2021)

# Social Media & Öffentlichkeitsarbeit

Referent Mag. Michael Baumgartner, MBA

## Liebe Jägerinnen, liebe Jäger!

Seit gut eineinhalb Jahren gibt es den Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit und Social Media. Wir haben uns in den ersten Monaten – gemeinsam mit LJM Walter Brunner und Mario Deutschmann – mit der Strategieentwicklung befasst. Wir haben diese Phase nun abgeschlossen und sind bereits in der Umsetzung. Ein wesentlicher Schritt, nämlich die Einstellung einer Fachkraft für den Tätigkeitsbereich Öffentlichkeitsarbeit, ist gelungen. Mit Johanna Egger hat die Kärntner Jägerschaft eine hoch qualifizierte Mitarbeiterin gewinnen können. Sie wird sich in Zukunft dafür einsetzen, dass unsere Strategie mit Leben gefüllt wird. Ein zielgerichteter Außenauftritt der Kärntner Jägerschaft und eine damit verbundene, positivere öffentliche Wahrnehmung wird spürbar werden.

In den letzten Monaten konnten einige Projekte, die durch den Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit angestoßen bzw. unterstützt wurden, vorangebracht werden:

### HOMEPAGE

Freuen Sie sich auf die neue Homepage der Kärntner Jägerschaft! Diese wird in wenigen Monaten online gehen. Ausschuss-Mitglied Damijan Kölich hat die Kärntner Jägerschaft in der Ausschreibungs- und Entwicklungsphase tatkräftig unterstützt. Vielen Dank dafür! Aktuell arbeiten Johanna Egger und einige Ausschussmitglieder an der Fertigstellung der Inhalte. Voraussichtlich wird die neue Homepage im Mai 2021 online gehen.

### MOBILE JAGD-APP

Ebenfalls heuer noch wird eine Jagd-App alle Jägerinnen und Jäger mit personalisierten Informationen versorgen. Ziel der Kärntner Jägerschaft ist es, die App ständig

weiterzuentwickeln, um Ihnen bestmögliche digitale Serviceleistungen zu bieten.

### ÖFFENTLICHKEITS- ARBEIT WIRD TEIL DER JAGDAUSBILDUNG

Öffentlichkeitsarbeit geht uns alle etwas an! Denn jeder von uns wird als Repräsentant der Jägerschaft wahrgenommen. Davon sind wir überzeugt. Deshalb werden die Themen Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation ab 2022 in allen Kärntner Jagdkursen obligatorisch unterrichtet. Die Lehrunterlagen und die Prüfungsfragen wurden gemeinsam mit Johanna Egger, Elisabeth Schaschl sowie den Kursanbietern entwickelt. Vielen Dank an alle Beteiligten sowie LJM-Stv. Sepp Monz! Die Einbettung des Skriptums im kommenden, einheitlichen Lehrbehelf unterstreicht die Bedeutung dieses Themas für die Kärntner Jägerschaft.

### PRESSE- UND BERICHTERSTATTUNG

Sie haben vielleicht wahrgenommen, dass der Pressetenor der Kärntner Medien bei den Themen Freizeit- und Naturnutzung in den



letzten Wochen eine spürbare Veränderung erlebt hat. In vielen Medienberichten wird vermehrt auf die Verantwortung der Freizeitnutzer in der Natur verwiesen. Diese Entwicklung ist nicht zuletzt auf die Bemühungen unseres Verwaltungsdirektors Mario

Deutschmann und Johanna Egger zurückzuführen, die sehr viele Medienvertreter intensiv über die Situation in unseren Wäldern informiert und sich damit ganz besonders für das Wohl unseres Wildes eingesetzt haben. Vielen Dank dafür!

### SOCIAL MEDIA VIDEO MIT FRITZ STROBL

Ein besonderer Erfolg hinsichtlich Öffentlichkeitsarbeit ist die Social Media-Positionierung eines Aufklärungsvideos zum Thema Skitouren im alpinen Gelände. Hegeringleiter und Ausschussmitglied Stefan Schupfer hat sowohl die Idee als auch die Umsetzung des Clips betrieben. Für den durchschlagenden Erfolg gibt es aus meiner Sicht mehrere Gründe:

1. Die authentischen Darsteller.
2. Die breite Vorbildwirkung der Skilegende Fritz Strobl.





Foto:  
Paul Plieschnig,  
Martin Liegl

3. Die großartige Kameraarbeit mit wunderschönen Landschaftsaufnahmen aus Kärnten.
4. Das Wichtigste: Im Video wird in keinem Moment der moralische „Zeigefinger“ erhoben oder das Verhalten anderer Naturnutzer angeprangert. Stattdessen informieren die Darsteller auf sympathische Art und mit für jeden verständlichen Worten über die für viele nicht sichtbaren Folgen von Wintersport für Tiere und Pflanzen.

Ich möchte allen am Video beteiligten Personen nochmals herzlich zu ihrem vorbildlichen Engagement gratulieren. Der Film wurde von abertausenden Menschen im gesamten deutschen Sprachraum wahrgenommen und hat breites Interesse geweckt. Dies wird durch die vielen guten Rückmeldungen in Mageregg, die tolle Nachberichter-

stattung in Zeitung und Presse, besonders aber auch durch die Drittkommunikation des Films durch Organisationen wie dem Alpenverein ersichtlich. Für die gezielte, internationale Verbreitung des Videos sorgte unser Ausschussmitglied Klaus Samitz aus Pörtlach.

Das Video macht deutlich, dass es für uns möglich ist, neue Medien sinnvoll für die Interessen des Wildes und der Jagd zu nutzen. Mit dem seit kurzem eingerichteten „YouTube“-Kanal der Kärntner Jägerschaft können wir in Zukunft ähnliche Beiträge, aufklärende Kurzfilme oder Kampagnen gezielt steuern. Ideen zu Kurzfilmen oder Social Media-Beiträgen, die positiv über unser Wild oder unser Handwerk sprechen wollen, sind herzlich willkommen. Wir freuen uns auf Ihre Impulse!

### LIEBE JÄGERINNEN UND JÄGER!

Ich bin der Meinung, dass diese Art zu kommunizieren der Königsweg ist. Denn sie ist die einzige Möglichkeit, wie wir heutzutage andere Naturnutzer erreichen und zum Nachdenken motivieren können. Es wäre schön, wenn wir es bei unseren Begegnungen mit anderen Naturnutzern den Darstellern des Videos gleichtun. Kein Anklagen oder Anprangern, wenn wir mit Radfahrern und Skitourengehern im Jagdrevier zusammentreffen. Lassen wir stattdessen Leidenschaft für Natur und Wild spürbar werden. Treten wir für ein von gegenseitigem Respekt getragenes Miteinander ein. Wir können viel mehr für unser Wild erreichen, wenn wir sympathisch auftreten und in verbindender Art und Weise über die Zusammenhänge in unserer Kulturlandschaft informieren.

# Aus- und Weiterbildung

Referent LJM-Stv. Sepp Monz



**BILDUNGSPLATTFORM**  
der Kärntner Jägerschaft

**Rückblickend auf die vergangenen Monate** der Jahre 2020/21 bin ich der Meinung, dass wir der aufgetretenen Situation angepasst, diese, was die jagdliche Ausbildung betrifft, ganz gut gemeistert haben. Wenn ich von „wir“ spreche, so waren dies



Foto: Theyn

in ausgezeichneter Zusammenarbeit die Landesgeschäftsstelle, Kursanbieter, Prüfer und Schießstätten. Ich will eigentlich gar nicht darauf eingehen, was nur in veränderter Form, anders oder vielleicht gar nicht möglich war, das haben wir ohnehin registriert. Tatsache ist, dass es trotzdem gelungen ist, zumindest 213 Kandidaten erfolgreich die Absolvierung der Jagdprüfung zu ermöglichen.

Zum Zeitpunkt des Schreibens dieser Zeilen war eine Prognose, wie es heuer mit der jagdlichen Ausbildung weitergehen wird, seriös nicht zu erstellen. Wir werden jedoch bemüht sein, wenn irgendwie möglich, sehr flexibel zu agieren und durch Anpassung wie zB. bei den Anmelde- und Prüfungsterminen auch heuer wiederum einer großen Anzahl von Interessenten die Möglichkeit zu geben, die Jagdprüfung abzulegen.

Sehr unterstützend, flexibel und engagiert tragen dazu auch die Kursanbieter bei. So werden von einigen dieser bereits online unterstützte Kurse angeboten und diese auch gut angenommen. Trotzdem ist es nicht möglich, das erforderliche Wissen ausschließlich mittels Onlinekursen zu vermitteln, einige Gebiete der theoretischen Ausbildung wie zB. Waffenkunde, Wildkrankheiten, Versorgung erlegten Wildes, Reviereinrichtungen, Pflanzenbestimmungen udgl. erfordern nach wie vor den Präsenzunterricht.

In der praktischen Ausbildung (Schießausbildung) stellt sich die

Frage ohnehin nicht, hier ist immer die persönliche Anwesenheit des Ausbildners erforderlich.

Auch für die Mitglieder der Prüfungskommission wird diese Situation eine besondere Herausforderung darstellen, da die Anzahl der bisher Angemeldeten groß, der verfügbare notwendige Zeitraum aber eher ein geringer sein wird.

Eigentlich haben wir uns vorgenommen, heuer die Jagdprüfung in einigen Punkten zu adaptieren bzw. zu ergänzen, dies wollen wir aber nicht in einem wahrscheinlich ohnehin schwierigen Jahr erledigen und ist daher vorerst aufgeschoben.

Was uns aber jetzt und zukünftig immer wichtig sein muss ist, dass trotz aller Widrigkeiten in Kärnten Ausbildung und Prüfung zur Erlangung der Jagdkarte verantwortungsbewusst, wie auch inhaltlich auf weiterhin hohem Niveau beibehalten wird.

Auch in punkto Weiterbildung war es so (Zustand bis dato unverändert), dass es nahezu unmöglich wurde, Veranstaltungen zu organisieren. Das gesamte Programm der Bildungsplattform war organisiert, nur mit einem Schlag nicht mehr durchführbar. Das einzig Positive: Exakt eine Woche vor Drucklegung konnte noch alles gestoppt werden

und wir haben die Kosten für ca. 13.000 Folder, welche wir ansonsten entsorgen hätten müssen, noch rechtzeitig eingespart. Eine Veranstaltung konnte noch durchgeführt werden, aber das war es dann auch. Wir hätten uns alle eine bessere Möglichkeit von Weiterbildungsmaßnahmen gewünscht. Leider ging es nicht anders.

Auch für heuer haben wir bereits wieder ein attraktives Programm für die Weiterbildung erstellt. Hoffen wir, dass alsbald eine zumindest mittelfristige Planungssicherheit gegeben ist, so lange müssen wir mit dessen Veröffentlichung noch zuwarten. Wir werden aber versuchen, zum richtigen Zeitpunkt der Situation entsprechend eine Entscheidung zu treffen, was und in welcher Form (Präsenz- und/oder Onlineveranstaltungen) an Weiterbildungsveranstaltungen angeboten werden kann.

Wissenswertes ist auch immer in unserem „Kärntner Jäger“ zu finden, ebenfalls ein Beitrag zur Weiterbildung.

Schauen wir nach vorne, in der Hoffnung, dass uns die Pandemie nicht noch weiterhin verstärkt beeinflusst und es unsere Gesundheit erlaubt, die Jagd und alles was dazugehört, weiterhin mit Verantwortung und Freude auszuüben.



LJM-Stv. Sepp Monz (z.v.r.) und Birgit Wascher mit den Mitgliedern der Prüfungskommission bei der Zeugnisüberreichung an die Jungjägerinnen und Jungjäger im Sommer 2020.

# Reviergestaltung und Naturschutz

Referent Ing. Josef Schnabl

**Die freie Natur ist Lebensraum** für Mensch und Tier. Eigentlich ist der freie Naturraum so groß, dass darin alle Lebewesen ausreichend und konkurrenzlos Platz hätten. Die unterschiedlichen Bedürfnisse, Lebensgewohnheiten und Ansprüche aller Lebewesen haben jedoch zur Folge, dass bestimmte Lebensräume für mehrere, bzw. viele Lebewesen attraktiver sind und dadurch Massierungen entstehen. Da durch den Zuwachs der Bevölkerung die freie Natur nicht nur durch notwendige Verbauungen immer mehr beansprucht wird, sondern damit auch



die Wohlfahrts- und Erholungseinrichtungen ausgedehnter und auch immer mehr in Anspruch genommen werden, kommt es zwangsläufig zu Konflikten zwischen den Lebens- und Aktionsbereichen der Menschen und freilebenden Tiere. Corona

hat diese Auswirkungen im Jahr 2020 intensiv verschärft. Im gleichen Zuge werden landwirtschaftliche Nutzflächen zunehmend intensiver, großflächiger und mono-toner bewirtschaftet, Almwiesen nicht mehr gemäht und auch viele Almweiden nicht mehr beweidet.

Durch diese Änderungen in der Bewirtschaftung der Natur geht laufend Vielfalt bei den Pflanzen und Tieren in der freien Natur verloren. Neben diesen, von den Menschen verursachten Einflüssen, trägt sicherlich auch der Klimawandel das Seine dazu bei. Kleinflächige Freiräume wachsen zu, Randzonen und Randlinien werden weniger oder verschwinden überhaupt, kleine Feuchtfelder verkommen bedingt verschiedener Ursachen und Lebensräume werden durch verschiedenste Maßnahmen und Eingriffe zerschnitten od. zerstört.

Im Rahmen der Reviergestaltung ist es daher bedingt durch die verschiedensten Einflüsse notwendig, dass ökologische Maßnahmen zur Verbesserung des Lebensraumes durchgeführt werden. Bedingung für solche Maßnahmen ist jedoch ein entsprechend gutes Einvernehmen zwischen Jägern und Grundbesitzern und vor allem die Zustimmung dieser. Bei der Ausführung solcher Maßnahmen ist es besonders wichtig zu beachten, dass der Zugang zu Wasserstellen und die Wege zwischen den Einstandsgebieten und Äsungsflächen für das Wild gefahrlos und möglichst kurz und ungestört sind.

**Ökologische Maßnahmen** wurden im Jahr 2020 mit € 31.497,- durch die Kärntner Jägerschaft gefördert.

Zusätzlich zu den längerzeitig wirkenden ökologischen Maßnahmen sind die **Winterbegrünungen** ein wichtiger Bestandteil der Reviergestaltung. In der Nähe von Einstandsgebieten dienen sie den Rehen vor allem als Äsungsflächen und dem gesamten Niederwild als Äsung und Deckung. Bei der Anlage der Flächen ist besonders darauf zu achten, dass dadurch auch eine entsprechende Wildlenkung erreicht wird und das Wild keine Verkehrswege überqueren muss. Winterbegrünungen wurden 2020 mit € 27.771,90 gefördert.





**Schutzzäunungen für Silagelager** wurden auch 2020 wieder entsprechend gefördert. Der frühe, intensive Wintereinbruch hatte zur Folge, dass vor allem im Oberkärntner Raum noch viele Schutzzäunungen notwendig waren, da das Rotwild in diesen Gebieten vermehrt in den Tallagen blieb. Die Förderabwicklungen dieser Maßnahmen zur Verminderung des Schaddruckes auf die nahegelegenen Waldflächen erfolgt im Frühjahr 2021.

Die von der Kärntner Jägerschaft geförderten **Wildverbisschutzmittel** wurden im vergangenen Jahr wieder stark in Anspruch genommen. Durch die verschiedenen Schadensereignisse in den letzten Jahren ist natürlich der Anteil der zu schützenden Kulturflächen enorm gestiegen. Die Verbisschutzmittel wurden im Jahr 2020 mit € 55.291,95 durch die Kärntner Jägerschaft gefördert. Eine Steigerung dieser Förderung wird sicher nicht möglich sein, vielmehr sollten auch die Fördermöglichkeiten über die Landwirtschaftskammer und die Forstbehörde vermehrt in Anspruch genommen werden.

Das anscheinend unlösbare Problem „**Verkehrsfallwild**“ begleitet die Jägerschaft konstant.

Die optisch und akustisch wirkenden Schutzmaßnahmen wurden auch im vergangenen Jahr wieder im Bereich der neuralgischen Straßenstücke erweitert und an bestehenden Projektstrecken schadhafte Geräte ausgetauscht bzw. fehlende ersetzt. Die am Markt befindlichen Gerätetypen werden entsprechend den Erfahrungen und wissenschaftlichen Erkenntnissen immer wieder verbessert. Die Kärntner Jägerschaft hat sich auch bemüht, Neuausstattungen und Instandsetzungen von Projektstrecken mit dem Stand der Technik entsprechenden Geräten durchzuführen.

Bedingt durch verschiedene Veränderungen in den Lebensräumen verändern sich auch die Wildwechsel. Mit der diesbezüglichen Wahrnehmung und Reaktion mit entsprechenden Maßnahmen ist man leider meist zu spät dran. Im vergangenen Jahr war für die gebietsweise Zunahme von Verkehrsfallwild sicherlich auch die Corona-

Pandemie verantwortlich. Durch die vermehrte Inanspruchnahme der Natur durch die Menschen, beinahe zu jeder Tages- und Nachtzeit, werden natürlich auch die Lebensgewohnheiten des Wildes beeinflusst. Der Wechsel des Wildes von den Einständen zu den Äsungsflächen verändert sich dadurch nicht nur zeitlich, sondern auch örtlich. Dadurch erhöht sich auch die Gefahr, dass Wild beim Wechsel über Verkehrswege vermehrt zu Schaden kommt. Dies ist wahrscheinlich auch die Ursache, dass in letzter Zeit mehr Fallwild auf Eisenbahnstrecken zu verzeichnen ist.

Hinsichtlich der **Reviereinrichtungen** muss leider immer wieder festgestellt werden, dass hinsichtlich der Erhaltung dieser Wünsche offen sind. Nicht nur, dass es durch nicht eingehaltene Sicherheitsbestimmungen bei Unfällen Schwierigkeiten gibt, sondern alle diese Einrichtungen auch mit das Bild der jeweiligen Jäger widerspiegeln. Weiters wird auch auf die notwendige Einhaltung der teilweise geänderten gesetzlichen Bestimmungen hingewiesen.



# Waffen- und Schießwesen

Referent Mag. Heimo Wolte

Im vergangenen Jahr gab es coronabedingt weniger Veranstaltungen und Entwicklungen im Schießwesen – einige werden hier besprochen.

## 1. WEITERE FREIHEITEN IM WAFFENGESETZ

Was vor einiger Zeit nahezu unvorstellbar war, ist unter bestimmten Bedingungen für uns Jäger nun möglich geworden. Die Freigabe der Schalldämpfer beginnt sich im Alltag des Jägers zu etablieren. Lärmschutz für Jäger/in und Hund, für die Jagdanrainer und für das anwesende Wild ist ein Faktum, das man bei Verwendung der Schallmodulatoren positiv miterlebt. Die technischen Weiterentwicklungen sind bemerkenswert und praxisorientiert.

Nach anfänglicher Skepsis unter einigen Jägern erkennen viele nun doch den Mehrwert dieser lärmtechnischen Schutzeinrichtung. Ebenso ist der erste, gesetzlich abgesicherte Schritt zur Verwendung (unter bestimmten Voraussetzungen) von Nachtsichtgeräten getan. Auch hier sind zu Recht abwartende Zurückhaltung und Skepsis spürbar und verständlich.

Allerdings, um wieder einige Fakten zu beleuchten, bietet in der Praxis das Jagen mit Nachtsichtgeräten ein Mehr an Sicherheit und aktivem Tierschutz. So erlange ich auch bei geringsten Lichtverhältnissen genaue Sicht auf das Schwarzwild, was nicht nur das Ansprechen erleichtert, sondern vor allem die Abgabe eines weidgerechten Schusses ermöglicht. Natürlich ist dabei Eigenverantwortung sehr gefragt, denn diese Nachtsichteinrichtung ist nur unter bestimmten Voraussetzungen und – eingeschränkt auf bestimmte Wildarten – zur Schussabgabe erlaubt.

## 2. DIE SCHIESS-FORTBILDUNGEN DER KÄRNTNER JÄGERSCHAFT 2020

Sowohl in Hermagor als auch in

Lavamünd wurden an vier Tagen die Sicherheit und der Weg zum Treffen mit der Flinte gelehrt und geübt. Beste Organisation an den Sonderschießstätten, begeisterte Jägerinnen und Jäger und ein sehr zufriedenes Ausbildungsteam ermöglichten erfolgreiche Veranstaltungen.

Besonderer Dank gebührt den Helfern und Mitorganisatoren, angefangen bei BJM Bruno Maurer über Franz Wagger bis zu den Ausbildnern Gayer, Ottmann, Polainer usw.

Unser Weg zur unfallfreien Jagd



und zum erfolgreichen Treffen führt nicht nur über klare Verhaltensregeln und Sicherheitsvorgaben bei der Jagdausbildung, sondern vor allem auch durch praktische Übungseinheiten mit den Schwerpunkten: „Sicherheit und Trefferoptimierung“.

Weder Alter noch Geschlecht sollen die Weiterbildung im Schießen einschränken, nur der Wille, sich fortzubilden, ist manchmal ein Begrenzungsfaktor, wobei die Jägerinnen und Jäger der Kärntner Jägerschaft in vielen Bereichen vorbildlich agieren.





### 3. DIE SCHIESS- VERANSTALTUNGEN LOKAL UND NATIONAL

Sehr eingeschränkt und später als üblich, begann die Schießsaison auf den Schießständen Kärntens. Dennoch wurden das Neujahrsschießen in St. Paul und ein Jagdcup und LM in Radweg/Feldkirchen durchgeführt. Sieger: Johannesberg: E. Thonhauser/ Radweg Mag. H. Wolte / Gesamtjagdcupsieger M. Buttazoni. Somit konnten aus diesen beiden Schießen die sechs besten Kärntner Jagdschützen ausgewählt werden, die an den Bundesmeisterschaften als Mannschaft teilnehmen sollten. (Genaue Berichte über Jagdcup und Bundesmeisterschaft in den Ausgaben des „Kärntner Jäger“ 2020.)

Weiters wurden auch Landesmeisterschaften in jagdlichen Disziplinen durchgeführt, wie beispielsweise Landesmeisterschaften im Jagdparcours, Jagdlich Trap, Compak Sporting, und erstmals auch English Sporting (50 Doubletten in verschiedenen Kombinationen), ebenso in der Jagdlichen Kugel und – eine Premiere – ein großes

Kombinationsschießen aus Trap, JPC und jagdlicher Kugel.

Auch heuer wieder der Hinweis, dass genauere Schießresultate auf der Homepage der Jägerschaft, beziehungsweise im jeweiligen „Kärntner Jäger“, zu finden sind.

### 4. DAS HEGERING- SCHIESSEN

**Die wichtigste und für alle Kärntner Jäger und Jägerinnen einzige verbindliche Schießveranstaltung ist das jährliche Hegeringschießen.**

Aufgrund der Covid-Sicherheitsbestimmungen und der permanenten Unsicherheit, die weitere, oder neuerliche Ausbreitung oder Mutation des Virus betreffend, hat die Kärntner Jägerschaft im vergangenen Jahr beschlossen, es jedem Jäger freizustellen, wo und wann er seine Übungs- und Kontrollschüsse durchführt. Die Kontrolle der Stempel und die Aufzeichnungen wurden auf gesundheitlich sichere Zeiten verschoben. Nachdem ich von einigen Schieß-

ständen gehört habe, dass es bedeutend weniger Aktivitäten am Kugelstand gab, gehe ich davon aus, dass viele Jägerinnen und Jäger die Kontrollschüsse im eigenen Revier durchführten. Die Termine für die Hegeringschießen 2021 wurden veröffentlicht, allerdings unter der Prämisse, dass notfalls (Viruslage) auch heuer, wie im Vorjahr, auf Eigenverantwortung gesetzt wird. Ansonsten finden die Hegeringschießen statt und einer gewissenhaften Überprüfung der Waffen und der individuellen Schießtechnik steht nichts im Wege.

Ein herzliches „Schützen Dank“ an die Landesjägermeister, Bezirksjägermeister, Schießreferenten, Hegeringleiter, Schießstandbetreiber, Mitarbeiter der Kärntner Jägerschaft und alle Helfer auf den Schießständen, an alle Schützinnen und Schützen, die im vergangenen Jahr mitgeholfen haben, dass sich das Schießwesen in Kärnten trotz Pandemie weiterentwickeln konnte.

# Blaser outfits



<sup>1</sup> | 29,95



<sup>2</sup> | je  
79,95

<sup>3</sup> | 59,95



### 3 | BLASER Ledergürtel

Robuster Gürtel aus Rindsleder im angesagten Vintage-Look. Messingschließe mit dezenter Argall-Prägung. Dunkelbraun. 100% Rindsleder. L (105 cm), XL (120 cm)  
Art. 682036 € 59,95

### 4 | BLASER Herren Fleecejacke Bertram

Kuschelig weiche Fleecejacke für die kühleren Tage als Überjacke oder als Zwischenschicht tragbar. 2 Reißverschlusstaschen mit warmen Innenfutter. Braun mélangé. 100% Polyester.  
Gr. S, M, L, XL, XXL, 3XL  
Art. 601810 € 149,95

<sup>4</sup> | 149,95



<sup>5</sup> | 119,95

### 5 | BLASER Herrenhose Sommer John

Perfekt robuste Jagd- und Alltagsb hose für die Übergangszeit an kühleren Sommertagen mit vorgeformtem Kniebereich für eine bessere Bewegungsfreiheit.

- 2 Eingrifftaschen im Vorderteil
- 2 Gesäßtaschen
- Beintasche

Braun. 100% Polyester mit DWR-Finish; Futter: 65% Baumwolle, 35% Polyester.  
Gr. 48, 50, 52, 54, 56, 58  
Art. 601808 € 119,95

### 1 | BLASER Herren Sommerkappe Mesh

Sommerliche Kappe mit leichtem Netzgewebe im hinteren Kopfbereich für ein luftiges Tragegefühl. Braun. One size. Obermaterial 1: 100% Baumwolle; Obermaterial 2: 100% Polyester.  
Art. 610816 € 29,95

### 2 | BLASER Herrenhemd Serge

Modisch, schnell trocknend und komfortabel. Das Alltags-Funktionshemd Serge garantiert durch seinen stretchigen Stoff maximale Bewegungsfreiheit. 64% Baumwolle, 33% Polyester, 3% Elasthan.  
Gr. M, L, XL, XXL  
Art. 601813 Oliv/grau kariert € 79,95  
Art. 601814 Braun/rot kariert € 79,95

15 x in Österreich und auch in...

KLAGENFURT, Feldkirchnerstraße 136-138/Top 5  
Tel. +43 (0)2626 / 200 26 - 475

[www.kettner.com](http://www.kettner.com)



NEU BEI KETTNER



RTK MODUL  
Optional erhältlich

ab 2.899,-

Ideal zur Kitzrettung !

## MAVIC 2 ENTERPRISE ADVANCED

Das Erfolgsmodell jetzt neu mit wesentlich verbesserter Wärmebildkamera - ein echter Mehrwert für den Jagdeinsatz. Kitzrettung, Wildzählung oder Nachsuche in noch nie dagewesener Qualität bei einem für private oder institutionelle Nutzer attraktivem Preis-Leistungs-Verhältnis.

Mit der DJI Mavic 2 Enterprise Advanced setzt DJI einen neuen Maßstab im Bereich kompakter und zugleich höchst leistungsfähiger Dual-Kamera-Drohnen. Dank leiser Rotoren und einfacher Bedienung ideal zur Nutzung im Revier.

### DIE HIGHLIGHTS DES NEUEN MODELLS:

- Verbesserte hochauflösende DUAL-Kamera
- 48 Megapixel-Kamera mit bis zu 32-fachem Digitalzoom
- Thermalsensor mit Wärmebildauflösung 640 x 512 Pixel/30 Hz
- RTK-Modul zur punktgenauen Positionsbestimmung (optional erhältlich)
- Temperaturerfassung: Punkt- oder Flächenmessung
- Omnidirektionale Hinderniserkennung

Art. 490107 DJI Mavic 2 Enterprise Advanced Drohne € 5.979,-



Weitere Informationen und detaillierte technische Daten finden Sie online unter [www.kettner.com](http://www.kettner.com)



RTK MODUL

499,95

**Enterprise Advanced RTK Modul**  
Zur genauen Positionsbestimmung und zur Automatisierung von Flugeinsätzen.  
Art. 490108 € 499,95



Smartcontroller !

Nach wie vor auch noch als Einstiegsmodell Mavic 2 Enterprise mit geringerer Auflösung von 12 Megapixel und Wärmebildsensor mit 160 x 120 Pixel erhältlich!

Art. 490100 DJI Mavic 2 Enterprise Drohne € 2.899,-

Art. 490101 DJI Mavic 2 Enterprise Drohne mit Smartcontroller € 3.399,-

**LIEFERUMFANG DJI MAVIC 2 ENTERPRISE ADVANCED:** 1 x Fluggerät MAVIC 2 Enterprise Advanced, 1 x Smartcontroller, 1 x Intelligenter Akku, 1 x Akkuladegerät, 1 x Netzkabel, 3 x Propellerpaare, 1 x Ersatz-Steuerknüppel (Paar), 1 x USB Typ-C Kabel, 1 x USB Adapter, 1 x Abdeckung des Erweiterungssteckplatzes, 1 x Lautsprecher, 1 x Scheinwerfer, 1 x Kollisionswarnlicht, 3 x RC Kabel (Lightning, Micro-USB, USB-C), 1 x Transportkoffer

\*Bitte beachten Sie beim Einsatz von Drohnen die gesetzlichen Vorgaben ([www.dronecode.at](http://www.dronecode.at)).

# Kettner

# Jagdhunde

Referent Gerald Hopfgartner

## Geschätzte Jägerinnen und Jäger, liebe Jagdhundefreunde,

das abgelaufene Jagdjahr 2020 war auch für mich als Landesjagdhundereferent sehr außergewöhnlich. Viele jagdkynologische Auftaktveranstaltungen der einzelnen Jagdhundevereine unseres Bundeslandes konnten leider nicht durchgeführt werden. Auch die durchgeführten Jagdhundeprüfungen erfolgten für viele in ungewohnter Art und Weise; kleine Gruppen oder nur mehr Einzelprüfungsveranstaltungen bis hin zu abgesagten Prüfungen im Spätherbst waren leider notwendig. Hier ist jedoch trotz der erforderlichen Einschränkungen den Veranstaltern Großes gelungen. Dafür ein herzliches Dankeschön auch von meiner Seite an alle Funktionäre, Leistungsrichter, Revierbesitzer und Revierführer, aber vor allem Jagdhundeführer, dass ihr Euch trotz großen Herausforderungen nicht vom Ziel, geprüfte Jagdhunde für unsere Jägerinnen und Jäger zur Verfügung zu stellen, habt abbringen lassen.

Immer wieder treffe ich auf Jäger, die der Auffassung sind, mit ihrem Hund bräuchten sie keine Prüfungen zu absolvieren. Das stimmt schon, nur wenn sie in unserem Jagdgesetz unter § 67 nachlesen,



werden sie schnell feststellen, dass ein jagdlich brauchbarer Hund eben nur ein solcher ist, der seinen Nachweis der jagdlichen Brauchbarkeit durch eine jagdliche Leistungsprüfung erbracht hat.

Es genügt noch lange nicht, dass ein Hund einer Jagdhunderasse entspringt, um ihn als jagdlich brauchbaren Hund im Jagdbetrieb zu verwenden.

Was von jagdlich brauchbaren Jagdhunden für die einzelnen Einsatzgebiete erwartet wird, wäre so manchen anzuraten wieder einmal im Kärntner Jagdgesetz nachzulesen.

Auch das leidige Thema über das Kupieren von Hunden wurde an mich herangetragen, dabei sollte es dazu nichts mehr zu sagen geben. In Österreich ist das Kupieren von Hunden seit mehr als 15 Jahren verboten und seit 2012 ist zudem Import, Erwerb, Vermittlung und Weitergabe von kupierten Hunden, die ab 2008 geboren wurden, ebenfalls verboten.

Trotzdem tauchen immer wieder vereinzelt kupierte Hunde auf. Dies betrifft bei unseren Jagdhunden eigentlich nur wenige Vorstehhunderasen und bei den Erdhunden die Terrier.

Dass die Rute des Hundes nicht nur ein wichtiges innerartliches Kommunikationsmittel, sondern auch bei vielen Bewegungen für den Hund ein unverzichtbares Steuerungsinstrument ist, weiß längst jeder ernstzunehmende Jagdhundeführer.

Was gibt es Schöneres, als wenn der „Schwanz mit dem Hund wedelt“ bei der Arbeit auf der Fährte, beim Bringen von Wild oder einfach vor Freude weil er sein „Herrl“ wieder sieht.

Es ist ein Erkennungszeichen, dass diese kupierten Hunde keine jagdlichen Brauchbarkeitsprüfungen haben, weil diese Hunde nur in den seltensten Fällen (tierärztliche Notwendigkeit fürs Kupieren) auf ÖJGV Prüfungen zugelassen werden.

Aber es gibt auch anderes zu berichten, so ist es „Hubertus sei Dank“ für weidgerechte Jäger eine Selbstverständlichkeit, dass die Jagdausübung so tierschutzgerecht als möglich erfolgt. Dazu gehört auch die Nachsuche auf jedes beschossene Stück, egal ob auf Nieder- oder Hochwild.

So wurden mir im abgelaufenen Jagdjahr aus unseren Bezirken 1050 Nachsuchen auf Schalenwild mit einem noch verwertbaren Wildbretgewicht von 26.930 kg gemeldet. Dazu kamen noch mehrere Stück Raub- und Federwild. Aufgefallen ist mir, dass im Bezirk St. Veit sehr gute Hunde/Führer vermehrt Nachsuchen auf Schwarzwild erfolgreich abgeschlossen haben.

Zum Schluss meines Berichtes: Meinen aufrichtigen Dank an alle Jagdhundeführerinnen und Jagdhundeführer für ihren unermüdlichen Einsatz bei der Ausbildung und den Nachsuchen mit ihren Jagdhunden im abgelaufenen Jahr. Zum Wohle und Ansehen unserer Jägerschaft, aber auch zur Freude ihrer Hunde.



# Jagdhunde

Geschätzte Jägerinnen und Jäger, liebe Jagdhundefreunde, in den folgenden Ausgaben des „Kärntner Jäger“ werde ich euch in Kurzform diejenigen Jagdhunde-Vereine vorstellen, die vom ÖJGV anerkannt sind und in Kärnten eine eigene Vereinsführung haben.

Beginnen möchte ich mit unserem

## Kärntner Jagdhunde-Prüfungsverein

Der Kärntner Jagdhunde-Prüfungsverein (KJPV) wurde im Mai 1958 als allgemeiner Jagdhunde-Prüfungsverein gegründet. Gründungsmitglieder waren Kommerzialrat Engelbert Musil sowie der damalige Bürgermeister von Klagenfurt Hans Ausserwinkler und der Landesjägermeister-Stellvertreter Max Zernatto. Ihr Bestreben war es, in Kärnten Vorstehhunde auszubilden und Prüfungen abzuhalten, damit den Revieren geprüfte Jagdhunde zur Verfügung standen.

Diesem Grundsatz „Jagdhunde ausbilden und Prüfungen abhalten“ ist der Kärntner Jagdhunde-Prüfungsverein bis heute treu geblieben. Außerdem ist er Ansprechpartner für Welpenkäufer (selbstverständlich nur mit ÖKV/FCI-Papieren), Jagdhundebesitzer und Züchter. Alle Vorstandsmitglieder sind Hundeführer mit jahrelanger Erfahrung, Leistungsrichter der ÖJGV und zum Teil außerdem erfahrene Hundezüchter.

Derzeit führt Präsident MF Klaus Kloiber, mit Unterstützung seines Vorstandsteams, den KJPV um seine mehr als 200 Mitglieder zu unterstützen und deren Interessen zu vertreten.

Von den derzeit ca. acht Vorstehhundezüchtern aus Kärnten werden Deutsch Kurzhaar, Große- und Kleine Münsterländer, sowie Weimaraner für unsere Jägerinnen und Jäger gezüchtet. Diese Welpen aus Leistungszucht sind der Garant für gesunde, leistungsstarke Jagdhunde.

Einige von den zwanzig vom ÖJGV geprüften Leistungsrichtern des KJPV unterstützen gerne Hundeführer und Hunde bei der Ausbildung und Vorbereitung auf die Prü-



fungen. Sechs weitere Hundeführer befinden sich derzeit in Ausbildung zum Leistungsrichter für Vorstehhunde.

Diese Leistungsrichteranwärter sind selbst langjährige begeisterte Führer von Vorstehhunden, die ihr Wissen und Können nach einer

vier- bis fünfjährigen Ausbildungszeit vor einer Prüfungskommission des ÖJGV mittels einer Prüfung beweisen müssen. Dieses Leistungsrichteramt ist auf fünf Jahre begrenzt und erlischt, wenn nicht neuerlich der Nachweis einer bestandenen Vollgebrauchsprüfung erbracht wird oder ein dement-

vo.li. MF Klaus Kloiber mit seinem Team





sprechendes Weiterbildungsseminar besucht wird.

Dies ist nur eine Kurzfassung dieses für die Hundezucht und Hundepflege so wertvolle und unverzichtbare Ehrenamt eines Leistungsrichters.

An Vorstehhundepfahrungen werden jährlich durchschnittlich

- ◆ 20 Hunde bei Anlageprüfungen
  - ◆ 15 Hunde bei Feld- und Wasserprüfungen
  - ◆ 10 Hunde bei Vollgebrauchsprüfungen
- sowie für alle Jagdhunderassen offene
- ◆ 10 Hunde bei Schweißsonderprüfungen
  - ◆ 10 Hunde bei Bringtreueprüfungen

als erfolgreich bestanden von den Leistungsrichtern des KJGV beurteilt.

Etwa 20% der angetretenen Jagdhunde bestehen diese Prüfungen leider noch nicht beim ersten Anlauf. Dies ist jedoch kein Ausdruck mangelhafter Ausbildung, nein, es ist vielmehr ein Ausdruck, dass von den Vorstehhunden das wohl umfangreichste Jagdhundekönnen abverlangt wird. So müssen für das Bestehen einer Vollgebrauchsprüfung an zwei aufeinanderfolgenden Tagen 36 unterschiedliche Prüfungsfächer absolviert werden.

Unsere Vorstehhunde gehören zur FCI Gruppe 7 und werden in

Kontinentale sowie Britische und Irische Vorstehhunde eingeteilt. Gerne werden sie als die Allrounder unter den Jagdhunden bezeichnet. Ihren Namen erhielten sie durch ihre wichtigste Eigenschaft bei der Jagd: das Vorstehen, dieses regungslose Ausharren sobald sie eine Beute erblickt, oder deren Witterung in die Nase bekommen haben. Geschätzt als verlässliche Partner für die Arbeit vor dem Schuss, beim Suchen im Feld sowie Stöbern im Schilfwasser, aber auch nach dem Schuss, bei oft schwierigsten Apportierarbeiten im Feld, Wald und Wasser und aufgrund ihrer guten Nasenleistung eignen sie sich auch zum Ausarbeiten von Schweißfährten. Mangels Niederwildreviere werden sie zwischenzeitlich auch bei Bewegungsjagden auf Schwarz-

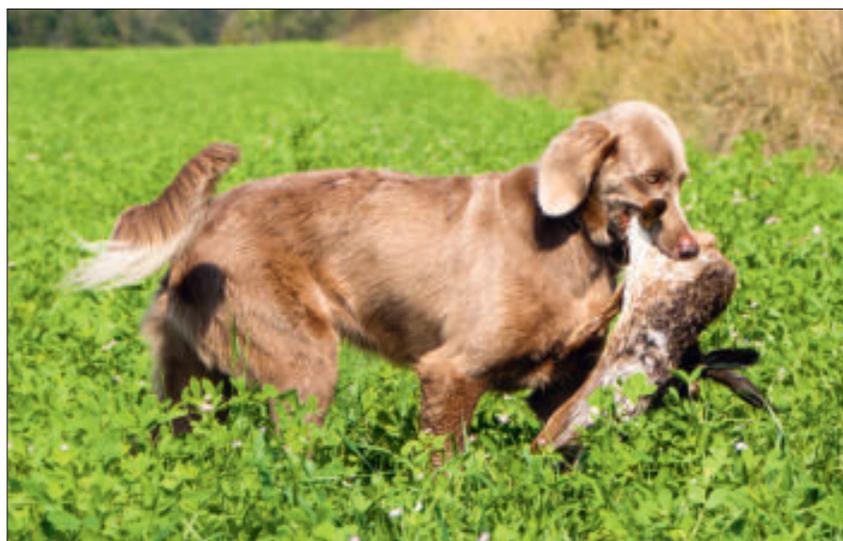
wild eingesetzt. Hierfür sollten sie jedoch unbedingt in einem sogenannten Übungsgatter an Schwarzwild herangeführt werden, um nicht bei der ersten Bewegungsjagd mit Schwarzwild eine sehr schmerzhaft Erfahrung zu machen.

Weil für einen geordneten Jagdbetrieb und für weidgerechte Jagdausübung der gut ausgebildete und geprüfte Vorstehhund unerlässlich ist, wird auch der Kärntner Jagdhundeprüfungsverein für die Vorbereitung und Abhaltung von Prüfungen aus dem laufenden Budget der Kärntner Jägerschaft (Jagdhundereferat) finanziell unterstützt.

Wer Interesse an der Tätigkeit des KJPV oder an einem Vorstehhund gefunden hat, ist herzlich eingeladen, einen Blick auf dessen umfangreiche Homepage zu machen oder direkt mit einem Mitglied des Vorstandes vom KJPV Kontakt aufzunehmen.

*Gerald Hopfgartner  
Landesjagdhundereferent*

- ◆ KJPV = Kärntner Jagdhunde Prüfungsverein
- ◆ ÖJGV = Österreichischer Jagdgebrauchshunde Verband (Dachverband aller Rassespezialvereine und Prüfungsvereine für Jagdgebrauchshunde in Österreich)
- ◆ FCI = Federation Cynologique Internationale (internationale Dachorganisation der Rassehundezucht Verbände)
- ◆ Die Fotos wurden freundlicher Weise vom KJPV zur Verfügung gestellt.
- ◆ Die Homepage des KJPV und ÖJGV wurde auszugsweise für Textpassagen herangezogen.



# Brauchtum und Jugend

Referentin Mag. Dipl.-Ing. Dr. Elisabeth Schaschl

**Das Jahr 2020 und die Zeit danach** wird sicherlich in die Weltgeschichte eingehen – eine Pandemie, die wahrscheinlich jeden einzelnen in irgendeiner Weise betroffen und den eigenen Alltag doch ziemlich verändert hat. Auch das Wirken unseres Ausschusses für Brauchtum und Jugend stand unter diesem Stern und war mehr als eingeschränkt. Trotzdem konnten wir die „Lockdown-Lücken“ nützen und drei Präsenzsitzungen abhalten, auch die restliche Kommunikation und Zusammenarbeit funktionierte – anders, aber gut!



oder „Ein Bruch – aber für welche Hutseite?“ ein, was in der Broschüre kurz und prägnant erklärt ist. Viele von uns sind schon in der Situation gewesen, auf die Schnelle einen passenden Spruch für einen anstehenden „Jägerschlag“ zu benötigen, oder suchen Auskunft über verpönte Jagdtage oder über die Streckenlegung bei Gesellschaftsjagden.

Der Bogen reicht bis zu den neuen Medien und der Frage, ob wirklich alle Jagderlebnisse mit der ganzen weiten Welt geteilt werden müssen, denn Achtung: Einmal gepostet – ewig im Netz!

## DIE JUGEND

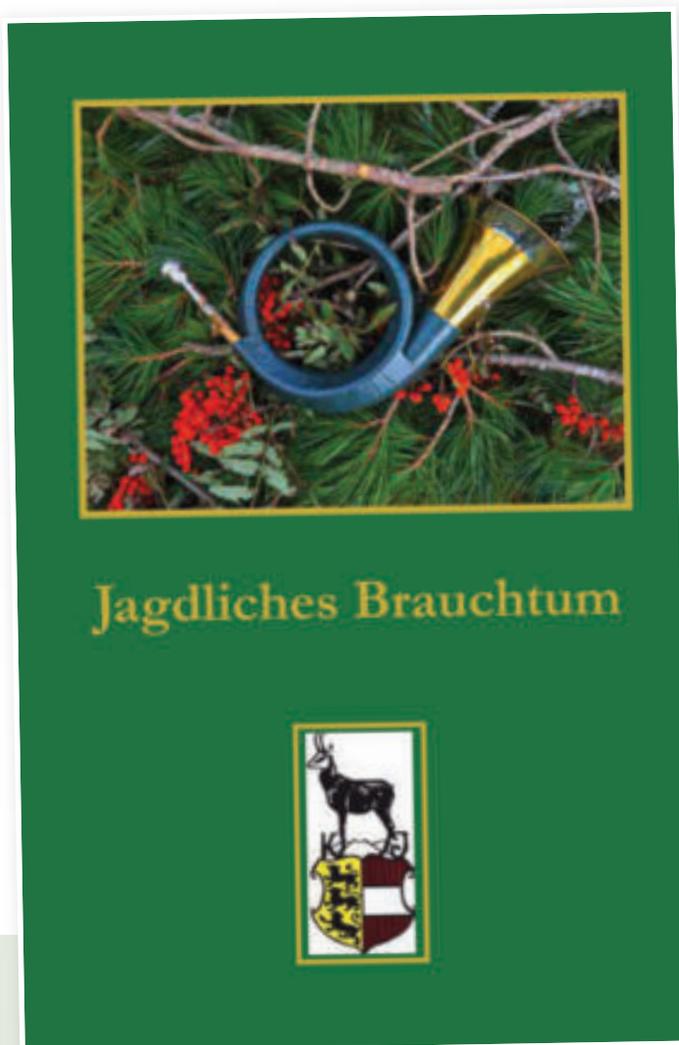
Die Jugendarbeit blieb in diesem Jahr im wahrsten Sinne des Wortes „auf der Strecke“. Leider, wo doch gerade die Begeisterung der Kinder für das Leben in Wald und

## DAS BRAUCHTUM

Im Laufe des Herbstes 2020 wurde von unserem Ausschuss unter tatkräftiger Unterstützung des Sternath Verlages – dem ersten Jagdbuchverlag in Kärnten – die Broschüre „Jagdliches Brauchtum“ erstellt. Dieses kleinformatige, handliche Heft passt in den Rucksack und in jede Rocktasche und ist als kleiner, hilfreicher Begleiter in Brauchtumsfragen gedacht.

Es beginnt beim Ehrenkodex der Jäger – der jagdlichen Ethik, die den Jäger an seine Verantwortung gegenüber der belebten und unbelebten Natur, gegenüber dem Wild und gegenüber anderen Jägern und Nicht-Jägern erinnern soll. Weiter geht es mit der Bekleidung, die bei allen Veränderungen im Laufe der Zeit bis heute ein Bild der Schlichtheit und Verbundenheit mit der Natur ausdrückt und dem nicht wegzudenkenden, „multifunktionellen“ Hut – ein Schutz vor Witterungseinflüssen und unverzichtbar bei der Überreichung und dem Tragen von Brüchen, bei der Streckenlegung bei Treibjagden, bei Jägerbegegnungen und bei Festen der Jägerschaft.

Immer wieder holen uns die alten „Klassiker“: „Hut auf oder ab?“



## HINWEIS BROSCHÜRE

Ein handliches Büchlein rund um die wichtigsten Brauchtumsfragen ist die neue Broschüre der Kärntner Jägerschaft, zusammengestellt vom Ausschuss für Brauchtum & Jugend. Erhältlich ist sie in der Landesgeschäftsstelle der Kärntner Jägerschaft.

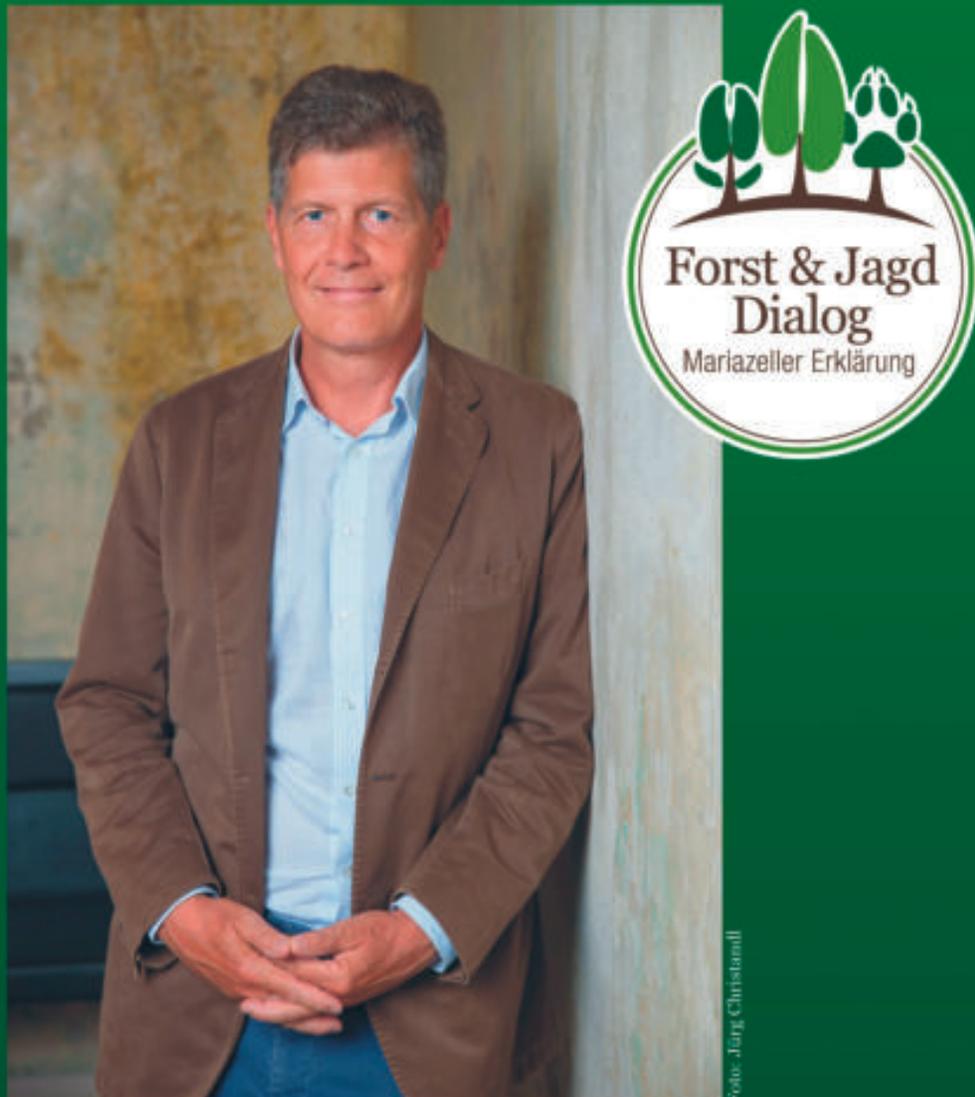


Foto: Jürg Christmann

Karl HOHENLOHE, Journalist

Die Jagd- und Forstkultur sind aus historischer Sicht eng miteinander verbunden. Unsere Mariazeller Erklärung hilft nicht nur Wald und Wild. Zielsetzung des Forst & Jagd Dialogs ist, die Wertschätzung und das Verständnis der an Natur- und Kulturlandschaft interessierten Personen zu optimieren.

Flur herzerfrischend ist. Es zählt sicherlich zu den schönsten Tätigkeiten der Kärntner Jäger, den Kindern die Vorgänge und Zusammenhänge in der Natur, die Lebensweise und die Lebensraumansprüche des heimischen Wildes zu erklären und sie in Bezug auf diese Belange zu sensibilisieren.

Für viele sind der Wald und die Natur leider nur noch Kulisse für

die Freizeitaktivitäten mit all den negativen und von vielen nicht abschätzbaren Auswirkungen auf das Wild und seine Lebensraumnutzung. Solche Ausgänge mit den Kindern ermöglichen eine echte, wertschätzende Begegnung mit der Natur und öffnen Vielen die Augen, nicht zuletzt auch bezüglich der Rolle und der Tätigkeiten des Jägers.

Viele finden Fleisch aus landwirtschaftlicher Nutzung „normal“, aber Wildbret nicht. Sie haben in den meisten Fällen aber noch nie darüber nachgedacht, dass das Sterben im Wald durch die Kugel des Jägers vielleicht viel tiergerechter ist, als im Schlachthof. Solche jagdlich geprägten Waldausgänge können anschaulich und eindrücklich dabei helfen, Vorurteile bzw. schlichtweg Unwissenheit zu beseitigen, indem die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressource thematisiert wird.

Einige Veranstaltungen und Waldausgänge konnten in den einzelnen Bezirken trotzdem erfolgreich durchgeführt werden. Eine Berichterstattung darüber erfolgte jeweils im Kärntner Jäger und in den regionalen Medien.

### DER JÄGERINNENSTAMMTISCH

Die im Frühjahr 2020 fürs Jahr geplanten Veranstaltungen rund um den bereits traditionell gewordenen JägerInnenstammtisch mussten leider auch abgesagt werden, doch wie es so schön heißt: Nur aufgeschoben, nicht aufgehoben, denn es wird sicher wieder schöne Gelegenheiten geben, wo wir uns in dieser Runde zusammenfinden und austauschen können.

Die Jagd wird heute leider von viel zu vielen Seiten kritisch beäugt. Unser standesgemäßes Benehmen, unser respektvoller Umgang mit dem Wild und seinem Lebensraum, unser Verhalten untereinander und gegenüber Nicht-Jägern erfährt Unterstützung durch jagdliche Gebräuche und Traditionen. Es hilft uns gewiss dabei, den Stellenwert der Jagd und der Jäger in der sich wandelnden Gesellschaft zu verankern und zu sichern.

Jagdliches Brauchtum – traditionell aber vielleicht auch aktueller denn je – hilft sicher dabei, das Bild des Jägers in der Öffentlichkeit positiver zu gestalten. Denn: „Jagd ist Verantwortung, Jagd ist Freude!“

Weidmannsheil!

# Jagdkultur – Jagdhornblasen

Referent LJM-Stv. Sepp Monz



**Viel gibt es tatsächlich** aus dem vergangenen Jahr bzw. den ersten Monaten des heurigen Jahres aus diesem Bereich nicht zu berichten.

Aber ganz so dramatisch ist die derzeitige Situation nun auch wieder nicht, denn:

Jagdkultur und alles was damit zusammenhängt, sei es die Literatur, die bildende Kunst, Musik und Gesang, das alles ist nicht in einem Jahr gekommen und geht auch in einem solchen nicht verloren. Das wichtigste wird sein, dass sie den Möglichkeiten und der Situation angepasst weiterhin gelebt und praktiziert werden. Mir ist schon bewusst, dass wir in der jüngsten Vergangenheit auf einiges an Aktivitäten, wie auch auf soziale Kontakte verzichten mussten. Kein Zusammentreffen an einem gewissen Wochentag mit den Freunden,



Foto: Theyry

wie seit 20 und mehr Jahren zur gemeinsamen Probentätigkeit, keine Hubertusfeiern, keine Jubiläumsveranstaltungen udgl., selbst das Mitwirken an freudigen und traurigen Anlässen war sehr eingeschränkt. Es handelt sich dabei aber

durchwegs nur um einen Verzicht und lediglich selten um einen Verlust.

Die meisten dieser angeführten Vorhaben können nachgeholt, vieles kann von heute auf morgen wieder aktiviert werden. Wir müssen nur, sobald es wieder geht, mit Körper und Geist dazu bereit sein, in unseren „alten Modus“ zurückzukehren und voller Energie und Freude unseren liebgewordenen, für die Jagd wichtigen Tätigkeiten nachgehen. Denn auch Traditionen, wenn über einen längeren Zeitraum

nicht gelebt, können verloren gehen, sind dann aber meist unwiederbringlich.

Für die Jagdhornbläser bietet sich jetzt die Gelegenheit die Instrumente zu pflegen und – auch wenn ich weiß, dass dies etwas mühsam ist – allein zu üben, sodass, wenn es wieder los geht, nicht der ganze Ansatz verloren gegangen ist.

Eine seriöse längerfristige Planung ist derzeit leider noch nicht möglich, dennoch haben wir noch im heurigen Jahr vor, Jagdhornbläserlehrgänge, wie auch eventuell einen Landeswettbewerb durchzuführen.

Bitte noch **durchhalten** – wir schaffen das!

Halten wir unsere jagdliche Tradition hoch, leben und pflegen wir Jagdkultur, beides kann uns auch in schwieriger Zeit viel Kraft und Freude geben.



# Rehwild

Referent BJM Ing. Wolfgang Oswald, akad. Jagdwirt

**Unsere häufigste Schalenwildart** ist in Kärnten flächendeckend nach wie vor gut vertreten und nützt den Lebensraum entsprechend aus. Bei einem Abschusschnitt von ca. 2,6 Stk./ha hält sich der Zuwachs, rein rechnerisch, noch darüber.



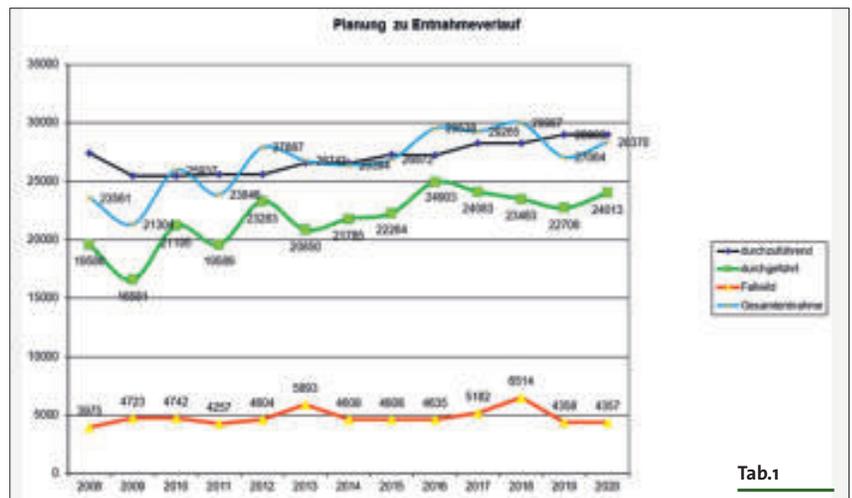
merkt, haben die Rehe fast alle Höhenlagen erreicht und nutzen die Bewirtschaftung der Landschaft durch den Menschen offensichtlich sehr gut. Sie scheuen die Nähe des Menschen nicht und sind in urbanen Gebieten genauso anzutreffen, wie in geschlossenen Waldgesellschaften. Die Naturkatastrophen der letzten Jahre, mit ausgiebigen Kahlflächen, sind natürlich durch die Wiederaufforstung, und womöglich noch mit vorhandener Naturverjüngung, Förderer der Rehwildentwicklung. Als Schlüpfer und Randliniennutzer sind sie auf solche Veränderungen sehr gut spezialisiert und können bei der Wiederaufforstung nur in sehr kurzen Zeiträumen gut bejagt werden, da ihnen die Deckung baldigst wieder sicheren Schutz bietet.

Lediglich in Gebieten, wo Rotwild stark zugenommen hat, ist die Sichtbarkeit der Rehe durch offensichtliche Verdrängung in den Hintergrund gerückt und entsprechender Jagderfolg nur mit erhöhtem Aufwand zu erzielen. Ebenso ist in den letzten Jahren auch die Sichtbarkeit auf Freiflächen, speziell im Frühjahr, zurückgegangen, da die Vegetation durch milde Winter und wärmere Verläufe gute und frühe Äsungsmöglichkeiten im Einstand bietet. Diesbezüglich ist ein Umdenken der Jagdstrategie gefordert, da wir wieder mehr auf Einstände, Wechsel und tageszeitliche Aktivitätszyklen der Rehe achten müssen. Der traditionelle Ansatz in den Morgen- und Abendstunden an gewohnten Wiesenflächen ist da oftmals nicht mehr das Erfolgsrezept.

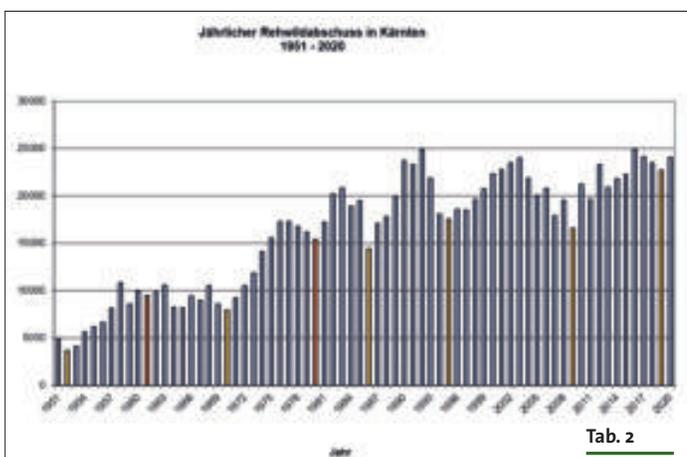
Dass uns die Umstellung auf

Die Abschusszahlen zeigen wieder einen Aufwärtstrend und liegen mit 2020 wieder annähernd auf dem Niveau von 2016 bei 24.000 Stk. (siehe Tabelle 1), wobei der Fallwildanteil fast stückgenau am gleichen Niveau geblieben ist. Somit ist die Gesamtentnahme wieder auf der Höhe der Abschussplanung angelangt. Sieht man sich jedoch die Abschussentwicklung seit dem Jahr 1951 (siehe Tabelle 2) an, so erkennt man, dass im Schnitt circa alle 10-14 Jahre der Abschuss wieder deutlich einbricht, oder zumindest leicht stagniert (färbige Balken) und im Schnitt circa alle 20 Jahre dabei der Wert des letzten Einbruches unterschritten wird, um danach jedoch auf ein deutlich höheres Maß wieder zu steigen. So sieht man, dass aktuell wieder nach dem Einbruch im letzten Jahr ein Anstieg zu verzeichnen ist.

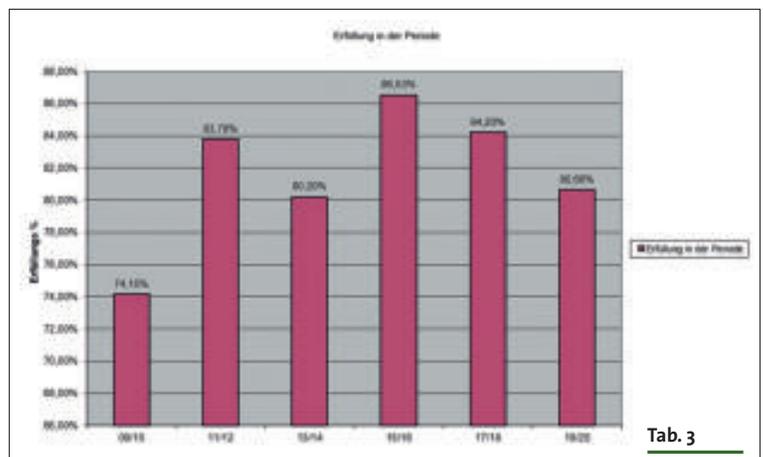
Der Abschuss in Kärnten hat sich von rd. 5.000 Rehen im Jahr 1951 auf rd. 24.000 Stk. im Jahr 2020 fast schon verfünffacht (siehe Tabelle 2). Wie schon laufend be-



Tab.1



Tab. 2



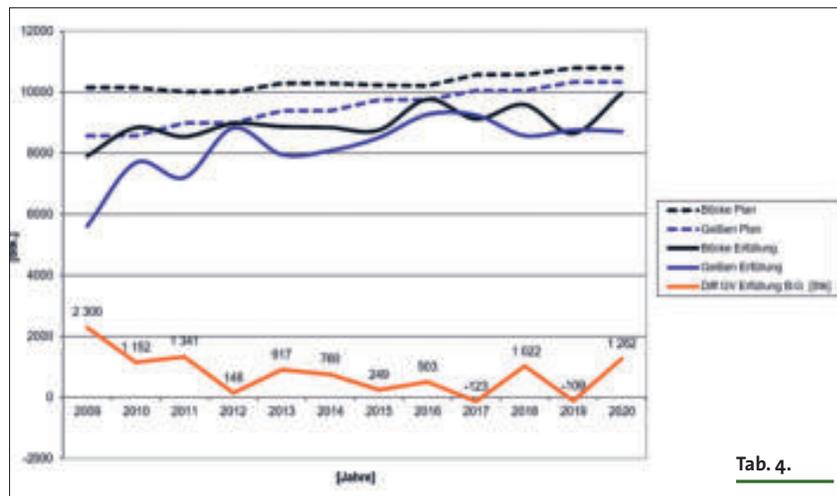
Tab. 3

veränderte Voraussetzungen noch nicht gelungen ist, bestätigen die Abschusszahlen der letzten Perioden, die von einer Erfüllungsquote von rd. 87% auf rd. 81% in der letzten Periode gesunken ist (siehe Tabelle 3).

Leider hat sich auch das Geschlechterverhältnis im Abschuss 2020 wieder mehr Richtung Böcke entwickelt. Wurde 2019 noch ein Überhang von 109 Geißen erlegt, so ist 2020 wieder der Bock mit einem Überhang von 1.262 Stk. in den Vordergrund getreten und hat damit wieder Ergebnisse wie vor fast 10 Jahren erreicht (siehe Tabelle 4). Dies wird auch in der prozentuellen Aufteilung der Abschüsse (Bock : Geiß : Kitz) deutlich ersichtlich (Siehe Tabelle 5).

In dieser Darstellung ist aber auch der geringere Anteil am Kitzabschuss im Gesamtabschuss ersichtlich, der im Mittel 68% Erfüllungsquote ausmacht. Dazu muss man auch festhalten, dass schon bei der Planung sehr gespart wird und mit dem Mähtod und anderen Verlusten der Planungsanteil schon deutlich unter die 30% zu liegen kommt. Wenn dann auch noch im Abschuss „gespart“ wird, ergibt sich dann auf die Populationsdynamik bezogen, ein Beschleunigungsfaktor, der uns die Rehwildbestände an den Rand der Kapazitätsgrenzen des Habitats bringt.

Wie in der Tabelle 6 ersichtlich, haben wir mit diesem verhaltenen Kitzabschuss und der zurückhaltenden Planung in den letzten Jahren in Kärnten schon mehr als 42.000 Kitze gespart. Diese Kitze



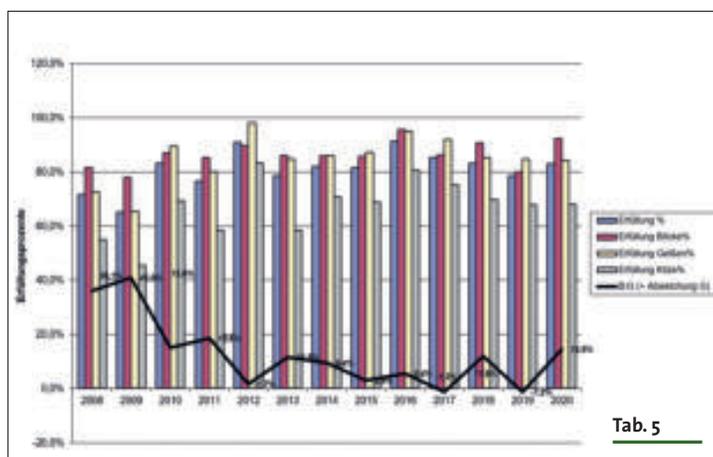
Tab. 4.

sorgen – und haben durch Reproduktion dafür gesorgt – dass wiederum weitere Rehe in den Bestand hineinwachsen. Lässt man das Ganze durch eine Populationsdynamik-Rechnung laufen, so ergibt sich daraus, dass bei einem jährlichen Abschuss von ca. 2,6 Rehen/100ha im gleichen Zeitraum ca. 7 Rehe wieder nachwachsen. Da der Lebensraum aber nicht beliebig dehnbar ist und auch die Rehe nicht in den Himmel wachsen, verdeutlicht diese Simulation lediglich, dass der Rehwildbestand permanent auf einem sehr hohen Niveau (wahrscheinlich an der Kapazitätsgrenze des Lebensraumes) geführt wird und in Bereichen, wo der Lebensraum durch Verbiss geschont werden müsste, diese Betrachtung in der Rehwildbejagung von immenser Bedeutung ist.

Klar ist, dass die Rehe nicht in den Himmel wachsen. Für unsere Betrachtung, wie es um die Rehe wirklich bestellt ist, sind daher immer noch folgende Parameter ausschlaggebend:

- ◆ Wie schaut der Wildeinfluss (Verbiss, Entmischung, Fegeschäden etc.) im Lebensraum aus?
- ◆ Wie hoch ist der Fallwildanteil bezogen auf den Abschussplan?
- ◆ Wie ist es um Gesundheit und Kondition der Rehe bestellt – gibt es viele Parasiten – Körpergewichte – Erscheinungsbild – Trophäengüte?

Beantwortet man diese Fragen für sein Revier objektiv und ehrlich, so wird man ein gutes Gefühl dafür bekommen, wie es mit der Dichte der Rehe aussieht. Und noch eine Bemerkung am Rande: Rehe sind Individualisten und meiden (bis auf den Winter) die Gesellschaft der Artgenossen weitgehend. Im Gegenteil, sie verstecken sich regelrecht voreinander und werden deshalb bei zunehmender Dichte immer „unsichtbarer“. Also, wenn wir keine Rehe mehr sehen, heißt das nicht, dass keine mehr da sind – vielleicht sind es ja schon zu viele?



Tab. 5



Tab. 6

# Rotwild

Referent LJM-Stv. Ing. Stefan Kulterer

## Die Jagdpachtperiode 2011–2020 ist zu Ende.

Sie war geprägt von mehreren Änderungen bei den Abschussrichtlinien für das Rotwild, da man zum einen die Wildstandreduktion in den Fokus gerückt hat und zum anderen aber auch liberaler in der Hirschenfreigabe werden wollte. Die Abschusszahlen beim Rotwild (siehe Tabelle 1) zeigen einen langjährigen Aufwärtstrend, welche aber je nach Diskussionsrunde unterschiedlich interpretiert werden. Auch die Thematik rund um das Füttern von Rotwild wurde und wird nach dem heurigen Winter wieder heiß diskutiert, seit die Richtlinie von einem Fütterungsgebot in eine Kann-Bestimmung geändert wurde. Leider wird hier immer noch missverständlich ein Fütterungsverbot hineininterpretiert, was so aber nicht stimmt.



zuschwächen. Hier gilt ein besonderer Dank an alle, die sich unentgeltlich und vor allem unermüdlich für das Wild einsetzen.

Das Wild wurde vor allem im Bereich Oberkärnten in großer Zahl in die Tallagen gedrückt, zumindest dort, wo es nicht durch genehmigte Fütterungen in höheren Lagen gehalten werden konnte. Auf diversen Bildern und Videos, die durch die Social Media kursierten, gewinnt man vorerst den Eindruck, dass sich nach wie vor sehr viel Rotwild in den Wäldern befindet und nach ersten Auswertungen kann der Eindruck entstehen, dass das Geschlechterverhältnis stark in Richtung weibliches Wild tendiert. Dies steht stark im Widerspruch zu den Aussagen vieler Jägerinnen und Jäger, die unter dem Jahr das Kahlwild vermeintlich nicht sehen, weil es sich in den Einständen versteckt und fast nur noch nachtaktiv geworden ist.

Der schwere Winter 20/21 stellt das Wild in den heimischen Wäldern wieder einmal vor große Herausforderungen. Zusätzlich zum vielen Schnee kommt eine längere Kälteperiode, die dem Wild noch härter zusetzt. Dort wo es möglich war, wurden Notfütterungen errichtet, um das Leid des Wildes und die Gefahr vor großen Wildschäden (vorrangig durch das Rotwild) ab-

Der Vorstand der Kärntner Jägerschaft hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, die winterliche Situation 20/21 in Oberkärnten dahingehend auszunutzen, um den Wildstand bei den Notfütterungen und auch genehmigten Fütterungsstandorten zu erheben, um Rück-

schlüsse auf Wilddichte und Geschlechterverhältnis genauer belegen zu können.

Hierfür wurde eine eigene Steuerungsgruppe ins Leben gerufen, die sich mit diesem Thema beschäftigt und es ergeht der klare Auftrag seitens des Vorstandes der Kärntner Jägerschaft, dass alle Beteiligten zusammenarbeiten, um ein aussagekräftiges Ergebnis zustande zu bringen.

Die Auswertung der Zählergebnisse soll dann in folgende Ziele einfließen:

1. Wildstanderhebung bei den Notfütterungen und genehmigten Fütterungen
2. Erhebung des Geschlechterverhältnisses und ggf. Anpassung für die laufende Abschussplanung
3. Erstellung Checkliste für Notfütterungen
4. Erstellung Standortkarte für
  - a. Notfütterungsstandorte
  - b. Erhobene Wildstände
  - c. Wildrouten
  - d. Wildruhezonen

Notfütterungen entstehen aus der Not heraus und sind daher langfristig nur schwer vorhersehbar. Mittel- bis kurzfristig sind aber die Wetterprognosen derart genau geworden, dass es letztendlich egal ist, ob es dann 1,5 oder 2,5 m schneit. Man darf aber nicht vergessen, dass die echte Not für das Wild nicht nur der hohe Schnee ist, sondern besonders lange Minusgrade die Situation für das Wild zusätzlich eskalieren lassen.

Für künftige Extremereignisse soll ein Leitfaden erstellt werden, der dann rasch zur Errichtung einer Notfütterung in den betroffenen Gebieten führen kann. Es gibt aber viele Punkte, die zur Errichtung einer Notfütterung berücksichtigt werden müssen, ansonsten ist es besser, keine zu machen, um nicht hinterher mit den Grundeigentümern oder den Interessenver-

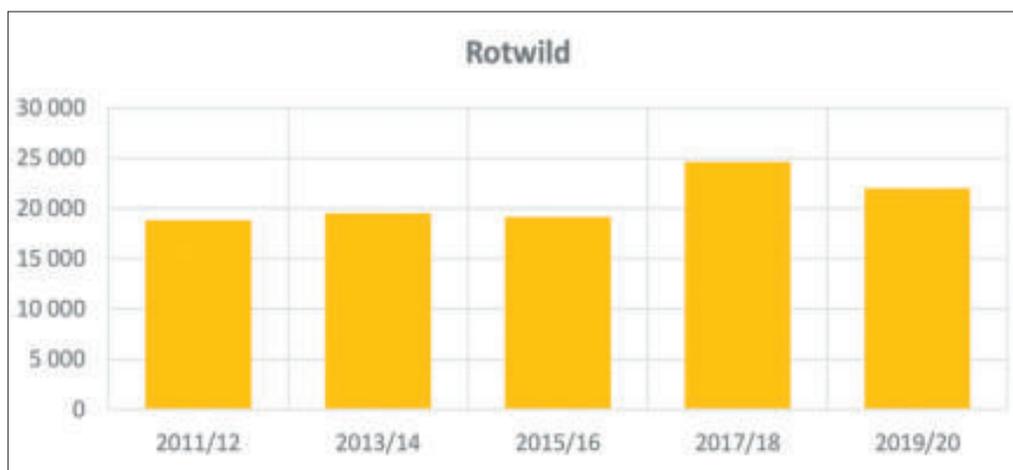


Tabelle 1: Rotwildentnahme der vergangenen Abschussplanperioden

tretern (zB. JVB) in einen Konflikt zu kommen.

Der hohe Anteil an alten Tieren bei den Fütterungen zeigt auf, dass sich das Rotwild viel besser vor dem Menschen verstecken kann, als wir es wahrhaben wollen. Der Jagddruck entscheidet sicherlich zu einem großen Teil darüber, ob das Rotwild in einer Region sichtbar ist, oder nicht. Es gilt, mit ausgewogenen Jagdstrategien (Intervalljagd), vor allem den Alttieren samt ihren Kälbern nachzustellen, damit die erwünschte Reduktion in den Schadgebieten stattfinden kann. An dieser Stelle muss einfach nochmals erwähnt werden, dass in den Schadgebieten der letzten Jahre, wo die geschädigten Waldbesitzer Förderungen für die Wiederaufforstung der Schutzwälder erhalten, diese verlieren bzw. sogar zurückzahlen müssen, wenn der Wildstand und damit die Wildschäden in diesen Gebieten nicht reduziert werden. Sollte dieser Umstand uneinsichtigen Jägern egal sein, dann wird es hier zu argen Konflikten mit den Waldbesitzern kommen, denn die Forstbehörde bzw. die Organe der Wildbach- und Lawenverbauung sind hier besonders angehalten, Wildschäden sofort zu melden.

Nach 3 Perioden mit der Abschussrichtlinie 20:40:40 wurde der Rotwildausschuss mit der Erstellung von neuen Abschussrichtlinien beauftragt. Es wurde versucht, auf breiter Basis, einen Konsens darüber zu finden, wie diese neuen Abschussrichtlinien für die kommenden Jagdjahre aussehen können. Neben dem Rotwildausschuss wurden auch alle Bezirksjägermeister mit ihren Bezirksausschüssen eingebunden.

Nach reiflicher Überlegung und Abwägung aller jagdpolitischen Motive ist man gemeinsam zu dem Entschluss gekommen, die Abschussrichtlinien wie folgt zu ändern: 24% Hirsche - 40% Tiere - 36% Kälber.

Die genauen Abschussrichtlinien für Rotwild können der Ausgabe Nr. 255/2021 des „Kärntner Jäger“



entnommen werden. Es sei nur erläuternd festgehalten, dass die neuen Abschussrichtlinien keine deutliche Steigerung der Hirschfreigabe sind, wie es den Anschein hat, wenn man nur die Prozentzahlen liest. In der Praxis war es aber auch in den letzten Jahren schon zu Abweichungen von der Freigaberegeln gekommen, da immer wieder Begehrlichkeiten für Schadhirsche angemeldet wurden, die sonst sowieso von der Forstbehörde freigegeben worden wären. Die Bezirksjägermeister sind aber angehalten worden, diese neuen Richtlinien strikt einzuhalten, da wir uns immer noch in einer Reduktionsphase befinden, wenn man sich die stetig steigenden Abschusszahlen anschaut. In ausgewiesenen und behördlich festgestellten Schadgebieten wird es aber auch künftig zu Ausnahmen kommen.

Eine wichtige Änderung gab es vor allem bei den §6 Abschüssen, sprich Zusätzlicher Abschuss (ZA). Auch diese Änderungen können der letzten Ausgabe 255/2021 des „Kärntner Jäger“ entnommen werden.

Es sei noch speziell auf die Möglichkeiten des §5 der Abschussrichtlinien hingewiesen, den Ge-

meinsamen Abschuss. Dieser Paragraph bietet die Möglichkeit, dass sich mehrere Jagden oder sogar der ganze Hegering zu einem einzigen Abschussplan zusammenschließt und das Rotwild gemeinsam bejagen kann. Dies hat viele Vorteile gegenüber den individuellen Abschussplänen, zB. im Falle von Fehlabschüssen müssen es nicht gleich Abschussplanübertretungen sein und können innerhalb der Abschussplangemeinschaft geregelt werden, ohne dass es behördliche Konsequenzen oder Einsparungen geben muss.

Abschließend muss noch auf den Umstand hingewiesen werden, dass das Jagdgesetz noch nicht dahingehend abgeändert worden ist, dass man die Hirsche der Klasse III-1jährig nicht mehr auskochen muss. Der Vorstand der Kärntner Jägerschaft hat es zwar letztes Jahr schon so beschlossen und freigegeben, aber es liegt noch zur Beschlussfassung bei der Landesregierung. Das heißt, bevor es keine Gesetzesänderung gibt, die dann auch im „Kärntner Jäger“ verlautbart wird, müssen Hirsche der Klasse III-1jährig noch ausgekocht werden.

# Gamswild

Referent BJM Ing. Franz Koschutnigg



Ein doch unglaublich schwieriges Jagdjahr wurde hinter uns gebracht. Gerade beim Gamswild sind durch die unglaubliche Naturraumnutzung der Freizeitgesellschaft die Probleme im natürlichen Gamswildlebensraum enorm angestiegen.

Die Analyse des zweijährigen Abschusses bei unserem Wappentier zeigt wie immer eine positive Entwicklung bei der Konstanz des Gamsabschusses in Kärnten, aber wie immer eine negative Entwicklung bei der Planung und folgenden Abschusserfüllung und der Altersstruktur, sowie des Geschlechter-



verhältnisses. Mit 3.212 erlegten Gams liegen wir im letzten Jahr in unserem langjährigen Schnitt des Gamsabschusses. Es ist derzeit wohl einzigartig im Alpenraum, dass in unserem Bundesland in nunmehr 26 Jahren (Abb. 1) der Rückgang beim

Gamsabschuss, wie in vielen anderen Bundesländern und Ländern, nicht eingetreten ist. Dafür gebührt allen Jagdausübungsberechtigten und euch Gamsjäger und -jägerinnen ein kräftiger Weidmannsdank! Mit 74% Abschussplanerfüllung liegen wir wie jede Planperiode doch weit unter den angestrebten Planzahlen, die wir für die letzten beiden Jahre geplant haben (Abb. 2). Die Ursachen dafür sind natürlich wie immer sehr vielfältig (z. B. enorme Schneemassen in Oberkärnten und die übermäßige Naturraumnutzung in Gamslebensräumen). Wildkrankheiten, wie die Räude spielten im vergangenen Jahr punktuell eine Rolle, aber mit 25 Stück in ganz Kärnten ist dies einer der niedrigsten Werte der letzten Jahre und hat damit keine große Bedeutung! (Räudefälle in den Bezirken: Spittal: 14 Stk.; Hermagor: 3 Stk.; Klagenfurt: 4 Stk.; Völkermarkt: 4 Stk.).

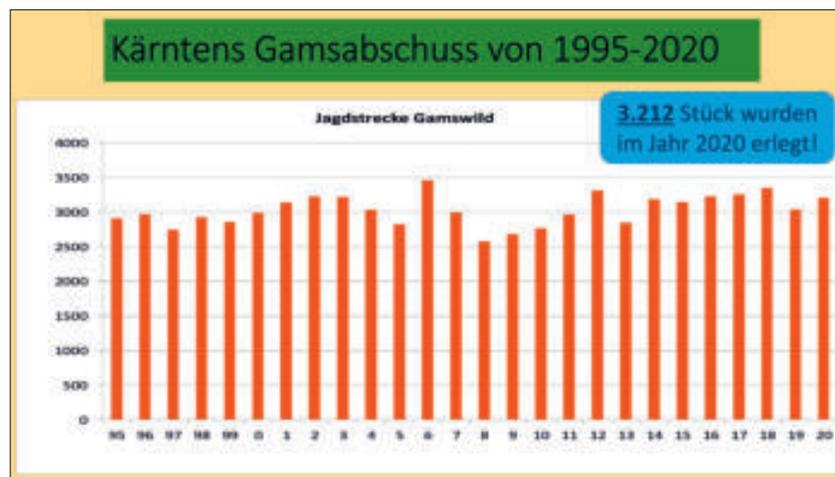


Abb. 1: Kärntens Gamsabschuss von 1995 bis 2020

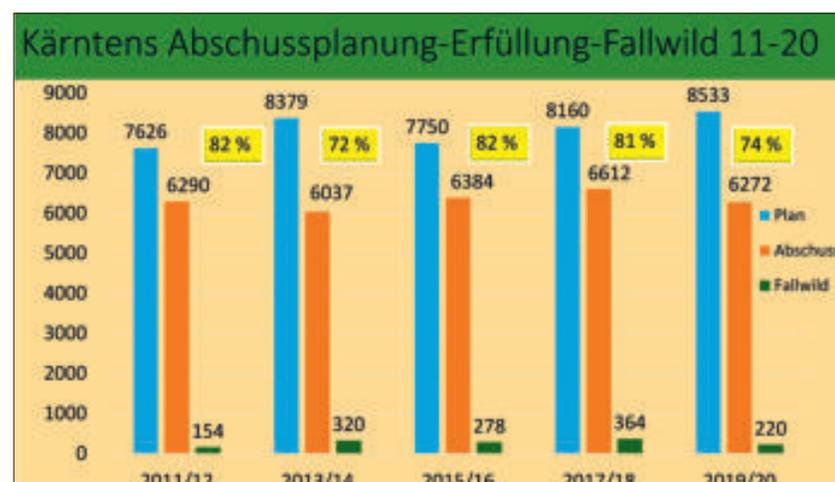


Abb. 2: Abschussplan, Abschuss, Erfüllung und Fallwild für die Planperioden der Jahre 2011 bis 2020 auf Kärntenebene

Lebensraum ist nicht gleich Lebensraum und Populationsstruktur ist nicht gleich Populationsstruktur! Dies trifft nirgends stärker zu als bei unserem Alpengams. Gibt es aber kaum reife Stücke in der Population, verausgaben sich die jüngeren Tiere, wodurch wiederum deren Lebenserwartung abnimmt. Alte Stücke haben besonders durch ihre Erfahrung einen großen Einfluss auf die Population und bei einem ausgewogenen Verhältnis von reifen und mittleren Böcken vergebend die Böcke weniger Energie während der verkürzten Brunft, welches sich auch positiv auf die Geißen und deren Nachkommen auswirkt. Dass in Kärnten zu weni-



ge alte Gams, sowohl bei Geißen als auch bei Böcken, vorhanden sind, ist hinlänglich bekannt und dies bestätigen leider auch unsere Abschusszahlen in den einzelnen Klassen (Abb. 3)! Nicht nur in der FFH-Richtlinie ist der Gams eine besonders erwähnte Wildart, die eine nachhaltige Sicherung in seinem Lebensraum erfordert, sondern auch viele Symposien und Forschungsprojekte beschäftigen sich mit dem Erhalt dieser für uns so wichtigen Wildart. Um Verbesserungen in der Umsetzung erzielen zu können, gibt es viele Ansätze, wie einer großräumigen Zusammenarbeit (auch großräumigen und gemeinsamen Abschussplanung) und gemeinsamen Strategien zur nachhaltigen Bewirtschaftung des Gamswildes.

Ziel der Bejagung müssen gesunde und stabile Bestände sein, wobei nach dem Abschuss das in der Population verbleibende Wild im Vordergrund stehen muss!

In Wildschadens-Problembereichen, welche es in Kärnten doch immer mehr gibt und in Mittellagen, wo die Gamsbestände teilweise doch stark ansteigen, muss natür-

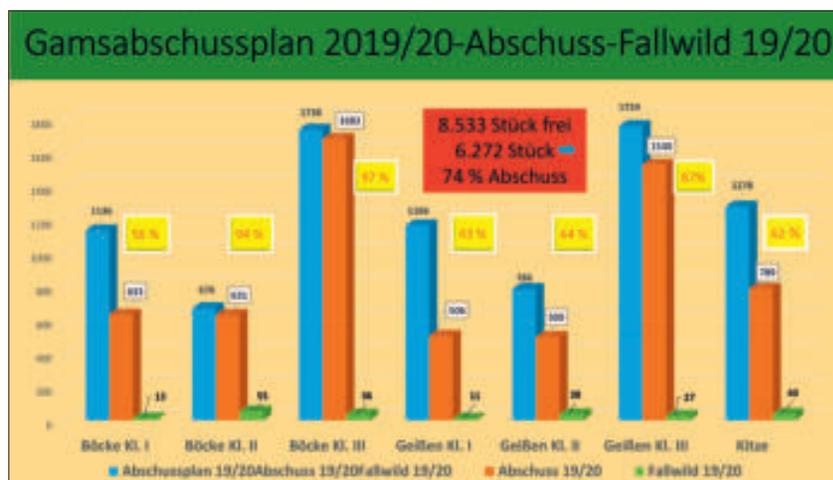


Abb. 3: Gamsabschussplan, Abschuss und Fallwild in der Planperiode 2019/2020



Abb. 4: Bezirksergebnisse 2019/2020



lich auch bei der Gamsbejagung Rechnung getragen werden! Reduktionen in solchen Gebieten können aber nur in der Jugendklasse und bei den Geißen und Geißen mit Kitzen in der Mittelklasse gemacht werden. Auch hier ist es enorm wichtig, die Sichtweise auf eine Gamsregion (Gamsstock, Gamslebensraum, Gamsgebiet) zu beziehen. Bewirtschaftung und in solchen Fällen Reduktion der Gamsbestände müssen unbedingt über die Reviergrenzen auf den Gamsbestand bezogen sein. In diesen Fällen erweist sich natürlich auch der zusätzliche Abschuss (Topfabschuss – beim Gamswild + 35% Obergrenze) in der Jugendklasse als sehr gutes Instrumentarium und soll auch von den Bezirksjägermeistern voll ausgenutzt werden.

Zukunftsaussichten: In Zukunft wird es ganz sicher notwendig sein, neben den regionalen und überregionalen Gamshebungen (Gamszählungen) alle 5 bis 10 Jahre landesweite Gamswildzählungen durchzuführen, welche eventuell gemeinsam in einem österreichweiten Rhythmus anzustreben sind. Referenzflächen in den Wildregionen/Gamslebensräumen werden ebenfalls als sehr wichtig erachtet. Die Erhebung der Gamswildbestände in den Wildlebensräumen muss im Vordergrund stehen. Wir brauchen gute Daten unseres Gamswildes und der Mehrwert von Zählungen geht natürlich weit über die Abschussplanung hinaus. Die Zählung hat vorrangig die Aufgabe festzustellen: „Wie geht es den Gamsbeständen?“

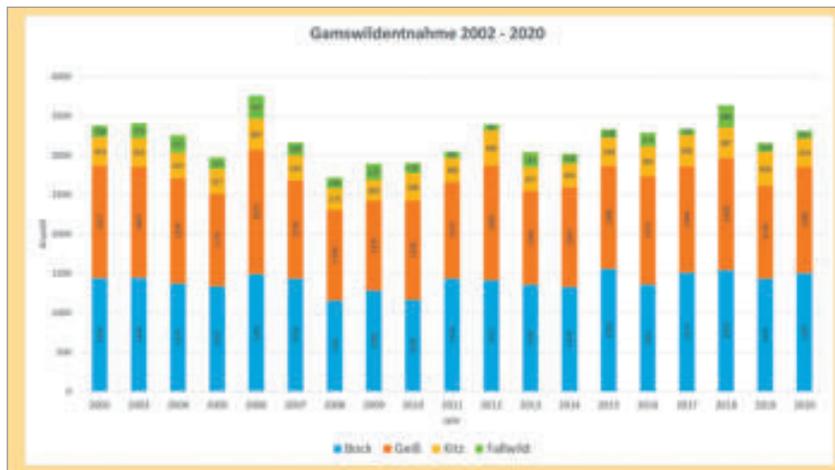


Abb. 5: Gamswildentnahme von 2002 bis 2020

Der Gams steht unter massivem Einfluss verschiedenster Faktoren, wie eben Jagd, Tourismus, Klima und Wildkrankheiten. Um einen Rückgang der Strecken in Zukunft auch in Kärnten zu vermeiden, was auch Rückschlüsse auf Populationsrückgänge zulässt, bitte ich um eine realistische und nachhaltige Planung in den Jagden, Gemeinschaften, Hegeringen, Wildregionen und Bezirken (realistische Planung für ganz Kärnten: 7.500 Stück Gamswild) für die nächste Planperiode 2020/21! Unser Gamswild wird es uns danken!

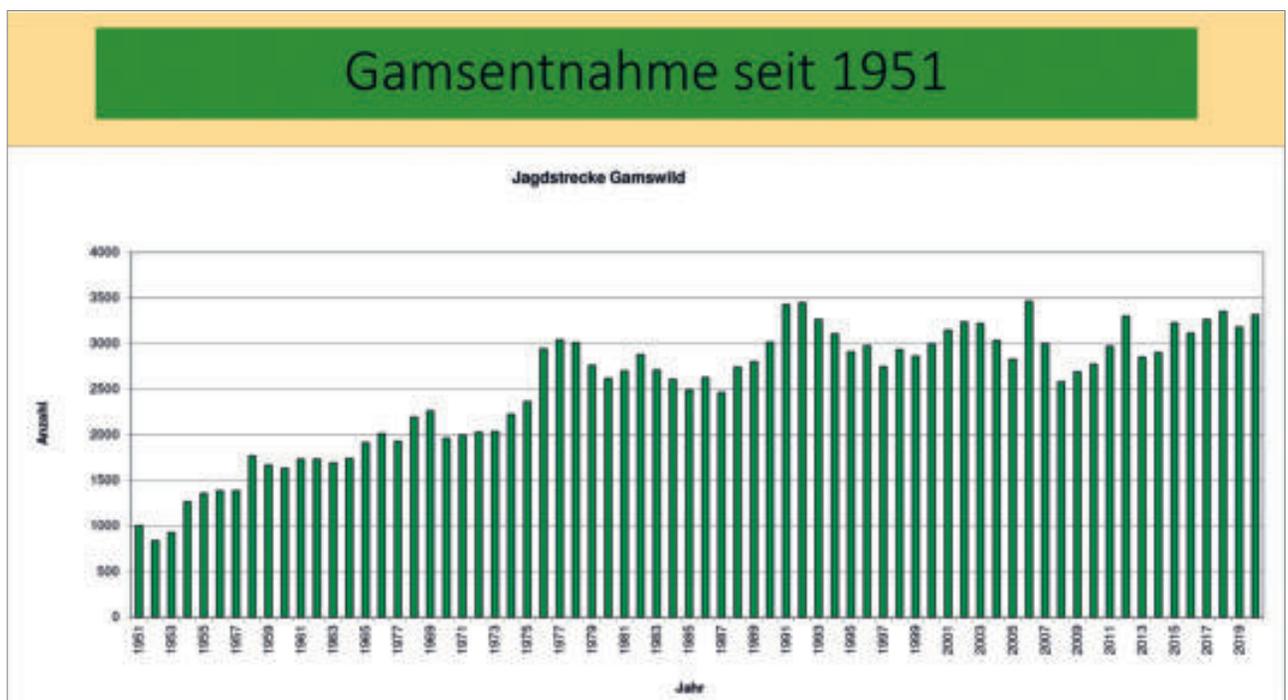


Abb. 6: Gamswildentnahme seit 1951

# Schwarzwild

Referent Ing. Thomas Gadner

## ABSCHUSSZAHLEN IN KÄRNTEN GEHEN ZURÜCK – NUR EIN TRUGSCHLUSS?

Die hohen Abschusszahlen vom vorigen Jahr konnten heuer nicht mehr erreicht werden. Ob der Grund dafür in den niedrigeren Schwarzwildbeständen oder auf die Buchen und Eichenmast zurückzuführen ist, ist schwer nachvollziehbar.

## IN EUROPA UND ÖSTERREICH IST DIE SCHWARZWILD-POPULATION IM STEIGEN

In Österreich und Deutschland sind die Abschusszahlen nach einem Rückgang im Jahr 2018 im vorigen Jahr wieder massiv angestiegen. Im letzten Jahr wurden in Österreich 47.000 (0,55/100ha) Wildschweine zur Strecke gebracht. Alleine in Niederösterreich wurden 30.000 Stück (1,56/100ha) erlegt und im Burgenland über 10.000 Stück (2,52/100ha), um die Hauptschwarzwildbundesländer zu nennen. Unser Nachbarbundesland Steiermark brachte es auch auf über 2.000 Stück (0,15/100ha). In Kärnten wurden 2019 750 Stück (0,08/100ha) erlegt, d.h. Kärnten als

Ganzes gehört noch nicht zu den Problemgebieten, aber in einzelnen Regionen übersteigen wir sicherlich so manches Bundesland. In Deutschland stieg der Schwarzwildabschuss auf fast 900.000 Stück um 5% mehr als im Rekordjahr vor zwei Jahren, alleine in Bayern wurden fast 115.000 Stück (1,63 Stück/100ha) erlegt, ein Plus von 20% zum Vorjahr. Erwähnenswert auch Rhein-

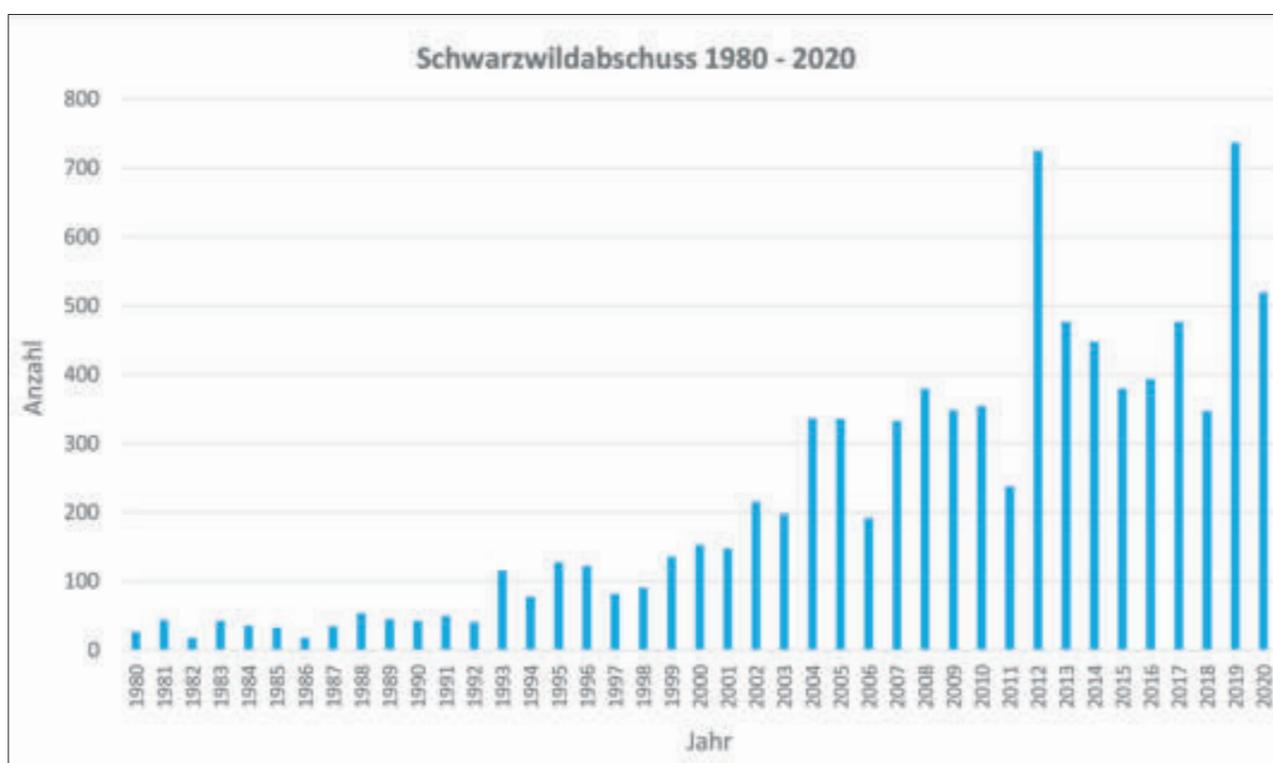


land-Pfalz, da wurden 100.000 Stück erlegt mit einem Plus von 13%, aber mit einer Erlegungsrate von über 5 Stück/100ha.

Die Abschusszahlen wurden der Statistik Österreich und Deutschland entnommen und wurden dort als Jagdjahr 2019/20 deklariert, beziehen sich aber nur auf ein Jahr.

### Schwarzwildentnahme auf Bezirksebene

	Keiler	Bachen	Fallwild	Gesamt 2020	Gesamt 2019	Gesamt 2018	Gesamt 2017
St. Veit	114	79	0	193	299	144	144
Völkermarkt	83	33	1	117	155	58	180
Klagenfurt	55	32	14	101	91	35	34
Wolfsberg	24	19	0	43	83	30	70
Villach	15	15	0	30	57	37	27
Spittal	13	10	0	23	31	22	19
Feldkirchen	13	6	0	19	21	12	7
Hermagor	8	1	0	9	13	22	12
<b>Kärnten</b>	<b>325</b>	<b>195</b>	<b>15</b>	<b>535</b>	<b>750</b>	<b>360</b>	<b>493</b>



Jährliche Schwarzwildabschüsse in Österreich von 1980 bis 2020

## WIE ENTWICKELN SICH DIE EINZELNEN REGIONEN?

Auch im heurigen Jahr schaffte es der Bezirk St. Veit seinen Nachbar Völkermarkt mit einem großen Vorsprung vom ersten Platz zu verweisen. Die Jäger des großen Bezirkes erlegten aber um 100 Stück weniger als ein Jahr zuvor (von 292 auf 193 Stück zurück), auch in den anderen Bezirken ging der Abschuss im Jahr 2020 zurück.

In Klagenfurt kam es auf Grund des hohen Fallwildanteils zu einer Steigerung. Auch wenn der Gesamtabschuss des Landes nicht das Rekordniveau vom vorigen Jahr erreicht hat, ist es trotzdem der dritthöchste Abschuss der Schwarzwildgeschichte Kärntens. Natürlich heißt ein Rückgang nicht sofort, dass auch die Schwarzwildpopulation um diesen Prozentsatz zurückgegangen ist. Es kann die heurige Abschussrate auch durch erschwerte Bedingungen geringer sein, oder es sind durch die heurige starke Buchenmast viele Wildschweine von ihren geschützten Waldungen nicht ausgetreten.

Die sonst erfolgreichen Feldjäger hatten somit eine geringere Möglichkeit Schwarzwild zu erlegen. Grundsätzlich ist jedoch eine höhere Wilddichte auch für höhere Abschusszahlen verantwortlich. Wo viel Schwarzwild vorhanden ist, kann auch bei intensiver Bejagung viel erlegt werden. Daraus ist zu erkennen, dass in einigen Regionen die Population sicherlich zurückgegangen ist.

Auch wenn die Gesamtabschusszahlen (0,08 Stück/100ha) bei uns noch nicht so hoch sind, müssen wir in einzelnen Regionen dahinter sein eine Vermehrung zu vermeiden. In den Bezirken St. Veit, Völkermarkt, Klagenfurt und Wolfsberg gibt es einzelne Regionen, die schon seit Jahren 4-5 Stück/100ha erlegen. Hier wurden auch im letzten Jahr die meisten Schwarzkittel erlegt.

Von diesen Gebieten strömt auch der Schwarzwild-Nachwuchs aus, um neue Territorien zu finden. Stoßen sie hierbei auf einen für sie ideales Biotop, dann lassen sie sich als Standwild nieder. Dies bereitet am Beginn meistens Begeisterung unter den Jägern, doch beim Ein-

treten der ersten Schäden schlägt es in Missgunst um.

## EINE HOHE SCHWARZWILD-DICHTE BRINGT NUR PROBLEME

Wie schon öfters berichtet, breitet sich das Schwarzwild in vielen Ländern massiv aus.

Etliche Untersuchungen haben ergeben, dass es in einem Schwarzwildbestand einen starken Überhang in der Jugendklasse gibt. Weiters wurde erforscht, dass bei einer guten Versorgung auch die Jugendklasse maßgeblich an der raschen Vermehrung beteiligt ist. Von 100 Stück Schwarzwild waren 57 Stück weiblich, diese teilten sich in 8 alte Bachen, 16 Überläuferbachen und 33 Frischlingsbachen ein. Von den alten Bachen, sowie von den Überläuferbachen frischten 95% und von den Frischlingsbachen unglaubliche 85%, wenn auch mit weniger Frischlingen. Die 24 Alt- und Überläuferbachen frischten durchschnittlich 7 Stück und die Frischlingsbachen 4 Stück, das ergab einen jährlichen Zuwachs von 300 Stück. Aus 100 Stück Schwarzwild wurden in einem Jahr 400 Stück, d.h. es mussten 300 erlegt werden, damit wieder der Jahresanfangsbestand erreicht wurde. Aufgrund der steigenden Schäden speziell in der Landwirtschaft und mittlerweile auch in den städtischen Parkanlagen wird auch die nichtjagende Bevölkerung auf diese Problematik aufmerksam. Die größte Herausforderung ist aber noch immer die anrückende Afrikanische Schweinepest (ASP). War diese noch vor einigen Jahren fast ausschließlich im Osten von Europa angesiedelt, kommt sie immer näher nach Mitteleuropa zu den großen Schweineproduktionsländern. Mittlerweile ist die Seuche schon in Deutschland angekommen. Auch wenn die ASP laut derzeitiger Erkenntnisse keine Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen hat und auch einzelne Wildschweine resistent werden, ist bei ihrem Auftreten in der Schweineproduktion mit riesigen Ausfällen und Verlusten zu rechnen. Ein derartiger volkswirtschaftlicher Schaden sucht dann immer einen Schuldigen und der wird sicherlich im

Wildschwein gefunden. Da das Schwarzwild ein bejagbares Wild ist, sind die Verbindungen zur Jagd und somit zum Jäger nicht aufzuhalten. Sollten die Schäden aufgrund der ASP in der Landwirtschaft, wie vorherzusehen, wirklich so massiv werden, haben wir als Jäger und Jägerinnen ein großes Problem zu bewerkstelligen und dies nicht nur in der Bejagung, sondern auch in der Argumentation. In Österreich versucht man schon seit einigen Jahren seitens der Jagd und der Landwirtschaft mit gezielten Aufklärungsarbeiten gegen diese Seuche vorzugehen.

## ERLEICHTERUNG FÜR DIE SCHWARZWILDBEJAGUNG

Wir dürfen nicht übersehen, dass die Ausbreitung dieser Wildart stetig nach oben geht. In einigen Gebieten kommen wir schon an die Grenzen des Möglichen, hier ist eine intensive Bejagung sehr wichtig. Seit Jahren gibt es schon die Forderung nach jagdtechnischen Hilfen bei der Schwarzwildbejagung. Beim Schwarzwild war im Gegensatz zu den anderen Schalenwildarten die Nachtjagd schon immer erlaubt und auch eine verbesserte Zieloptik verhalf in den vergangenen Jahren etliche Schwarzkittel auf die Schwarte zu legen. Zudem kam dann auch noch die Erlaubnis, Schalldämpfer zu verwenden. Diese Änderung war besonders in den populationsreichen Gebieten sehr hilfreich bei der Bejagung. Damit die Jäger nicht tagelang am Hochstand verweilen mussten, wurden auch Fotofallen als Hilfe herangezogen. Der Wunsch nach einer flächendeckenden Erlaubnis von Kirrungen wurde immer stärker, dem konnte aber nach langer Diskussion nicht für das ganze Land nachgekommen werden. Alleine die jahrelange Erfahrung einiger Schwarzwildregionen und deren Nachbarregionen hat gezeigt, dass eine falsche oder in einem Gebiet mit sehr geringem Schwarzwildauftreten angelegte Kirrung sehr große Nachfolgeprobleme mit sich bringen kann. Aus diesem Grund haben wir auch versucht eine möglichst einfache Kirrverordnung für Kärnten zu schaffen. Wie man sehen kann, erfolgen einige Verände-

rungen in der Schwarzwildbejagung.

### GESETZESÄNDERUNG ZUR VERWENDUNG VON NACHTSICHTGERÄTEN

Eine langjährige Forderung von vielen Jägern war die Verwendung von künstlichen Lichtquellen. Unter künstlicher Lichtquelle verstand man damals meist eine Lampe. In manchen östlichen Nachbarländern war diese erlaubt und man glaubte mit dieser Hilfe die Nachtjagd nicht nur auf die Schnee- und Mondphasen zu beschränken. Nach längerem Einsatz von Lampen durch Jäger erkannte man, dass es in der ersten Zeit zu einem höheren Abschuss gekommen ist. Nachdem aber das Schwarzwild die Gefährlichkeit dieses Lichtstrahles erkannt hat, wurde es heimlicher und die Erfolge wurden auch geringer.

Da die Technik nicht stehen bleibt, kamen dann die ersten Restlichtverstärker zur Wildbeobachtung auf den Markt. Natürlich erkannte man, dass diese Geräte auch für die Zieleinrichtung zu verwenden wären und eine neue Erlegungshilfe für Schwarzwild war entstanden. Doch zu diesem Zeitpunkt waren diese Geräte noch sehr teuer und für den jagdlichen Gebrauch nicht ausgebreitet.

Nachdem einige Firmen die Nachfrage erkannten, wurden auch preislich günstigere Restlichtverstärker angeboten, dazu kamen dann noch die Wärmebildkameras, die sich aus der Feuerwehr oder Wärmeschutzüberprüfung entwickelt hatten.

Da die Kärntner Jägerschaft auf derartige Geräte vorbereitet sein wollte, beschäftigten wir uns, speziell im Schwarzwildausschuss, schon lange mit diesem Thema. Aufgrund von verschiedenen Gesetzen war es nicht möglich, diese Geräte zu verwenden. Eine Möglichkeit diese Gesetze zu ändern schien wenig aussichtsreich, speziell auch von Kärnten aus, einem Land, wo im abschlussreichsten Jahr gerade 0,08 Stück/100ha erlegt wurden. Aus diesem Grund war es immer ein Anliegen, uns nicht von diesem Thema zu distanzieren, sondern die Verwendung dieser Geräte an die schwarzwildreichen

Bundesländer von Österreich anzupassen. Als es dann Niederösterreich gelang, wegen der ASP Gefahr, eine Ausnahme zu lukrieren und diese in ein Gesetz zu verankern, haben auch wir in der Landesregierung, im Speziellen beim Jagdreferenten, um eine ähnliche Ausnahmegenehmigung angefragt. Von Seiten des Jagdreferenten wurde uns damals schon unter gewissen Voraussetzungen Unterstützung zugesagt. Als dann auch in Oberösterreich und Wien die Erlaubnis zur Verwendung dieser Geräte in ihren Gesetzen verankert wurde, wurde auch in Kärnten die Diskussion unter den Landtagsparteien intensiver geführt. Ende des vorigen Jahres kam es dann zu einer Einigung für die Gesetzesänderung, welche dann im Jänner im Landesgesetzblatt und in der letzten Auflage des „Kärntner Jägers“ veröffentlicht wurde. Somit sind wir das vierte Bundesland, das diese Ausnahme aufgrund des vorbeugenden Seuchenschutzes vom Gesetz her verankert hat. Das Burgenland, das Bundesland mit der höchsten Abschussquote von über 2,5 Stück/100ha, hat auf Grund politischer Uneinigheiten bis dato noch keine Ausnahmegenehmigung.

### VORAUSSETZUNG FÜR DIE VERWENDUNG

Der geänderte Gesetzesteil des §62 wurde, wie berichtet, schon im letzten „Kärntner Jäger“ veröffentlicht. Zur vereinfachten Erklärung für die Verwendung von Infrarot- oder elektronischen Zielgeräten sowie Fanggeräten zum Lebendfang möchte ich die Auflagen erörtern.

Es sind nur auf diese Jagdmethode geschulte Jäger befugt diese Geräte zu verwenden. Die besagten Jäger müssen im Besitz einer gültigen Jagdkarte sein und einen Nachweis über deren Kenntnisse und Fähigkeiten über diese Jagdmethode erbringen. Dieser Nachweis sollte insbesondere in einem von der Kärntner Jägerschaft abgehaltenen Kurs erworben werden. Die Verwendung von Lebendfallen muss mittels Warntafel gekennzeichnet sein. Die Befürchtungen einiger Jäger, dass diese besagten Geräte auch für die Erlegung anderer Wildarten verwendet werden kann,



hat sicherlich seine Berechtigung, aber die letzte Erlaubnis unterliegt immer den Jagdausübungsberechtigten bzw. der Jagdgesellschaft. In Gebieten wo kein Schwarzwild vorkommt, ist eine derartige Erlaubnis eher zu überdenken oder einzuschränken. Damit diese auch ordnungsgemäß eingesetzt werden, sind die Jagdschutzorgane verpflichtet, die Verwendung zu überprüfen und bei Verstößen auch zur Anzeige zu bringen. Nur bei einem ordnungsgemäßen Einsatz dieser Geräte werden wir den Zweiflern und Gegnern dieser Jagdmethode entgegenwirken können. Deshalb ist es notwendig, dass alle Jäger, die in Zukunft die Infrarot- oder elektronischen Zielgeräte als auch Fanggeräte verwenden, sich an die vorgegebenen Vorschriften halten und diese nur für die Bejagung des Schwarzwildes verwenden. Der Kurs wird, sobald es nach den Covid-Regeln möglich ist, von der Kärntner Jägerschaft zusammengestellt und angeboten.

Wie schon im Bericht mehrfach angesprochen, ist der Schwarzwildbestand in Anstieg, deshalb bitte ich auch dieses Jahr alle Jäger mit Schwarzwildvorkommen in ihren Revieren, den Abschuss so hoch wie möglich durchzuführen. Schwarzwild ist hochintelligent und wie man sehen kann sehr produktiv bei der Vermehrung. Bitte vergessen wir auch nicht, bei auffälligem lebenden und verendeten Schwarzwild, auf die ASP Revision- und Frühwarnverordnung. Ebenso auf das richtige Verhalten und die Sicherheitsmaßnahmen bei der Jagd auf die Schwarzkittel, egal ob im In- oder im Ausland aufgrund der ASP.

# Raufußhühner

DI Thomas Huber

## Das Birkhuhn in Kärnten: Lebensraumpotenzial und genetische Diversität

Im Frühjahr 2019 wurden Jägerinnen und Jäger im gesamten Bundesland von der Kärntner Jägerschaft ersucht, genetisch verwertbares Material von Birkwild für eine Untersuchung über den genetischen Zusammenhang und mögliche Isolationseffekte zu sammeln. Benötigt wurden Gewebeproben von erlegten Birkhahnen sowie Federn und frische Losungen vom Balzplatz und dessen Umgebung. Die Untersuchung wurde am Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft an der Universität für Bodenkultur von Florian Kunz und Ursula Nopp-Mayr sowie von Veronika Grünschachner-Berger im Auftrag der Kärntner Jägerschaft durchgeführt.



selungseffekte“ frühzeitig zu erkennen.

In einer Studie konnten nun die Kärntner Birkwildbestände genetisch unter die Lupe genommen werden. Das Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft kann dabei auf einen großen Erfahrungsschatz in der Bearbeitung genetischer Proben von Raufoßhühnern zurückgreifen. Neben den genetischen Untersuchungen wurde auch eine Modellierung des langfristigen Lebensraumpotenzials für Birkwild vorgenommen, um die räumliche Gliederung und die Abgrenzung von Teilpopulationen sichtbar zu machen. Die dabei angewandte Methodik der Modellierung unter Verwendung entsprechender lebensraumbestimmender Parameter wurde ebenfalls bereits erfolgreich angewandt und hat sich zu einer der meistverwendeten Methoden in der Wildtierökologie entwickelt.

Für die Kärntner Birkwildpopulation wurden in der Studie die folgenden Fragestellungen bearbeitet:

- ◆ Wie sieht das langfristige Lebensraumpotenzial für Birkwild im Bundesland Kärnten aus und welche räumliche Gliederung von Teilpopulationen lassen sich erkennen?
- ◆ Wie stellt sich die genetische Diversität und Populationsstruktur der Kärntner Birkhuhn-Vorkommen dar und sind Isolationseffekte nachweisbar?

## METHODIK

Bei der angewandten Methodik ergänzten sich die zwei oben schon kurz angeführten Arbeitsansätze: die Entwicklung (Modellierung) des landschaftsökologischen Lebensraumpotenzials und die populationsgenetische Untersuchung. Die theoretischen Hintergründe beider Ansätze sind komplex und sollen im Folgenden kurz dargestellt werden:

Das landschaftsökologische Lebensraumpotential untersucht die Vorkommenswahrscheinlichkeit einer Art aufgrund verschiedener, für den Lebensraum dieser Art relevanter Standortparameter. Es beschreibt das Potential einer Fläche, geeigneten Lebensraum für eine Zielart (Birkhuhn) zu bieten und damit als Lebensraum für diese Art zu dienen. Für die Modellierung wurden Daten aus dem digitalen Höhenmodell (Seehöhe, Neigung, Exposition), die Landbedeckung (Alpines Grasland, Waldfläche, etc.) aber auch die Distanz zu alpinen und subalpinen Grasflächen verwendet. Effekt und Stärke der einzelnen Parameter werden in Folge mithilfe eines selbstlernenden Algorithmus geschätzt und für die Erstellung eines Modells berechnet. Das Ergebnis ist die Darstellung eines Mosaiks aus sehr geeignetem bis nicht geeignetem potentiellen Lebensraum für Birkwild.

Das Modell wird durch die Daten von aktuellem Vorkommen von Birkwild überprüft, weiterentwickelt und nach mehreren Überarbeitungen und fachlichen Evaluationen mit lokalen Raufoßhuhn-expert/innen fertiggestellt.

In der populationsgenetischen Untersuchung wird die genetische Struktur einer Population oder Metapopulation betrachtet. Dazu müssen vorher Proben aus verschiedenen Herkunftsgebieten gesammelt werden, die anschließend untersucht und miteinander verglichen werden. Insgesamt wurden von der Kärntner Jägerschaft 195 Proben eingesammelt. Die meisten davon waren Gewebeproben (hierfür reichen kleine Stücke Muskelfleisch, gelagert in 100%igem Alkohol) und Federn (diese am besten in ein Kuvert geben und tiefgefroren aufbewahren). Ebenfalls wichtig ist eine saubere und einheitliche Dokumentation der sogenannten Metadaten (vor allem detaillierte Angaben zu Zeit und Ort der Probe). An dieser Stelle ergeht ein herzlicher Dank an alle Jäger und

## DIE AUSGANGSLAGE

Die langjährigen Birkhahnzählungen in Kärnten ergeben eine stabile Bestandsschätzung von rund 5.000 Birkhahnen: eine Zahl, bei der grundsätzlich von keiner Gefahr für die Population auszugehen ist. Es sollten allerdings Entwicklungen schon frühzeitig berücksichtigt werden, wie sie sich in anderen Bundesländern, wie z.B. der Steiermark, abzeichnen. So hat das Birkwild in den südlichen steirischen Randgebieten in den letzten Jahrzehnten schon Vorkommensareale verloren. Durch zunehmende Habitatverschlechterung aufgrund verschiedenster Ursachen könnten sich auch in Kärnten Verinselungen und damit isolierte Vorkommen ergeben. Es ist daher wichtig, frühzeitig den Rückgang von genetischer Diversität zu erkennen, um im gegebenen Fall rechtzeitig etwas dagegen unternehmen zu können. Genetische Analysen von Proben verschiedener Individuen aus den gesamten Vorkommensgebieten stellen eine sinnvolle und effiziente Möglichkeit dar, um solche „Verin-

Jägerinnen, die sich an der Probensammlung beteiligt haben. Ohne diese Mitarbeit sind solche Studien nicht machbar! Ebenfalls gedankt sei Mag. Gerald Muralt, der die gesamte Organisation der Probennahme durchgeführt hat.

Die genetische Diversität und Populationsstruktur wurde in zwei Schritten untersucht, zuerst ohne weitere Einteilung in Regionen, danach unter Berücksichtigung hinsichtlich topografischer Gegebenheiten.

## ERGEBNISSE

Das Modell des landschaftsökologischen Lebensraumpotentials zeigt klare Abgrenzungen. Es verdeutlicht das Potential der Lebensräume im alpinen und subalpinen Offenland hangparallel um höhere Bergstöcke herum. Natürlich müssen die Lebensräume im Verbund betrachtet werden und viele Lebensräume erstrecken sich über die Landesgrenzen hinweg.

Die Birkwildvorkommen in Kärnten konnten in dem Projekt anhand von letztlich 130 festgestellten und erfolgreich genotypisierten Individuen untersucht werden. Das wesentliche Ergebnis der Untersuchung fällt sehr positiv aus: Die Kärntner Birkwildvorkommen weisen eine hohe genetische Diversität auf. Diese ist vergleichbar mit benachbarten Vorkommen wie z.B. in der Steiermark sowie auf internationaler Ebene mit großen, zusammenhängenden Vorkommen (z.B. Schweden, Schottland). Die Untersuchungen ergaben keine Hinweise auf lokale Inzuchteffekte oder genetische Verarmung!

Es wurde keine Strukturierung in Subpopulationen nachgewiesen, demnach kann von einer guten funktionellen Vernetzung ausgegangen werden. Die Regionen Ober- und Mittelkärntens (Nockberge & Gurktaler Alpen, Hohe Tauern-Maltatal, Mölltal, Kreuzeckgruppe, Gailtaler Alpen, Karnische Alpen) können daher gemeinsam betrachtet werden und beherbergen nach den Ergebnissen vermutlich eine zusammenhängende Birkwildpopulation.

Etwas differenzierter ist die Situation in den östlichen und südlichen Gebirgsstöcken zu sehen. Für die Regionen der Saualm und Koralm gilt die Vermutung, dass die Birkwildvorkommen von den restlichen Kärntner Regionen differenziert sind und mit den angrenzenden Populationen gemeinsame genetische Einheiten bilden. Darauf weisen auch die Ergebnisse aus Untersuchungen in der Steiermark hin, in denen die Regionen Zirbitzkogel und Koralm-Gleinalm ebenfalls eine klare Differenzierung zu den übrigen steirischen Birkwildpopulationen zeigen. Aufgrund der geringen Probenanzahl für die beiden genannten Bergstöcke konnte dies in der aktuellen Arbeit jedoch nicht nachgewiesen werden. Eine Fortführung der Studie mit einer intensiveren Beprobung dieser Gebiete wäre deshalb wünschenswert.

Ähnliches gilt für die Karawanken, welche vermutlich als Ausläufer der in Slowenien gelegenen Bergstöcke und Birkwildhabitate zu sehen sind. Die im Habitatpotential ersichtliche Fragmentierung weist auf eine mögliche zunehmende Verinselung hin, genetisch konnte dies im vorliegenden Projekt allerdings nicht bestätigt werden.

Zu beachten ist, dass Differenzierungseffekte einige Generationen an Zeit brauchen, bis sie genetisch nachweisbar sind. Ob sich aktuell entstandene potentielle Barrieren auf die Populationsstruktur auswirken, kann daher mit den hier gewonnenen und analysierten Proben nicht bestimmt werden. Die gegenwärtige Analyse spiegelt vielmehr eine mögliche Fragmentierung der letzten Jahrzehnte wieder. Daraus geht aber auch hervor, dass sich die vorliegenden Ergebnisse sehr gut als Referenzdatensatz für zukünftige Untersuchungen eignen. Bei entsprechend zeitlichem Abstand lässt sich daher bei einer Wiederholung von Beprobung und genetischen Analysen eine mögliche stattfindende Abnahme der genetischen Diversität bzw. eine Zunahme der Differenzierung feststellen (genetisches Monitoring). Ein noch zu verfolgender Punkt wäre die Beprobung und Analyse von Hennen und Schneidern, da der aktuelle

Datensatz im Zuge der Jagdausübung gewonnen wurde und daher nur (ältere) Hahnen in die Analyse eingeflossen sind.

Abschließend ist anzumerken, dass alle Maßnahmen, welche auch bisher zur Erhaltung von geeigneten Birkwild-Lebensräumen beigetragen haben (z.B. viele almwirtschaftlichen Tätigkeiten) der Fragmentierung von Lebensräumen entgegenwirken. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auch auf der Erhaltung von Korridoren und Trittsteinen liegen, die größere, weiter voneinander entfernt liegende Lebensräume miteinander verbinden können.

*Thomas Huber, Florian Kunz,  
Veronika Grünschachner-Berger*

## RAUFUSSHÜHNERZÄHLUNG 2020

Die bei der landesweiten Zählung von Auer- und Birkwild im Frühjahr 2020 erhobenen Zahlen sind durchaus erfreulich und weisen auf stabile Populationen hin.

So wurden beim Birkwild mit 5.181 Hahnen im Jahr 2020 nur geringfügig weniger gezählt als 2018 – dort waren es 5.232 Hahnen. Beim Auerwild ist eine leichte Zunahme zu verzeichnen: Im Jahr 2018 wurden 2.163 Hahnen erfasst, diese Zahl stieg auf 2.233 Hahnen bei der Zählung im Jahr 2020. Der Trend einer gewissen Stabilisierung ist besonders beim Auerwild erfreulich. Bei Nachfragen und Gesprächen wird diese Wahrnehmung „subjektiv“ auch immer wieder von Jägern durch entsprechende Beobachtungen bestätigt. Jedenfalls positiv zum Bestandestrend beigetragen hat eine günstige Witterung zur Brut- und Aufzuchtzeit der Hühnervögel während der letzten Jahre. Auch die Wald-Lebensräume entwickeln sich tendenziell positiv für das Auerwild – der Wald wird „lichter und lückiger“, wenn auch nicht immer zur Freude der Waldeigentümer. Dazu zählen z.B. gestiegene Flächenanteile mit aufgelichteten Beständen, aufgeräumte Käfernerster, kleinflächige Windwürfe und Schneebrüche.

Naturgemäß können lokale/regionale Situationen v.a. bedingt durch fehlenden Lebensraum auch ein anderes Bild zeigen. Dahingehend sei wieder darauf hingewiesen, dass Initiativen zur Lebensraumverbesserung für Birk- und Auerwild seitens der Kärntner Jägerschaft weiterhin sowohl fachlich (Beratung) als auch finanziell gefördert werden. Interessierte Revierinhaber können sich bei den entsprechenden Stellen melden (Hegeringleiter, Bezirksjägermeister oder zuständige Referate).

# Falknerei

Referent Dr. Harald Barsch

## WAS TUT SICH IN DER FALKNEREI?

Die Zeit nach der Niederwildsaison ist nur oberflächlich gesehen eine Zeit der Ruhe.

Während die Falkner, die Krähen beizen, noch die letzten Wochen der Saison nutzen, sind viele Vögel bereits zur Mauser abgestellt.

Aktuell stellen sich die ersten Gelege ein und den Züchtern wünschen wir eine erfolgreiche Zuchtsaison.

In einem normalen Jahr würde eine besondere Gruppe von Falknern dem Ende der Brutsaison entgegenfeiern. Vor



allem jene Jungfalkner, die nach entsprechender praktischer Ausbildung beim Lehrprinzen nun so weit sind, sich ihren ersten eigenen Vogel aufzustellen.

Auf Grund der nach wie vor herrschenden Covid-Lage hat es im Jahre 2020 eine Verzögerung beziehungsweise einen Totalausfall von Falknerprüfungen in ganz Österreich gegeben.

Auch heuer muss mit einem weiteren Rückstau der Ablegungen von Falknerprüfungen gerechnet werden.

In einer solch schwierigen Situation zeigt sich der Mehrwert eines Lehrprinzen.

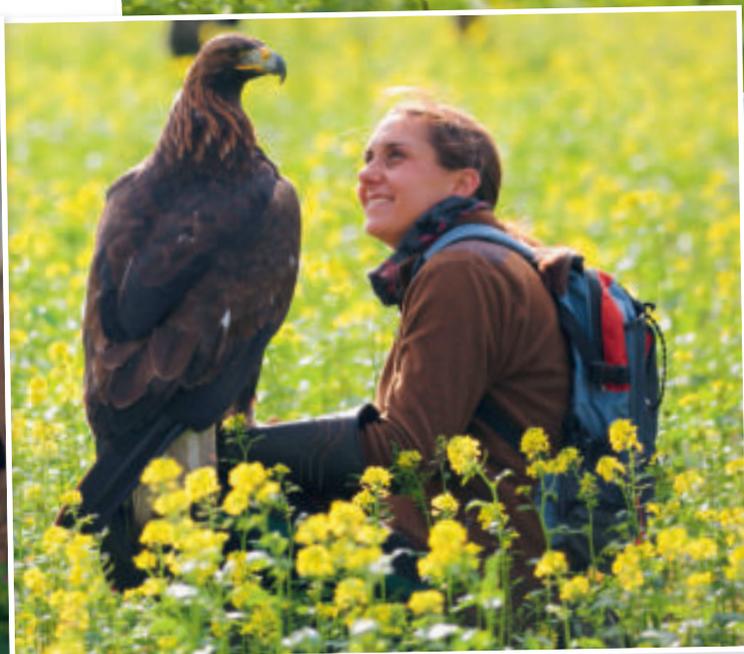
Wer in dieser außergewöhnlichen Zeit einen Lehrprinzen hat, sammelt trotz Beschränkungen praktische Erfahrungen hinsichtlich der Pflege und Arbeit mit Greifvögeln.

Hinter den Kulissen wird eifrig daran gearbeitet, den regulären Kurs und Prüfungszyklus wieder in Gang zu bringen.

Eines ist bemerkenswert: Trotz aller Widrigkeiten ist das Interesse an der Falknerei ungebrochen und es finden sich immer wieder potenzielle Jungfalkner, die es auf sich nehmen wollen, sich dieser Jagdkunst zu verschreiben.

(Aus ÖFB Newsletter 2/2021)





# Wildtiere und Windenergie – zwischen Wunsch und Wirklichkeit

**Im Kampf gegen** die globale Erwärmung ist ein Umstieg auf erneuerbare Energien unumgänglich. Diese Energiewende erfolgt jedoch in einer Landschaft, die Lebensraum von Wildtieren ist, die ihrerseits selbst im Fokus übergeordneter Naturschutzziele stehen. Es ist daher nachvollziehbar, warum in den letzten Jahren vielfach das Thema „Wildtiere und Windenergie“ in der Forschung und in den Medien aufgegriffen wurde. In den letzten Tagen ließen Meldungen über den steirischen Windpark Pretul aufhorchen, bei dem die Birkhuhnpopulation sogar gewachsen sei, nachdem der Windpark errichtet wurde.

Die Birkhühner auf den Balzplätzen rund um das Stuhleck und Pretul in der Steiermark werden vom Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft der Universität für Bodenkultur Wien seit 14 Jahren gezählt. Seit dem Jahr 2005 tat sich auf dem Bergrücken zwischen Amundsenhöhe und Spitaler Alm sehr viel: Zwei Windparks (darunter auch Pretul der ÖBf) wurden errichtet, ein Schigebiet ausgebaut und eine Mountainbikestrecke eröffnet. Für Erholungssuchende ist der betroffene Höhenrücken damit eine lokale Attraktion und beliebtes Ausflugsziel. Bei großen Bauprojekten ist ein begleitendes Mo-

onitoring von möglicherweise betroffenen Wildtieren behördlich vorgeschrieben. Schließlich soll dokumentiert werden, ob die Eingriffe möglicherweise Nachteile für den Artenschutz haben. Richtig sinnvoll sind derartige Wildtiererhebungen natürlich vor allen Dingen, wenn die Zählungen auch bereits vor den Baumaßnahmen durchgeführt werden.

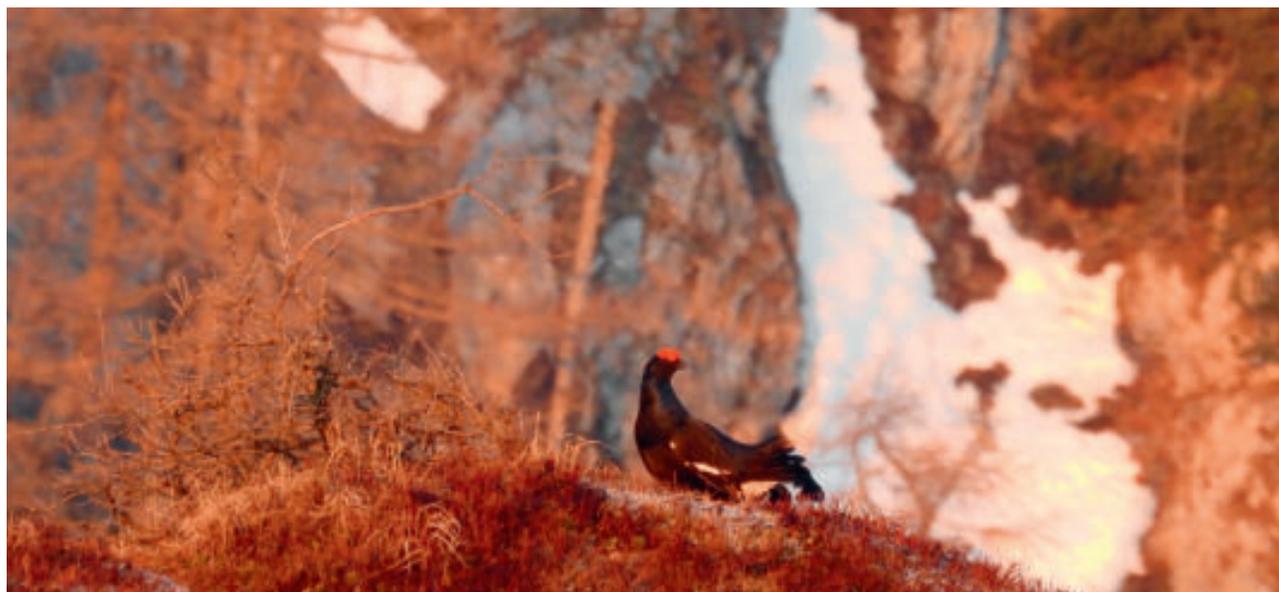
Eine großflächige Birkhuhn-Synchronzählung durch die örtliche Jägerschaft im Jahr 2001 über den gesamten Höhenrücken ergab für den Bereich Pretul, Stuhleck und Spitaler Alm eine Zahl von mindestens 57 Birkhähnen. Diese Zählung wurde auch bei der Einreichung des ersten Windparkprojekts amtlich akzeptiert. In den 14 Jahren der jährlichen Synchronzählungen wurden lediglich 21-47% des Referenzwertes von 2001 erreicht, auch wenn in den letzten vier Jahren wieder leicht steigende Zahlen dokumentiert werden konnten.

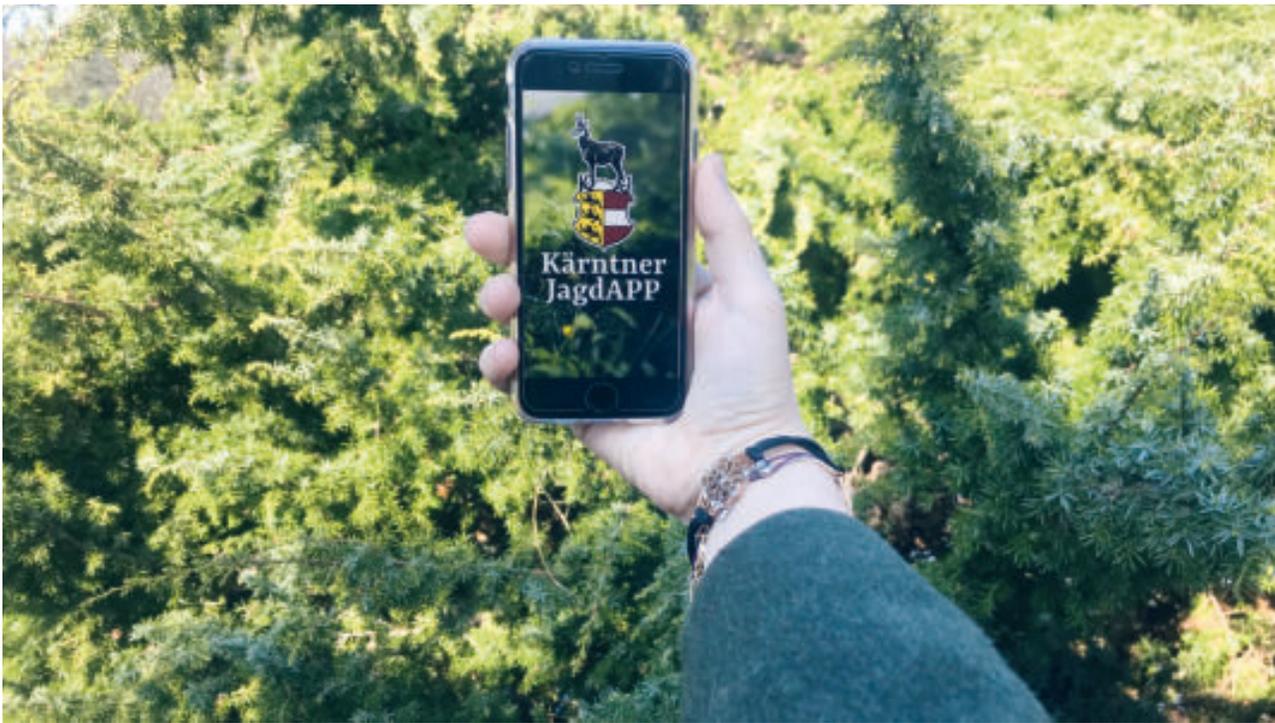
Dieser zuletzt beobachtete Trend deckt sich mit landesweiten Zählergebnissen der steirischen Jägerschaft und ist somit ein überregionales Muster. Für die vermeintlich positive Wirkung von Windrädern auf Birkhühner wurden in der erwähnten Pressemeldung aus der

gesamten Zahlenreihe seit 2001 nur der kurze Ausschnitt der letzten vier Jahre herausgenommen. Eine solche selektive Betrachtung entspricht jedoch nicht der guten wissenschaftlichen Praxis. Alle Zahlen sollten im Verhältnis zu den Ergebnissen aus der Zeit vor den Baumaßnahmen betrachtet werden.

Der Ausbau erneuerbarer Energien stellt zweifelsohne eine wesentliche Handlungsschiene dar, um Konsequenzen des Klimawandels abzuwenden und eine Energiewende herbeizuführen. Für die Erreichung dieses Zieles müssen – nach entsprechenden Abwägungen – auch gewisse ökologische Kosten in Kauf genommen werden, denn Umweltschutz- und Naturschutzziele lassen sich nicht beliebig harmonisieren. Dennoch sollten die Fakten klar und fachlich sauber dargestellt werden. Die Entscheidung, welche Ziele letztendlich auf einer konkreten Fläche überwiegen, ist dann politisch zu treffen und dies sollte transparent und ehrlich kommuniziert werden.

*Universität für Bodenkultur Wien  
Institut für Wildbiologie und  
Jagdwirtschaft (IWJ)  
Univ.-Prof. Dipl.-Biol. Dr.rer.nat.  
Klaus Hackländer*





## Was tut sich in der Öffentlichkeitsarbeit?

**Etwa 13.000 Jägerinnen und Jäger** zählt Kärnten. 13.000 Mitglieder, die gemeinsame Werte teilen, die einer gemeinsamen Leidenschaft nachgehen und sich dabei nicht immer einig sind. Doch das ist gut so – denn wie sonst könnte sich die Jagd entwickeln?

„Der Kärntner Jäger“ ist seit jeher ein Mitteilungsblatt, das den Jägerinnen und Jägern eine Hilfestellung im täglichen Jagdbetrieb sein soll. Er informiert über Verordnungen, jagdwissenschaftliche Entwicklung und die Leistungen der Kärntner Jägerschaft. Genauso soll das Mitteilungsblatt aber, nach Auffassung von unserem Verwaltungsdirektor Dr. Mario Deutschmann, dem Landesvorstand und dem Redaktionsteam, auch die jagdliche Leidenschaft der Mitglieder spiegeln und die jagdliche Praxis – die in den Revieren durchaus unterschiedlich sein kann – zeigen. Wir werden deshalb von nun an für jede Ausgabe einmal „draußen“ unterwegs sein, werden die Fragen, die die Jagd sich selbst stellen muss, auch an jene stellen, die diese jeden Tag mit ihrer Arbeit zu beantworten versuchen. „Der Kärntner Jäger“ ist ein Mitteilungsblatt. Wir wollen auch mitteilen, was bei

euch, den Kärntner Jägerinnen und Jägern, täglich geschieht.

Zusätzlich neu eingeführt im „Kärntner Jäger“ haben wir die Rubrik „Interview“. Den Anfang macht in dieser Ausgabe der geschätzte Geschäftsführer a. D. Ofö. Walter Kulterer. In den folgenden Ausgaben werden wir weitere Persönlichkeiten zu Wort kommen lassen, die uns ihre Ansichten und Einblicke rund um die Jagd mitteilen. Dabei wollen wir aber nicht unbedingt nur Jäger und Jägerinnen interviewen. Je nach zeitlichen Gegebenheiten werden wir allerdhand Menschen befragen, deren Ansicht für die Kärntner Jagd von Interesse ist. Denn auch das ist eine Entwicklungsmethodik: Den anderen zuhören.

Im Jubiläumsjahr des „Kärntner Jäger“ werden diese Neuerungen nicht die einzigen bleiben – es wird sich noch einiges tun.

Ebenso müssen wir als Jägerschaft freilich nach außen kommunizieren. Dabei wollen wir auch vermitteln, dass die Jagd sich stetig entwickelt, dass sie also zeitgemäß und wichtig für den Erhalt einer modernen Gesellschaft ist. Um dies

zu erreichen, müssen wir auch unsere Kommunikationswege „entstauben“. Zu diesem Zweck arbeiten wir gerade an einem neuen digitalen Auftritt. Die Homepage der Kärntner Jägerschaft wird gerade mit Inhalten bestückt und wächst zu einer Informationsressource heran, die sich sehen lassen kann. In diesem Zuge darf ich mich bei allen bedanken, die hier Zeit und Aufwand in dieses Projekt investieren, besonders beim Fachausschuss für Social Media und Öffentlichkeitsarbeit. Auch die Kärntner Jagd-App wird in ihrer ersten Version bald jedem Kärntner Jäger zur Verfügung stehen. Wir freuen uns, wenn Sie die App downloaden und Freude damit haben. Ebenso freue ich mich, wenn Sie uns Rückmeldungen zu unserer kleinen Innovation zukommen lassen.

Für 13.000 Mitglieder kommunizieren ist nicht immer eine Aufgabe, bei welcher es einen eindeutig richtigen Weg gibt. Geteilte Meinungen sind ein bestimmendes Element der Jagd. Und das ist gut so. Denn – nochmal – wie sonst könnte sich die Jagd entwickeln?

*Johanna Egger, BA*

## Von der Rotwildfütterung

**Die gewichtigen Fragen der Jagdwirtschaft sind selten einfach beantwortet. In einem Winter wie dem heurigen hat sich eine Uneinigkeit besonders aufgedrängt: Die Rotwildfütterung. Laute Stimmen gibt es in allen Lagern. Wir wollen darauf keine allgemein gültige Antwort geben, bis auf folgende: Es kommt darauf an. Worauf, das sehen wir uns in der Hegegemeinschaft Flattnitz an.**

Forstmeister Georg Rößlhuber und Oberförster Karl Tschernig treiben ihre Geländewägen eine eisige Forststraße hoch, rauf bis über die Baumgrenze zur ersten Fütterung. Dass der Oberförster hier jeden zweiten Tag fährt, glaubt man sofort. Der Weg ist sauber ausgescho-ben, links und rechts davon ziehen sich Lärchen-, Zirben und Fichtenwaldbestände. „Das geht schon“, kommentiert Forstmeister Rößl-

huber den Aufwand der Schneeräumung und meint damit übersetzt wohl: Das ist es wert. Aus vielen Gründen, wie er erklärt.

Die Hegegemeinschaft Flattnitz zieht sich über eine Fläche von 27.500ha und ist seit 1998 Teil der Steirisch-Kärntnerischen Rotwildbewirtschaftungsgemeinschaft (RWBG). Die gesamte Fläche der RWBG umfasst etwa 55.000ha und erstreckt sich über 111 Reviere – 92 Eigenjagden und 19 Gemeindejagden – vom Gurk- und Metnitztal über die Flattnitz und Stadl an der Mur bis zur Turrach. Weil sich die steirisch-kärntnerische Landesgrenze mitten durch die Rotwildpopulation zieht, hat man also vor über zwanzig Jahren beschlossen, den gesamten Rotwildstock gemeinsam zu bewirtschaften. Das heißt, trotz unterschiedlich lauten-

der Jagdgesetze gemeinsame Zählungen, Planungen und Hegemaßnahmen durchzuführen.

Karl Tschernig, Oberförster in vierter Generation, betreut zwei der Rotwildfütterungen. Zu Beginn mit Raufutter, später zusätzlich mit Saffutter. Oft begleitet ihn sein Vater. Dann werden Heuballen gezerrt und Futter an die Raufen verteilt. Vom Waldrand zieht das Wild aus. Es erkennt die Fütterung als Einstand. Viel Beunruhigung hat es hier aber auch nicht. „Wir haben das Glück, dass das Revier hier für Freizeitsportler relativ uninteressant ist. Im Winter hat das Wild hier seine Ruhe“, erklärt Rößlhuber.

Insgesamt 54 Rotwildfütterungen werden in 40 Revieren der RWBG betreut. Jede davon ist eine Freifütterung in Hochlagen. Wo das Biotop nicht geeignet ist – in Tieflagen etwa – wird auch nicht gefüttert. Dadurch könne, so Rößlhuber, das Wild über den Winter in höheren Lagen gehalten werden. Die Schälchäden in den Revieren seien niedrig, nahezu null.

Dass der Wildstand hier ein hoher ist, muss man nicht diskutieren. Aber die Zahlen passen: Die Maßnahmen der RWBG – unter anderem der gemeinsame Topfabschluss – ermöglichten eine erhebliche Steigerung des Abschusses in der Ernteklasse (12-14%). Die Altersstruktur bei den Hirschen wurde durch eine Vollschonung der Klasse II verbessert. Die Abschusserfüllung der Spießer beträgt 50% der Abschusserfüllung in der Klasse III. Kein Hirsch der Klasse I ist in der HG jünger als 12. „Da simma streng“, sagt Tschernig und grinst zufrieden.

Für Forstmeister Rößlhuber gibt es gute Gründe, das Fütterungskonzept der RWBG als ebenso erfolgreiche Maßnahme zu beschreiben. Denn: Der Erfolg muss immer an den Umständen des Reviers definiert werden. In den Beständen der HG Flattnitz ist eine Mischwaldaufforstung unmöglich, Bu-



chen, die sonst gerne verbissen werden, kommen in diesem Gebiet nicht vor. Auch ermögliche die Jagdwirtschaft der RWBG, dass bäuerliche Eigenjagden vom Jagdwert leben. Zehn von zwölf Fütterungen werden in der HG von den Abschussnehmern übernommen, die beiden restlichen selbst betreut. Zu der Auffassung, Rotwildfütterung wäre nicht notwendig, hat Forstmeister Rößlhuber eine klare

Meinung: „Da widersprechen wir vehement.“ Nur richtig gemacht werden müsse es. Man habe als Jagdausübungsberechtigter die Verantwortung, das jeweilige Revier und seine Beschaffenheit so ernst zu nehmen, dass man die bestmögliche Bewirtschaftung dafür erzielt. Jagd und Hege sind eben untrennbar mit den Gegebenheiten von Grund und Boden verbunden – nicht nur gesetzlich.



Foto: Karl Tschernig



Foto: Karl Tschernig



**NEU**  
8x42, 10x42

**ERLEBBARE  
PERFEKTION**

HELIA S 42 – der perfekte Allrounder

Das HELIA S 42 besticht durch kompromisslose Konzentration auf das wirklich WICHTIGE: Funktionalität, Verlässlichkeit, Handhabung und Ästhetik. Der perfekte Allrounder für die Jagd.

[kahles.at](http://kahles.at)



# Hirschbraten mit Semmelknödel und Blaukraut garniert mit Honigbratapfel

FÜR 4 PERSONEN

## ZUTATEN HIRSCHBRATEN:

### Beize:

- ◆ 500ml Rotwein
- ◆ ½ Zwiebel
- ◆ Wacholder
- ◆ Rosmarin
- ◆ Thymian
- ◆ 2 Knoblauchzehen

### Hirschbraten:

- ◆ 1 kg Hirschkeule ohne Knochen
- ◆ 3 Karotten
- ◆ ½ Sellerie
- ◆ 2 Zwiebel
- ◆ ½ Fenchel
- ◆ 1 Petersilwurzel
- ◆ Etwas Lauch
- ◆ ½ Pastinake
- ◆ Salz, Pfeffer

- ◆ Knoblauch
- ◆ Rosmarin
- ◆ Thymian
- ◆ Etwas Rotwein
- ◆ Etwas Öl
- ◆ 2 EL Preiselbeerkompott

## ZUTATEN HONIGBRATAPFEL:

- ◆ 4 Äpfel
- ◆ Preiselbeerkompott
- ◆ Zimt, Staubzucker, Honig
- ◆ Butter zum befetten

## ZUTATEN SEMMELKNÖDEL:

- ◆ 200g Semmelwürfel
- ◆ 1 Ei
- ◆ 50 g Mehl
- ◆ 200 ml Milch
- ◆ 50g Butter
- ◆ 1 kleine Zwiebel
- ◆ Salz, Petersilie

## ZUTATEN BLAUKRAUT:

- ◆ 1 kg Blaukraut
- ◆ 2 Äpfel
- ◆ 1 kleine Zwiebel
- ◆ 50 g Butter
- ◆ 3 Orangen (für frisch gepressten Saft, kann auch Orangensaft sein)
- ◆ 1 EL Kristallzucker
- ◆ Etwas Gemüsefond
- ◆ Salz, Pfeffer
- ◆ Lorbeerblatt
- ◆ Wacholder
- ◆ Kümmel (ganz)
- ◆ Knoblauchgranulat

## ZUBEREITUNG

### Beize:

Den Rotwein mit den restlichen Zutaten einmal aufkochen lassen.



Nach dem Abkühlen das gut abgehängte Wildfleisch darin einlegen und mindestens einen Tag in der Beize ziehen lassen.

#### Hirschbraten:

Das Wurzelgemüse (Karotten, Sellerie, Zwiebel, Fenchel, Petersilwurzel, Lauch, Pastinake) abschälen bzw. zuputzen und alles kleinwürfelig schneiden (die Fenchelwürfel sowie die Hälfte der Zwiebelwürfel beiseite geben). Aus Schalen und Gemüsereste einen Gemüsefond herstellen. Dazu die Schalen und Reste in kochendes Wasser geben und weichkochen. Die Brühe abseihen. Das Fleisch mit Salz, Pfeffer und Knoblauch würzen und in heißem Öl auf allen Seiten anbraten. Danach das Fleisch mit dem gewürfelten Wurzelgemüse und etwas Gemüsefond in eine Bratenfolie geben und gut verschließen. Das Fleisch- und Gemüsearoma bleibt in der Folie besonders gut erhalten. Je nach Beschaffenheit des Fleisches etwa

60 bis 90 Minuten bei 160° C braten. Anschließend herausnehmen und noch etwas ziehen lassen. Das Fleisch aus der Folie nehmen und den Wurzelsud extra behalten.

Für die Wildsoße die übrigen Fenchel- und Zwiebelwürfel in einer Pfanne hellbraun rösten und mit etwas Rotwein ablöschen. Anschließend den Wurzelsud dazugeben, kurz aufkochen und das Preiselbeerkompott dazugeben. Das Ganze mit einem Stabmixer pürieren und mit den Gewürzen abschmecken. Je nach Konsistenz Gemüsefond dazugeben.

#### Semmelknödel:

Zwiebel schälen, kleinwürfelig schneiden und in zerlassener Butter hell rösten. Semmelwürfel mit Salz, gehackter Petersilie, Ei, Mehl, Milch und den Zwiebeln gut vermischen. Knödel formen und in kochendem Salzwasser für 15 Minuten kochen.

#### Blaukraut:

Den Strunk vom Blaukraut entfernen und fein hobeln. Zwiebel schälen, kleinwürfelig schneiden und in zerlassener Butter hell rösten. Zucker dazugeben und kurz karamellisieren. Blaukraut untermischen und mit Gemüsefond ein wenig aufgießen. Mit Orangensaft und Gewürzen abschmecken und ca. 30 Minuten dünsten. Die Äpfel schälen und in Spalten schneiden und unter das Blaukraut mischen.

#### Honigbratapfel:

Äpfel waschen und die Kerne mit einem Apfelausstecher entfernen. Auf ein mit Butter bestrichenes Backblech geben. Das Preiselbeerkompott in die Mitte des Apfels füllen, mit Honig bestreichen und mit Zimt und Staubzucker bestreuen. Im vorgeheizten Backofen bei 170° C ca. 20 – 30 Minuten backen.

*Guten Appetit und Weidmannsheil  
aus dem Lavanttal wünscht  
Familie Cimenti!*



Wildes  
Österreich  
= wild-oesterreich.at



Mit  
eigener  
APP



## ACHTUNG WILDBRETWECHSEL!

Vermarkten und verarbeiten Sie Wildbret? Dann werden Sie Teil von **WILDES ÖSTERREICH** & registrieren Sie sich jetzt **KOSTENLOS!** WILDES ÖSTERREICH ist **DIE** österreichische Online-Plattform mit **eigener APP** für heimisches Wildbret aus Jägerhand! Das von **JAGD ÖSTERREICH** gegründete Netzwerk [www.wild-oesterreich.at](http://www.wild-oesterreich.at), vernetzt **Anbieter** von heimischem Wildbret mit **Kunden und Genussspechten aus ganz Österreich**. Das gemeinsame Ziel der neun Landesjagdverbände ist es, das österreichische Wildbret in die breite Bevölkerung zu tragen, um die **Wertschätzung** gegenüber diesem hochwertigen Naturprodukt in der Bevölkerung zu steigern. Das Produkt der österreichischen Jägerinnen und Jäger ist ein ausgezeichnetes Lebensmittel und genießt bereits in der Haubenküche einen **erstklassigen Ruf** – nun soll es auch bei allen Österreicherinnen und Österreichern Einzug halten.

Von Jägern, für Jäger! Die Registrierung und Nutzung der Plattform ist kostenlos. Heimische **Direktvermarkter, Manufakturen (Veredelungsbetriebe), Großhändler** und **Gastronomen** können in **wenigen Schritten** ein Profil mit ihren Angeboten anlegen und profitieren durch die **professionelle Vermarktung des Netzwerkes** und der **Mobilen APP**.

Der Weg zu einem professionellen Werbeauftritt für Ihr Wildbret ist nur wenige Klicks entfernt! Und durch die eigens eingerichtete Favoritenfunktion der **mobilen APP** können Sie Ihre Kunden innerhalb von Sekunden über Ihr aktuelles Angebot auf Knopfdruck noch aus der Wildkammer heraus informieren. Nutzen Sie die Chance und werden Sie Botschafter des wilden Genusses unter:

[www.wild-oesterreich.at/anbieter](http://www.wild-oesterreich.at/anbieter)



Ihre **JAGD ÖSTERREICH** –  
Wir sorgen für Werte mit **Bestand!**  
[www.jagd-oesterreich.at](http://www.jagd-oesterreich.at)





## Die Bestellung von Jagdschutzorganen nach dem Kärntner Jagdgesetz

Gemäß § 43 Abs. 1 Kärntner Jagdgesetz 2000 – K-JG, LGBL. Nr. 21/2000, zuletzt geändert durch LGBL. Nr. 7/2021, hat der Jagdausübungsbeauftragte für einen regelmäßigen, dauernden und ausreichenden Jagdschutz zu sorgen. In Hinblick auf die neue Jagdpachtperiode mit 01.01.2021 darf ein Überblick über die Bestellung der Jagdschutzorgane gegeben werden:

Die Eigentümer von Eigenjagden, die das Jagdausübungsrecht nicht verpachtet haben, die Pächter von Eigenjagden oder Gemeindejagden sowie die Gemeinde, für deren Gemeindejagd ein Jagdverwalter bestellt wurde, sind verpflichtet, in entsprechender Anzahl Vorschläge für die Bestellung von Jagdschutzorganen durch die Bezirksverwaltungsbehörde zu machen.

Der Jagdschutz ist von **Jagd-**

**schutzorganen**, dies sind die Berufsjäger und Jagdaufseher im Sinne des Kärntner Berufsjäger- und Jagdaufseherprüfungsgesetzes, LGBL. Nr. 50/1971, auszuüben.

Zu hauptberuflichen Jagdschutzorganen dürfen nur Berufsjäger bestellt werden. Ein nebenberufliches Jagdschutzorgan (= Jagdaufseher) darf höchstens 1500 ha eines Jagdgebietes oder, falls die Voraussetzungen vorliegen, mehrerer Jagdgebiete betreuen.

Die **Jagdausübungsberechtigten** sind verpflichtet, der **Bezirksverwaltungsbehörde**, in deren Bereich das Jagdgebiet oder ein Teil davon liegt, Name, Beruf und Anschrift der vorgeschlagenen Jagdschutzorgane, das Gebiet, in dem der Jagdschutzdienst ausgeübt werden soll, und die Art der Ausübung des Jagdschutzdienstes (§ 44 Abs. 1) mitzuteilen.

Die Bestellung erfolgt durch die Bezirksverwaltungsbehörde auf Grundlage der Vorschläge des Jagdausübungsberechtigten – sofern dieser trotz einmaliger nachweislicher Aufforderung nicht in ausreichender Anzahl Vorschläge macht, erfolgt die Bestellung durch die Bezirksverwaltungsbehörde auf seine Rechnung – für eine Dauer von **fünf Jahren**.

Die Bestelldauer wurde bereits mit LGBL. Nr. 13/2018, mit dem das Kärntner Jagdgesetz 2000 geändert wurde, von zwei auf fünf Jahre angehoben, um eine Steigerung der Kontinuität und Effektivität eines ordnungsgemäßen Jagdschutzes zu gewährleisten.

Die Bestelldauer gilt als auf je-

weils fünf Jahre verlängert, wenn vom Jagdausübungsberechtigten nicht innerhalb des drittletzten oder vorletzten Monats vor Ablauf der Bestelldauer ein anderer Vorschlag gemacht wird.

Die **Bestellung endet** jedenfalls mit vorzeitiger Beendigung des bisherigen Jagdpachtverhältnisses (§ 23), ansonsten mit dem Ende der Pachtdauer (§ 17 Abs. 1).

**Achtung!** Die Jagdausübungsberechtigten sind für die Jagdpachtperiode ab 01.01.2021 verpflichtet, die Jagdschutzorgane – auch bei keiner Änderung der Person – der Bezirksverwaltungsbehörde zur erneuten Bestellung vorzuschlagen.

Die Bestellung des Jagdschutzorgans ist zu **widerrufen**, wenn nachträglich ein Umstand eintritt, der die Bestellung ausgeschlossen hätte, oder wenn das Jagdschutzorgan wiederholt (also mehr als einmal) die Bestimmungen des Gesetzes verletzt.

#### VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE BESTELLUNG GEMÄß § 46 K-JG

Als Jagdschutzorgan darf nur eine eigenberechtigte Person bestellt werden, die

- ◆ die österreichische Staatsbürgerschaft besitzt,
- ◆ die geistige und körperliche Eignung für die mit der Ausübung des Jagdschutzes verbundenen Aufgaben und die hierfür erforderliche Verlässlichkeit besitzt,
- ◆ eine gültige Jagdkarte (§ 37) besitzt,
- ◆ als Berufsjäger oder Jagdaufseher nach dem Kärntner Berufsjäger- und Jagdaufseherprüfungsgesetz, LGBI. Nr. 50/1971, gilt oder diesen gleichgestellt ist,
- ◆ auf Grund ihres Wohnsitzes oder Berufes die Gewähr für eine regelmäßige, dauernde und ausreichende Ausübung des Jagdschutzes bietet.

**Wenn keine Bedenken bestehen**, können Jagdverwalter (§ 34) und Jagdausübungsberechtigte, vorausgesetzt, dass auch sie den Erfordernissen des § 46 entsprechen, als Jagdschutzorgane durch die Bezirksverwaltungsbehörde bestellt und angelobt werden. Sie können jedoch nur dann auf den Stand der nach Abs. 2 in entsprechender Zahl für das Jagdgebiet zu bestellenden Jagdschutzorgane angerechnet werden, wenn sie Gewähr dafür bieten, dass sie das Jagdgebiet dauernd und ausreichend beaufsichtigen.

#### ANZEIGEVERPFLICHTUNG

Jagdschutzorgane sind ver-

pflichtet, Verwaltungsübertretungen nach diesem Gesetz der **Bezirksverwaltungsbehörde** anzuzeigen (§ 48 Abs 6 K-JG).

In Ausübung ihres Dienstes genießen die Jagdschutzorgane in ihrem Aufsichtsgebiet, wenn sie das Dienstabzeichen sichtbar tragen, den besonderen Schutz, den das Strafgesetzbuch Beamten (§ 74 Z 4 StGB) einräumt. Mit dieser Beamtenstellung einher geht jedoch auch die Gefahr, sich durch pflichtwidriges Verhalten des **Amtsmissbrauchs** (§ 302 Abs. 1 StGB) strafbar zu machen, wenn beispielsweise ein Sachverhalt nicht angezeigt oder eine Anzeige nicht weitergeleitet wird.

Von der Erstattung einer Anzeige darf abgesehen werden, wenn das Verschulden des Beanstandeten **geringfügig** ist und die Folgen der Übertretung gemessen an der Bedeutung des gesetzlich geschützten Rechtsgutes **unbedeutend** sind. In diesem Fall hat das Jagdschutzorgan die betreffende Person in geeigneter Weise auf die Rechtswidrigkeit des Verhaltens aufmerksam zu machen und den **Bezirksjägermeister** davon in Kenntnis zu setzen. Zur leichteren Beweisbarkeit sollte diese Mitteilung schriftlich erfolgen.

Mag. Andrea Vasold

Die Homepage der Kärntner Jägerschaft:

# www.kaerntner-jaegerschaft.at



Auf der Homepage finden Sie unter anderem aktuelle Informationen, Termine, Berichte; auch Formulare zur Ausstellung der Jagdkarte, Anträge für Jagdgastkarten sowie diverse Projektanträge etc. stehen zum Download bereit.

# MINOX

Great Price. Great Performance.

NEU



## Cooler Sache: mein MINOX.

Smarte Optik. Smarter Preis.

### X-range 10x42

- Exakte Messung auf bis zu 2.800 Meter Entfernung\*
- Für Links- und Rechtshänder geeignet
- Enorm robustes und kompaktes Magnesium Gehäuse

\*Maximale Reichweite bei großen Objekten.  
Die Entfernung zum Wild ist bis auf 1.600 Meter exakt messbar.

€ 1.559,- UVP

inklusive der gesetzlich gültigen MwSt.

[www.minox.com](http://www.minox.com)

# Aus der Schülerzeitung MINI-MAX:



Wer ein Jagdrevier besitzt, hat das Recht, auf die Jagd zu gehen – und viele weitere Aufgaben.



Unsere Hasen brauchen abwechslungsreiches Futter. Darum säen die Jäger spezielle Kräutermischungen für eine gesunde, reichhaltige „Hasenapotheke“.

## Was ist ein JA

Bei uns in Österreich ist das Recht zu jagen an so genannte „JAGDREVIERE“ gebunden. So nennt man die Gebiete, in denen die Jagd ausgeübt wird. Im Laufe der Jahre können sich die Flächen der Jagdreviere verändern. Durch Verbauungen, Zersiedelung oder zunehmende Industrie verkleinern sich die Gebiete – darum werden unsere Jagdreviere alle 10 Jahre neu berechnet. Im vergangenen Jahr wurden alle Kärntner Reviere neu festgestellt: Es gibt in Kärnten etwa 1200 Eigenjagdgebiete und etwa 500 Gemeindejagdgebiete.

### Wer darf auf die Jagd gehen?

Das Recht, auf die Jagd zu gehen, ist weltweit auf zwei unterschiedliche Arten geregelt. In einigen Ländern – wie beispielsweise in den USA oder auch in der Schweiz – können sich die Jäger die Berechtigung („Lizenz“) kaufen, auf bestimmte Wildtiere Jagd zu machen. Das nennt man ein „Lizenz-Jagdsystem“.

Bei uns in Österreich und in fast ganz Europa gilt jedoch das „REVIER-JAGDSYSTEM“: Das Jagdrecht ist an den Besitz von Grund und Boden gebunden.

Mehr Infos zum Thema Jagd und über Führungen im Schloss Mageregg erhaltet ihr bei der Kärntner Jägerschaft, Gerald Eberl, Telefon: 0463/ 51 14 69 - 12

[www.kaerntner-jaegerschaft.at](http://www.kaerntner-jaegerschaft.at)



# jagdliche Themen für Kinder

## JAGDREVIER?

### Eigen- oder Gemeindejagdgebiet

Grundbesitzer von **mehr als 115 Hektar** zusammenhängender (!) Wald-, Wiesen- und Ackerflächen haben ein eigenes Jagdrevier, das so genannte „**Eigenjagdgebiet**“. 115 Hektar (= 1.150.000 Quadratmeter) – ist sehr viel Grund und Boden – es entspricht in etwa der Fläche von insgesamt 160 Fußballfeldern.

Der Eigentümer kann in seinem Eigenjagdgebiet selbst jagen und andere dazu einladen. Er kann sein Revier aber auch an andere Jäger verpachten.

Kleinere Grundstücke, die nicht zu Eigenjagden gehören, bilden zusammen die **Gemeindejagdgebiete**. Diese Jagdreviere sind mindestens 500 Hektar groß (das entspricht rund 700 Fußballfeldern!) und werden an Jäger verpachtet. Die Pacht- und sonstigen Einnahmen werden dann auf alle Grundeigentümer aufgeteilt.

### Hege und Pflege

Die Arbeit in einem Jagdrevier besteht aber nicht nur aus dem Bejagen von Wildtieren. Den bei weitem größten Aufwand bilden Hege und Pflege. Der Jäger ist für die in seinem Revier lebenden Wildtiere verantwortlich. Er hat die Pflicht, den **Lebensraum des Wildes zu erhalten und zu verbessern**.

Vor allem in der kargen Zeit brauchen die Tiere genügend **Äsung** (Essen) und **Deckung** (Versteckmöglichkeiten). Der Jäger sorgt für Winterbegrünung, er legt Wildäcker und Blühstreifen an und pflanzt Hecken. Er schafft Rückzugsgebiete und Brutplätze, in denen das Wild **Schutz** und die nötige **Ruhe** findet. Außerdem kümmert sich der Jäger um kranke und verletzte Tiere.



JAGD



Das Kahlwild (Hirschkühe und Kälber), braucht Plätze, wo es Ruhe und ausreichend Futter findet.



Rehe sind absolute Feinschmecker. Sie fressen nur die besten Gräser, Kräuter und Knospen.



Unsere Jäger legen Wildäcker und Blühstreifen an; sie pflanzen Hecken und erschaffen Biotop- und Feuchtflächen!

# Jagdliches Wissen – Biber

Testen Sie Ihr jagdliches Wissen! Diesmal rund um ein in Kärnten zurzeit viel diskutiertes Nagetier: Den Biber.

1. Warum wurde der Biber in den meisten europäischen Ländern im 19. Jahrhundert ausgerottet?
2. Was ist das sogenannte Bibergeil?
3. Welches Gewicht können Biberindividuen erreichen?
4. Welches Körperteil wird beim Biber als „Kelle“ bezeichnet?
5. Woraus besteht die Nahrung des Bibers?
6. Wie geschieht die Fortpflanzung des Bibers?
7. Mit welchem Alter werden Biber geschlechtsreif?

**Auflösung Seite 94**



# In Kärnten dürfen bejagt werden:

**Folgendes Wild darf nur während der angeführten Zeiträume (Jagdzeiten) bejagt werden und ist außerhalb derselben zu schonen:**

**Rotwild\*:**

Hirsche der Klasse III – einjährig – Schmalspießler und nichtführende Tiere\*\* vom 1. Mai bis 31. Dezember

führende Tiere und Rotwildkälber vom 1. Juli bis 31. Dezember

Hirsche der Klasse I, II und III vom 1. August bis 31. Dezember

**Damwild:** vom 1. 8. bis 31. 12.

**Gamswild\*:** vom 1. 8. bis 31. 12.

**Muffelwild\*:** vom 1. 7. bis 31. 12.

**Rehwild\*:**

Böcke der Klasse B vom 1. 5. bis 31. 10.

Böcke der Klasse A vom 1. 6. bis 31. 10.

Schmalgeißen, nichttragende Geißen, nichtführende Geißen vom 1. 5. bis 31. 12.

führende Geißen und Kitzte vom 1. 8. bis 31. 12.

**Schwarzwild:** führende Bachen vom 1. 8. bis 31. 1.

**Murmeltiere:** vom 1. 8. bis 15. 10.

**Feldhasen und Alpen- oder Schneehasen:** vom 1. 10. bis 31. 12.

**Dachse:** vom 1. 6. bis 31. 1.

**Edelmarder** vom 1. 11. bis 28. 2.

**Steinmarder:** vom 1. 7. bis 31. 3.

**Große Wiesel (Hermelin):** vom 1. 11. bis 31. 1.

**Iltisse:** vom 1. 7. bis 31. 3.

**Auerhahnen\*\*\*:** ganzjährig geschont

**Birkhahnen\*\*\*:** ganzjährig geschont

**Haselhahnen:** vom 16. 9. bis 15. 11.

**Rebhühner:** vom 1. 10. bis 31. 10.

**Fasanhahnen:** vom 16. 10. bis 31. 12.

**Stock-, Krick-, Pfeif-, Schnatter-, Spieß-, Löffel-, Tafel-, Reiher- und Knäkenten:** vom 1. 9. bis 31. 12.

**Grau-, Saat- und Kanadagänse:** vom 1. 9. bis 31. 1.

**Blässhühner:** vom 21. 9. bis 10. 3.

**Waldschnepfen:** vom 11.9. bis 19.2.

**Ringeltauben (Schwarmvögel):**

vom 1. 8. bis 31. 12.

**Ringeltauben (Einzeltiere):**

vom 1. 9. bis 31. 1.

**Türkentauben:** vom 21. 10. bis 20. 2.

**Kolkkraben\*\*\*:** ganzjährig geschont

**Aaskrähen\*\*\*\*:** vom 16. 7. bis 15. 3.

**Eichelhäher\*\*\*\*\*:** vom 16. 7. bis 15. 3.

**Elstern\*\*\*\*\*:** vom 16. 7. bis 15. 3.

**Folgendes Wild darf während des ganzen Jahres bejagt werden:** Schwarzwild (Keiler, nichtführende Bachen, Überläufer, Frischlinge), Wildkaninchen, Waschbären, Füchse und Marderhunde.

**Folgendes Wild ist während des gan-**

**zen Jahres zu schonen:** Steinwild, Bär, Wolf, kleines Wiesel, Fischotter\*\*\*\*\*, Luchs, Wildkatze, Biber\*\*\*\*\*, Auerhenne, Birkhenne, Haselhenne, Alpenschneehuhn, Steinhuhn, Fasanhenne, Wachtel, Wacholderdrossel (Krammetsvogel), Graureiher, Haubentaucher, Bekassine, Wildenten, ausgenommen Stock-, Krick-, Pfeif-, Schnatter-, Spieß-, Löffel-, Tafel-, Reiher- und Knäkenten, Wildgänse, ausgenommen Grau-, Saat- und Kanadagänse, Hohltauben, Taggreifvögel und Eulen.

**Achtung! Goldschakal: noch keine Schuss- und Schonzeit verordnet – darf daher nicht erlegt werden.**

\* nur im Rahmen des Abschussplanes  
 \*\* unter „nichtführenden Tieren“ ist weibliches Wild, welches kein Kalb führt (und nicht tragend (innehabend) ist), zu verstehen  
 \*\*\* Ausnahme nur im Rahmen der von der Landesregierung erlassenen Bescheide  
 \*\*\*\* siehe Verordnung der Landesregierung vom 15.12.2020, Zl. 10-JAG-1934/1-2020, betreffend die Verkürzung der Schonzeit für die Aaskrähe (Raben- und Nebelkrähe)  
 \*\*\*\*\* siehe Verordnung der Landesregierung vom 15.12.2020, Zl. 10-JAG-1934/2-2020, betreffend die Verkürzung der Schonzeit für den Eichelhäher und die Elster  
 \*\*\*\*\* siehe Verordnung der Landesregierung vom 6.10.2020, Zl. 10-JAG-1/124-2020, betreffend die vorübergehende Ausnahme von der Schonzeit für den Fischotter  
 \*\*\*\*\* siehe Verordnung der Landesregierung vom 26.01.2021, Zl. 10-JAG-2824/1-2020, betreffend die vorübergehende Ausnahme von der Schonzeit für den Biber

## Sonne und Mond

Die Angaben beziehen sich auf die Landeshauptstadt Klagenfurt. Im Lavanttal sind Auf- und Untergang um 2-3 Minuten früher, in Heiligenblut um 5-6 Minuten später.

Gesetzliche Jagdzeit = +/- 1 Stunde. Bitte sich darüber hinaus in den aktuellen Tageszeitungen zu informieren.

	Sonnen- aufgang	Sonnen- untergang	Mond- aufgang	Mond- untergang	Mond- phasen
18. 4.	6.10	19.55	9.43	1.25	12. 4. ☀
25. 4.	5.58	20.04	17.56	5.28	20. 4. ☀
2. 5.	5.47	20.14	1.46	10.06	27. 4. ☀
9. 5.	5.36	20.23	4.57	18.02	3. 5. ☀
16. 5.	5.28	20.31	8.29	00.14	11. 5. ☀
23. 5.	5.20	20.40	16.48	3.52	19. 5. ☀
30. 5.	5.14	20.47	00.27	8.58	26. 5. ☀
6. 6.	5.11	20.53	3.22	16.58	2. 6. ☀
13. 6.	5.09	20.57	7.22	23.43	10. 6. ☀
20. 6.	5.09	21.00	15.45	2.16	18. 6. ☀
27. 6.	5.11	21.00	23.39	7.49	24. 6. ☀

## Wichtig!

### Hinweis der Landesgeschäftsstelle

Anlässlich des Aufgangs der Schusszeit darf aus gegebenem Anlass eindringlich darauf hingewiesen werden, dass es im Eigeninteresse der Jägerinnen und Jäger gelegen sein muss, nur einwandfreies Wildbret dem Handel zur Verfügung zu stellen.

Auch ist den rechtlichen Verpflichtungen zum vollständigen, leserlichen und gewissenhaften Ausfüllen der Wildbretanhänger nachzukommen. Deren fachgerechte Anbringung, die auch einem längeren Wildtransport standhalten muss, sollte eine Selbstverständlichkeit sein.

**Im Interesse der Gewährleistung der Qualität unseres wichtigsten Aushängeschildes, nämlich des „Wildbrets“, darf um besondere Beachtung und Sorgfalt ersucht werden!**



## Neue Mitarbeiterin in der Landesgeschäftsstelle

**„Und plötzlich weißt du: Es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen und dem Zauber des Anfangs zu vertrauen.“** (Meister Eckhart)

Genau so ist es mir ergangen. Als ich die Stellenausschreibung der Kärntner Jägerschaft gelesen hatte, habe ich mich für einen Neuanfang und zu einer beruflichen Veränderung entschlossen und darf mich nun als neue Mitarbeiterin in der Landesgeschäftsstelle vorstellen:

Mein Name ist Irmgard Lackner und ich bin seit 1. Februar 2021 im Sekretariat der Landesgeschäftsstelle in Mageregg tätig und darf hier das tolle Team unterstützen.

Aufgewachsen bin ich mit drei Geschwistern am elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb im Glantal. Durch meine Kindheit und dank meiner schulischen Laufbahn bin ich sehr naturverbunden. Ich habe an der HBLA Pitzelstätten maturiert und bin anschließend in den Dienst der Landwirtschaftskammer Kärnten eingetreten, wo ich viele Jahre tätig war.

Ich lebe mit meinem Mann und unseren beiden Töchtern in Tiffen



bei Feldkirchen. Wir betreiben im Nebenerwerb einen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meiner Familie oder bei einer Wanderung auf Kärntens schönen Almen.

Ich freue mich auf diese neue Herausforderung und auf eine gute Zusammenarbeit mit meinen Kollegen und Kolleginnen und den Kärntner Jägern und Jägerinnen.

*Ing. Irmgard Lackner*



## Jagdkarte 2021

Es darf in Erinnerung gerufen werden, dass gemäß § 36 Abs. 1 K-JG niemand jagen darf, ohne im Besitz einer gültigen Kärntner Jagdkarte (Jagdgastkarte) zu sein.

### WICHTIG!

Zur Entrichtung der Beiträge für das heurige Jahr wurden die Zahlscheine bereits im November 2020 versendet. Sollten Sie keinen Zahlschein erhalten haben, so kann dieser **bei der Kärntner Jägerschaft, Frau Birgit Wascher, Tel.: 0463/5114 69-26, Landesgeschäftsstelle, angefordert werden.**

Bei Zahlungen mittels online-banking muss – für eine exakte Zuordnung der Einzahlung – die Mitgliedsnummer in das Feld „Zahlungsreferenz“ eingetragen werden!

### Aufgrund gehäufter Anlassfälle ein wichtiger Hinweis:

Es ist darauf zu achten, dass der Einzahlungsbetrag auch tatsächlich vom Konto abgebucht wurde!!!

# Bleichmittel Wasserstoffperoxid – Jägerinnen und Jäger als gewerbliche Anwender anerkannt

**Die Abgabe des unter** Jägerinnen und Jägern anerkannten Trophäen-Bleichmittels Wasserstoffperoxid wurde mit 1. Februar 2021 durch eine neue EU-Verordnung von einem Registrierungssystem auf ein neues Genehmigungssystem umgestellt. **JAGD ÖSTERREICH** erreichte nun eine Einstufung der Verwendung von Wasserstoffperoxid als gewerbliche Tätigkeit für alle Jägerinnen und Jäger.

Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie konnte JAGD ÖSTERREICH eine einheitliche Lösung für die 130.000 Jägerinnen und Jäger in Österreich zum Erwerb des Bleichmittels Wasserstoffperoxid ausverhandeln. Das Bundesministerium stellt in einem offiziellen Informationsschreiben vom 15. März 2021 fest, dass Jägerinnen und Jäger mit gültiger österreichischer Jagdkarte als „gewerbliche Verwender“ im Sinne des Art. 3 Z 9 der EU-AusgangsstoffV zu qualifizieren sind. Nach Auskunft der Apothekerkammer wurden alle Apotheken ebenfalls informiert. Das Bleichmittel Wasserstoffperoxid kann nun von Jägerinnen und Jägern für den Eigenbedarf unter **Vorlage einer gültigen österreichischen Jagdkarte** erworben werden. Wasserstoffperoxid ist sicher zu verwahren, sodass der Zugriff durch unbefugte Dritte verhindert wird.

„Diese pauschale Lösung erspart den Jägerinnen und Jägern die mühsame Einholung separater Genehmigungen zum Erwerb des Bleichmittels als auch den Behörden und Apotheken einen erheblichen Arbeitsaufwand zur Prüfung und Ausstellung der entsprechenden Papiere“, zeigen sich die Landesjägermeister erleichtert über die gute Übereinkunft mit dem Bundesministerium.

Dies gilt ausschließlich für Verwendungszwecke (beschränkter



Ausgangsstoffe für Explosivstoffe), die der Jagd zugerechnet werden können. Der einzige in diesem Zusammenhang nachvollziehbar dargelegte Verwendungszweck ist das Bleichen von Jagdtrophäen mit Wasserstoffperoxid (in Konzentrationen über 12%). Im Zusammenhang mit anderen Verwendungen von Wasserstoffperoxid oder anderen Ausgangsstoffen für Explosivstoffe, die nicht der Jagd zuzurechnen sind, gelten Jagdausübungsrechte als „Mitglieder der Allgemeinheit“ gemäß Art. 3 Z 8 der EU-AusgangsstoffV („Privatpersonen“) – in diesen Fällen ist die Beantragung einer Genehmigung bei der örtlich zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde erforderlich.

Jagdausübungsberechtigte haben (wie alle gewerblichen und beruflichen Verwender) die Anforderungen der EU-AusgangsstoffV zu erfüllen. Der Handel darf Wasserstoffperoxid in Konzentrationen über 12% nur dann an Jagdausübungsberechtigte abgeben, wenn diese durch Vorlage einer gültigen Jagdkarte ihre Tätigkeit nachweisen und sich registrieren lassen. In der Kundenerklärung sind der Verwendungszweck sowie die jeweils bezogene Menge von Wasserstoff-

peroxid anzugeben.

Gemäß Art. 8 Abs. 2 der EU-AusgangsstoffV ist die Erklärung des Jagdkarteninhabers bzw. der Jagdkarteninhaberin bei jeder Transaktion erforderlich. Wenn die innerhalb eines Jahres getätigten Einkäufe nicht wesentlich voneinander abweichen, ist es jedoch ausreichend, die Kundenerklärung einmal jährlich zu erneuern. Der Wirtschaftsteilnehmer (z.B. die Apotheke) hat vor jeder Abgabe zu prüfen, ob es sich um denselben Verwender handelt, der bereits früher eine Kundenerklärung abgegeben hat. Auf der Kundenerklärung, die beim Wirtschaftsteilnehmer aufliegt, ist die im Zuge des Verkaufsvorganges abgegebene Menge des Wasserstoffperoxids einzutragen.

Verwendungen sind in Übereinstimmung mit der Kundenerklärung nur für die dort angegebenen Zwecke zulässig. Es ist außerdem erforderlich, einen Ausgangsstoff (hier: Wasserstoffperoxid) sicher zu verwahren, sodass der Zugriff Dritter verhindert wird, sowie im Fall von Abhandenkommen oder Diebstahl eine Meldung an die nationale Kontaktstelle des Bundeskriminalamtes zu übermitteln.



Wir suchen:

## Ihre besten Fotos

Fotografiebegeisterte Leserinnen und Leser des „Kärntner Jäger“ sind eingeladen, ihre besten Fotos an die Redaktion ([redaktion@kaerntner-jaegerschaft.at](mailto:redaktion@kaerntner-jaegerschaft.at)) zu senden.

Die Aufnahme sollte ein interessantes Motiv aus Natur, Wald und Wild, Jagd, Forst oder Revierbetreuung abbilden. Eine kurze Erläuterung zur Person des Fotografen/der Fotografin, dem Aufnahmeort und den näheren Umständen der Aufnahme wäre wünschenswert. Die Teilnahme erfolgt ausschließlich durch Übersendung eines oder mehrerer Fotos per E-Mail. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Teilnehmer gewährleisten, dass sie an den übermittelten Fotos sämtliche Rechte uneingeschränkt besitzen und keine Rechte Dritter berühren. Mit Ihrer Teilnahme bestätigen Sie uns bei der Darstellung von Personen, dass keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden und die abgebildeten Personen mit einer Veröffentlichung ihres Bildes einverstanden sind sowie, dass Ihnen das Urheberrecht an jedem einzelnen

eingereichten Foto zusteht und dass es frei von Ansprüchen und Rechten Dritter ist. Die Teilnehmer räumen der Kärntner Jägerschaft mit der Einsendung des oder der Fotos und ihrer Teilnahme uneingeschränkt und unentgeltlich das Recht ein, übermittelte Fotos zu nutzen und zu veröffentlichen.

Den von der Redaktion ausgewählten Fotos winkt eine Veröffentlichung als bestes Foto für die jeweilige Ausgabe samt Erwähnung des Fotografen im „Kärntner Jäger“ und die Aufnahme in eine Fotogalerie der Kärntner Jägerschaft. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

### EINSENDESCHLUSS:

- ◆ An [redaktion@kaerntner-jaegerschaft.at](mailto:redaktion@kaerntner-jaegerschaft.at)  
Jeweiliger Redaktionsschluss:  
7. Jänner, 1. März,  
1. Mai, 1. Juli, 1. September und 1. November.
- ◆ Die Bilder sollten eine Dateigröße von ca. 5 MB bzw. 300 dpi haben.



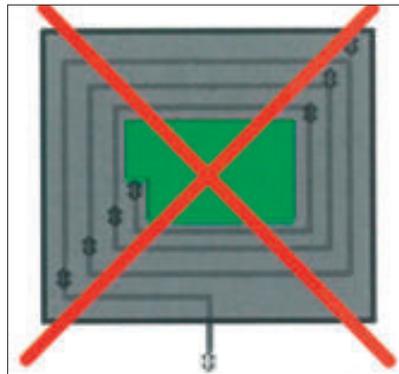
Eine Gamsgeiß mit Kitz wurde in der Eigenjagd Kasernalpe von Andreas Untermoser fotografiert.

# Frühlingsmahd

## Maßnahmen zur Verhinderung von Mähtod

In Kärnten gibt es rund 65.000ha Ackerland, von denen ca. 20.000ha mit Grünfütterpflanzen bewirtschaftet werden. Die Wiesen werden mittlerweile immer früher gemäht und so liegt der Zeitpunkt des ersten Grasschnittes – je nach Witterung – in der ersten Maihälfte und damit in der Brut- und Aufzuchtzeit zahlreicher Tierarten.

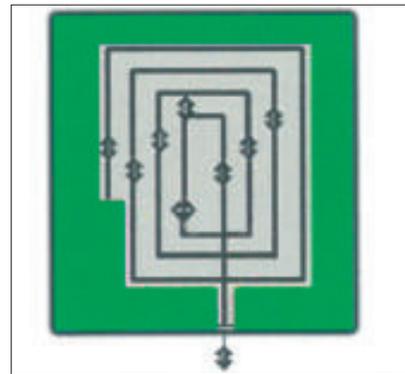
Mähverluste stehen damit an der Tagesordnung und betroffen sind neben Wiesenbrütern, Amphibien, Reptilien und Insekten auch Rehe und Feldhasen. Das Problem wird durch die fortschreitende technische Entwicklung noch weiter verschärft, denn mit Zunahme der Gerätegröße nehmen auch Arbeitsbreite und Arbeitsgeschwindigkeit zu. In Kärnten wurden im letzten Jahr 908 Stk. Rehwild als Mähtod gemeldet, die Dunkelziffer liegt mit Sicherheit höher. Zur Minderung der Mähtodverluste eignen sich mehrere Maßnahmen, sowohl vor als auch während der Mahd. Vor allem für Rehe aber auch Hasen eignet sich die Vergrämung vor der Mahd, d.h. in der Nacht vor der Mahd bzw. bereits am Vortag werden auf dem betroffenen Feld optische und akustische Wildscheuchen aufgestellt, die dazu führen sollen, dass das Feld nicht mehr aufgesucht bzw. verlassen wird. Dazu eignen sich beispielsweise aufgehängte Plastiksäcke, die sich im Wind bewegen und rascheln, aber



**Mähen von außen nach innen treibt Wildtiere zusammen und verhindert das Ausflüchten in sichere Bereiche – diese Mähmethode sollte daher vermieden werden.**

auch Luftballons, Plastikbänder bzw. Blinkleuchten oder Duschradios (ein bis zwei Stück reichen dabei für einen ha aus). Mit solchen Maßnahmen wird in etwa die Hälfte des vorhandenen Wildes ausgetrieben, es bleiben aber doch einige Wildstücke unbeeindruckt auf den Flächen zurück.

Das Absuchen der Felder vor der Mahd bringt ebenfalls Erfolge – wenn auch einzuräumen ist, dass selbst mit Unterstützung durch Hunde oder Infrarotdetektoren nicht alle Kitze gefunden werden können. Infrarotdetektoren nützen die Temperaturdifferenz zur Umgebung, um Säugetiere aufzuspüren und dabei kann es natürlich zu Fehlauflösungen kommen, da eine gewisse Temperaturdifferenz zur Umgebung notwendig ist. Gerade auf diesem Sektor tut sich allerdings einiges und kommen immer

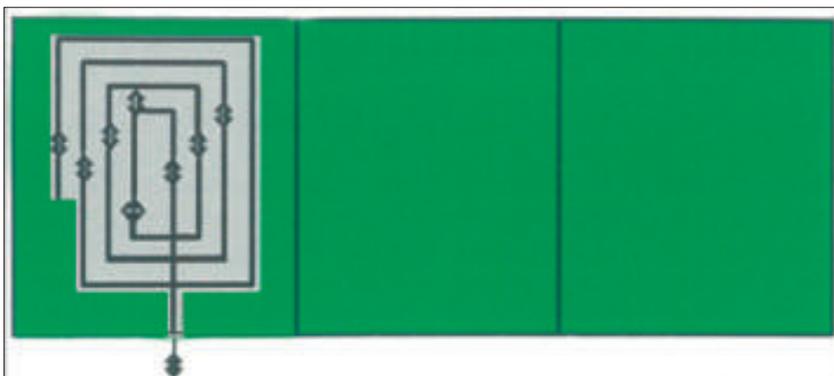


**Das Mähen von innen nach außen bietet den Wildtieren Fluchtmöglichkeit nach allen Richtungen.**

präzisere Geräte auf den Markt. Ein Ansatz ist die Kombination mit Mikrowellensensoren, um Temperaturunterschiede und Wassergehalt der Umgebung zu messen und so zwischen warmem Boden und Tier zu unterscheiden.

Mittlerweile ist auch die Drohentechnik so weit fortgeschritten, dass die Kitzsuche mit Drohnen eine erfolgversprechende Maßnahme geworden ist. Mittels Infrarot-Kamera werden die warmen Körper der Kitze aus der Luft detektiert, vorausgesetzt die Umgebung ist noch nicht zu warm. So können Helfer dann an die entsprechende Position navigiert werden. Zu denken, dass man dazu einfach eine Drohne nimmt und mal rasch über das Feld fliegt, wird allerdings nur in den allerseltensten Fällen von Erfolg gekrönt sein. Neben den hohen Kosten für eine entsprechende Drohnenrüstung bedarf es weiteres genauer Planung und sehr systematischem Abfliegen/Absuchen mittels Drohne sowie eines gut eingespielten Teams. Wenn das aber so der Fall ist, kann man damit dem Mähtod sehr gut entgegenwirken.

Doch nicht nur die Suche nach Jungtieren, auch die Art der Mahd hat Einfluss auf Mähverluste. Mäht man beispielsweise von innen nach außen, gibt man den Tieren damit die Chance, aus dem Feld zu flüchten, während sie bei einem Mähregime von außen nach innen viel



**Größere, vor allem langgestreckte Wiesenflächen könnten auch unterteilt werden und die Teilflächen jeweils mittels einer wildtierfreundlichen Mähmethode abgeerntet werden.**

Alle Abbildungen aus Böck, C. & Pötsch, E. M., Möglichkeiten zur Rettung von Wildtieren vor dem Mähtod

eher im Feld bleiben oder sogar in die Mitte ziehen, sich drücken und zusammengemäht werden. Mittlerweile haben Studien auch belegt, dass die Mahd „von innen nach außen“ kein wirklicher Mehraufwand für den Bearbeiter ist. Auch eine verminderte Mähgeschwindigkeit und der Fokus auf eine Mahd während der Tagstunden helfen die Mähverluste geringzuhalten.

Mittlerweile gibt es auch einige Landwirte, die auf großen Feldern eine Art von Mosaikmahd betreiben

und nicht das gesamte Feld auf einmal abmähen. Damit werden Rückzugsmöglichkeiten für das Wild geschaffen. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass diese Flächen nicht zu klein ausfallen dürfen, da sie ansonsten schnell eine ökologische Falle darstellen und die Jungtiere dort leichte Beute für Fuchs und Co. werden. Wo es möglich ist, hilft es sehr, wenn begrünte Wege und Wegränder bzw. Böschungen später gemäht werden bzw. generell Randstreifen als Rückzugsmöglichkeiten belassen werden.

Entsprechende Fördermaßnahmen finden sich im Ökomaßnahmen-Förderungskatalog der Kärntner Jägerschaft (siehe Homepage).

Bei Interesse an Fördermaßnahmen wenden Sie sich an die jeweilige Bezirksgeschäftsstelle bzw. direkt an Herrn Ing. Josef Schnabl, Referent für Reviergestaltung und Naturschutz, unter 0664/4589 515.

*Mag. Gerald Muralt*

## Jagdaufseherprüfung 2021

**Aufgrund der Corona-Pandemie mussten die für Juni und Juli geplanten Jagdaufseher-Prüfungstermine abgesagt bzw. verschoben werden.**

All jene, die einen Zulassungsbescheid zur Jagdaufseherprüfung 2021 erhalten haben, werden schriftlich über den neuen Prüfungstermin (sobald dieser feststeht) informiert!

Auskünfte zur Prüfung erhalten Sie in der Landesgeschäftsstelle der Kärntner Jägerschaft bei Frau Birgit Wascher unter 0463/5114 69-26 oder auf unserer Homepage [www.kaerntner-jaegerschaft.at](http://www.kaerntner-jaegerschaft.at) (Prüfungswesen).

Informationen zum Kurs erteilt der Kärntner Jagdaufseher-Verband.



Der Landesverband der Jagd- und Wurfscheibenschützen Kärnten lädt zu den Kärntner Landesmeisterschaften 2021 in der jagdlichen Wurfscheibe und jagdlichen Kugel ein:

### KÄRNTNER LANDESMEISTERSCHAFTEN

15. Mai	Compak Sporting/CPS 100 WS	Schießstätte Pakein
5. Juni	Jagdlich Trap/AAT 100 WS	Schießstätte Radweg
26. Juni	Combined Game Shooting / CGS	Schießstätte Pakein
31. Juli	Jagdliche Kugel / ABB 100 Ringe	Schießstätte Radweg
7. August	Jagdparcours / PC 100 WS	Schießstätte Pakein

Für alle Wettkämpfe gilt:

- ◆ Es gelten die aktuellen Covid-19-Verordnungen der Bundesregierung.
- ◆ Anmeldung ab 7.30 Uhr vor Ort, oder auch per E-Mail lt. Ausschreibung.
- ◆ Wettkampfbeginn: 8.00 Uhr.

## Bezirksversammlungen 2021

**Aufgrund der Covid-19-Situation mussten die Bezirksversammlungen abgesagt bzw. verschoben werden:**

**Feldkirchen:** Verschoben auf unbestimmte Zeit

**Hermagor:** Samstag, 29. Mai, 18:30 Uhr, 9635 Dellach, 65 Dellach, Kultursaal Dellach

**Klagenfurt:** Freitag, 14. Mai, 15 Uhr, Jägerhof Schloss Mageregg

**Spittal/Drau:** Verschoben auf unbestimmte Zeit

**St. Veit/Glan:** Verschoben auf unbestimmte Zeit

**Villach:** Samstag, 8. Mai, 14 Uhr, Musikschule, Feistritz/Gail

**Völkermarkt:** Verschoben auf unbestimmte Zeit

**Wolfsberg:** Bezirksversammlung wurde abgesagt, Wahl findet statt: Freitag, 16. April, 19 Uhr, St. Margarethen, Reiterhof Stückler

## Veranstaltungen in den Bezirken

### ST. VEIT/GLAN

◆ **Einladung zur Jägermesse des Hege- rings Friesach.** Samstag, 1. Mai, 16

Uhr, Grafendorf, Jägerkirche St. Mauritzen, mit anschließender Agape. Musikalische Umrahmung „Die Gaisberger“.



## Landes- jägertag

**Samstag, 19. Juni, 9 Uhr**  
Kulturstadtsaal (KUSS),  
Wolfsberg

**Hinweis:**  
Anträge an den Kärntner  
Landesjägertag sind  
mindestens sechs Wochen  
vorher einzubringen.

Aufgrund der Covid-19-Situation ersuchen wir um Berücksichtigung der aktuellen gesetzlichen Bestimmungen. Auf der Homepage der Kärntner Jägerschaft werden Sie über allfällige Termin-Änderungen informiert.

## Hegeringschießen 2021

### Hegeringschießen ist gelebte Verantwortung!

Trotz weiter steigender Teilnehmerzahlen bleiben dennoch zahlreiche Jägerinnen und Jäger dem jährlichen Übungsschießen fern. Es ist nicht nur eine gesetzliche Mitgliedschaftspflicht, es ist vor allem eine moralische Verpflichtung aus der Verantwortung gegenüber den Wildtieren. Wenn man sich als Jäger fühlt und sich zur aktiven Jagd bekennt, muss man sich auch zur Überprüfung seiner Jagdwaffen bekennen und sich selbst die persönliche Schießleistung durch Überprüfung und Übung bestätigen. Deshalb auf ein Wiedersehen beim Hegeringschießen!



BEZIRK

### Feldkirchen

◆ **HR 210094 (Sirnitz):** Freitag, 23. April, 16 bis 20 Uhr, Schießstätte Radweg; Radweg

◆ **Jagdverein Maltschachersee (HR 210095):** Freitag, 16. April, 16 bis 20 Uhr, Schießstätte Radweg; Radweg

◆ **Jagdverein Glanhofen (HR 210095):** Freitag, 30. April, 16 bis 20 Uhr, Schießstätte Radweg; Radweg

◆ **HR 210096 (Gnesau):** Samstag, 15. Mai, 8 bis 12 Uhr, Schießstätte Radweg; Radweg

◆ **HR 210097 (Himmelberg):** Samstag, 24. April, 14 bis 19 Uhr, Schießstätte Bichl; Tiffen

◆ **HR 210098 (Patergassen):** Samstag, 15. Mai, 15 bis 19 Uhr, Schießstätte Bichl; Tiffen

◆ **HR 210099 (Ebene Reichenau):** Samstag, 1. Mai, 10 bis 14 Uhr, Schießstätte St. Lorenzen; Ebene Reichenau. Voraussetzung gültige Jagdkarte.

◆ **HR 210100 (Bodensdorf):** Sonntag,

25. April, 9 bis 13 Uhr, Schießstätte Bichl; Tiffen

◆ **HR 210101 (Steuerberg):** Sonntag, 25. April, 9 bis 13 Uhr, Schießstätte Bichl; Tiffen

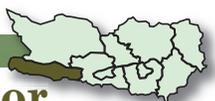
◆ **HR 210102 (Glantal):** Freitag, 9. April, 16 bis 20 Uhr und Samstag, 10. April, 8 bis 12 Uhr, Schießstätte Radweg; Radweg

◆ **HR 210103 (Feldkirchen):** Freitag, 23. April, 16 bis 20 Uhr, Schießstätte Radweg; Radweg

◆ **Jagdverein St. Ulrich (HR 210103):** Samstag, 17. April, 8 bis 12 Uhr, Schießstätte Radweg; Radweg

## BEZIRK

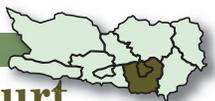
## Hermagor



- ◆ **HR 203033 (Würmlach), HR 203034 (Mauthen), HR 203035 (Kötschach), HR 203037 (Birnbäum):** Sonntag, 2. Mai, 9 bis 15 Uhr, Schießstätte Gailberg
- ◆ **HR 203036 (Maria Luggau):** Samstag, 24. April, 14 bis 18 Uhr, Schießstätte Promeggen Nr. 2
- ◆ **HR 203039 (Dellach i. G.):** Samstag, 1. Mai, 9 bis 12 Uhr, Schießstätte Nölbling
- ◆ **HR 203040 (Reisach):** Sonntag, 24. April, 9 Uhr, Schießstätte Reißkofelbad
- ◆ **HR 203041 (Kirchbach):** Samstag, 1. Mai, 13 Uhr, Schießstätte Unterdöbernitzen-Stoapen
- ◆ **HR 203042 (Rattendorf):** Samstag, 17. April, 9 Uhr, Schießstätte Rattendorf Mühlgraben
- ◆ **HR 203043 (Möderndorf):** Sonntag 25. April, 10 Uhr, Schießstätte Brunthal; Ersatztermin: 1. Mai
- ◆ **HR 203044 (St. Lorenzen i. Gi.):** Sonntag, 25. April, 10 Uhr Schießstätte Jadersdorf
- ◆ **HR 203045 (Weißbriach):** Samstag, 1. Mai, 10 bis 13 Uhr, Schießstätte Golz
- ◆ **HR 203046 (Hermagor):** Samstag, 1. Mai, 13 Uhr, Schießstätte Radnig
- ◆ **HR 203047 (Egg):** Samstag, 24. April, 13 Uhr, Schießstätte Graf Kuenburg Egg
- ◆ **HR 203048 (St. Stefan Gail):** Samstag, 24. April, 13 bis 17 Uhr, Schottergrube Förolach
- ◆ **HR 203049 (Vorderberg):** Sonntag, 25. April, 14 Uhr, Schießstätte Vorderberg

## BEZIRK

## Klagenfurt



- ◆ **HR 204003 (Ebenthal) und HR 204006 (Grafenstein) Hegeringe 3 und 6 (Ebenthal, Grafenstein, Klagenfurt-Südost, Mieger, Poggersdorf, Radsberg und Eigenjagden sowie Gäste):** Samstag, 24. April, 10 bis 17 Uhr, Schießstätte des Grafensteiner Schützenvereines an der Gurk. Kugelbewerb – drei Schüsse auf die Rehbockscheibe mit für Schalenwild zulässigem Kaliber. Preise

werden unter den anwesenden Schützen nach dem Schießen verlost.

- ◆ **HR 204004 (Klagenfurt-Nord) und HR 204005 (Maria Saal):** Samstag, 24. April, 8 bis 12 Uhr, Schießstätte Pakein bei Grafenstein.
- ◆ **HR 204007 (Ludmannsdorf):** Samstag, 24. April, 10 bis 14 Uhr, Schießanlage in Moschenitzen, Ludmannsdorf.
- ◆ **HR 204008 (Klagenfurt-West):** Samstag, 24. April, 13 bis 17 Uhr, Schießstätte Pakein bei Grafenstein.
- ◆ **HR 204009 (Moosburg):** Samstag, 24. April, 8 bis 16 Uhr, Schießstätte Radweg.
- ◆ **HR 204010 (Keutschach):** Samstag, 10. April, 8 bis 12 Uhr, Schießstätte Pakein bei Grafenstein.
- ◆ **HR 204011 (Feistritz i. R.) und HR 204014 (Ferlach):** Samstag, 24. April, 9 bis 15 Uhr, 12 bis 13 Uhr Mittagspause, Pistolenstand geöffnet. Schießstätte des Rosentaler Schützenvereines Ferlach.
- ◆ **HR 204012 (Zell-Pfarre):** Mittwoch, 28. April, 15 bis 17 Uhr, Schießstätte des Rosentaler Schützenvereines Ferlach.
- ◆ **HR 204013 (St. Margareten i. R.):** Freitag, 23. April, 15 Uhr, Schießstätte des Rosentaler Schützenvereines Ferlach.

## BEZIRK

## Spittal/Drau



- ◆ **HR 206053 (Spittal):** Samstag, 10. April, 14 bis 16 Uhr, Schießstätte Obervellach
- ◆ **HR 206055 (Lendorf):** Samstag, 17. April, 14 bis 17 Uhr, Schießstätte Obervellach
- ◆ **HR 206056 (Baldramsdorf):** Samstag, 24. April, 9 bis 12 Uhr, Schießstätte Obervellach
- ◆ **HR 206057 (Lurnfeld):** Sonntag, 11. April, 9 bis 12 Uhr, Schießstätte Obervellach
- ◆ **HR 206058 (Sachsenburg):** Samstag, 1. Mai, 8.30 bis 11.30 Uhr, Lacknerhube Niggelai
- ◆ **HR 206059 (Lind):** Samstag, 17. April, 9 bis 12 Uhr, Schießstätte Obervellach

- ◆ **HR 206060 (Kleblach-Lengholz):** Donnerstag, 13. Mai, 10 Uhr, Schießstätte Zacherle Leitn
- ◆ **HR 206062 (Steinfeld Nord):** Samstag, 1. Mai, 7.30 bis 12 Uhr, Schießplatz Radlachergraben
- ◆ **HR 206066 (Berg-Dellach):** Samstag, 1. Mai, 9 Uhr, Schießstätte Oberstein
- ◆ **HR 206067 (Irschen):** Montag, 5. April, 12 Uhr, Schießstätte Stein
- ◆ **HR 206068 (Oberdrauburg):** Samstag, 24. April, 9.30 Uhr, Schießstätte Ainet
- ◆ **HR 206069 (Reißeck-Ost Kolbnitz):** Sonntag, 25. April, 9 bis 12 Uhr, Schießstätte Obervellach
- ◆ **HR 206070 (Reißeck-West Penk):** Samstag, 8. Mai, 9 bis 12 Uhr, Schießstätte Obervellach
- ◆ **HR 206071 (Obervellach):** Samstag, 1. Mai, 14 bis 17 Uhr, Schießstätte Obervellach
- ◆ **HR 206072 (Flattach):** Samstag, 24. April, 14 bis 17 Uhr, Schießstätte Obervellach
- ◆ **HR 206073 (Mallnitz):** Sonntag, 11. April, 14 bis 17 Uhr, Schießstätte Obervellach
- ◆ **HR 206079 (Trebesing):** Samstag, 24. April, 12 Uhr, Schießstätte Hintereggen
- ◆ **HR 206080 (Gmünd):** Samstag, 24. April, 10 bis 13 Uhr, Gasthof Hofer Oberpuch
- ◆ **HR 206085 (Kremsbrücke):** Samstag, 24. April, 8.30 bis 11 Uhr, Schießplatz Rauhenkatsch
- ◆ **HR 206086 (Rennweg):** Samstag, 24. April, 13 Uhr, Schießplatz Rauhenkatsch
- ◆ **HR 206087 (Seeboden):** Sonntag, 25. April, 14 bis 17 Uhr, Schießplatz Obervellach
- ◆ **HR 206088 (Millstatt):** Sonntag, 18. April, 14 bis 17 Uhr, Schießstätte Obervellach
- ◆ **HR 206089 (Radenthein):** Samstag, 8. Mai, 14 bis 17 Uhr, Schießstätte Obervellach

## BEZIRK

## St. Veit/Glan



- ◆ **HR 205106 (Liebenfels):** Samstag, 10. April, 9 bis 13 Uhr, Schießstätte Töplach/St. Georgen a. L.

◆ **HR 205107 (Hörzendorf, Hardegg):** Samstag, 1. Mai, 9 bis 13 Uhr, Schießstätte Töplach/St. Georgen a. L.

◆ **HR 205108 (St. Georgen a. L.):** Samstag, 8. Mai, 13 bis 18 Uhr, Schießstätte Töplach/St. Georgen a. L.

◆ **HR 205109 und 205110 (Frauenstein, Kraig):** Samstag, 24. April, 9 bis 13 Uhr, Schießstätte Töplach/St. Georgen a. L.

◆ **HR 205111 (Althofen):** Sonntag, 11. April, 9 bis 13 Uhr, Schießstätte Töplach/St. Georgen a. L.

◆ **HR 205112 (Hüttenberg):** Samstag, 24. April, 10 bis 16 Uhr, Schießstätte St. Johann am Pressen

◆ **HR 205113 und 205114 (Wieting, Klein St. Paul/Eberstein):** Freitag, 16. April, 13 bis 20 Uhr und Samstag, 17. April, 10 bis 17 Uhr, Schießstätte Wieting

◆ **HR 205115 (Brückl):** Samstag, 17. April, 13 bis 17 Uhr, Schießstätte Töplach/St. Georgen a. L.

◆ **HR 205116 (Straßburg):** Samstag, 24. April, 9 bis 18 Uhr und Sonntag, 25. April, 9 bis 12 Uhr, Schießstätte Eskurial-Straßburg

◆ **HR 205117 bis 205120 (Weitensfeld-Nord, Glödnitz, Deutsch Griffen, Weitensfeld-Süd):** Freitag, 23. April, 13 bis 18 Uhr, anschl. Preisschießen bis 20 Uhr und Samstag, 24. April, 8 bis 16 Uhr, anschl. Preisschießen bis 17.30 Uhr, Schießstätte Zauchwinkel

◆ **HR 205121 (Gurk, Pisweg):** Samstag, 24. April, 9 bis 16 Uhr, Schießstätte Gurk

◆ **HR 205122 (Meiselding):** Samstag, 17. April, 9 bis 12 Uhr, Schießstätte Töplach/St. Georgen a. L.

◆ **HR 205123 (Kappel a. K.):** Sonntag, 2. Mai, 9 bis 13 Uhr, Schießstätte Töplach/St. Georgen a. L.

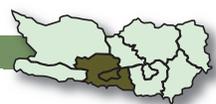
◆ **HR 205124 (Friesach):** Sonntag, 18. April, 9 bis 13 Uhr, Schießstätte Töplach/St. Georgen a. L.

◆ **HR 205125 (St. Salvator):** Sonntag, 25. April, 9 bis 12 Uhr, Schießstätte Töplach/St. Georgen a. L.

◆ **HR 205126 bis 205129 (Grades, Metnitz, Flattnitz, Oberhof):** Sonntag, 25. April, 9 bis 16.30 Uhr, Partigier/Seppmüllner, Metnitz

## BEZIRK

## Villach



◆ **HR 207017 (Feld am See-Afritz):** Samstag, 10. April, 13 bis 19 Uhr, Tiffen

◆ **HR 207018 (Arriach):** Sonntag, 2. Mai, 9 bis 13 Uhr, Tiffen

◆ **HR 207019 (Treffen):** Samstag, 24. April, 9 bis 13 Uhr, Tiffen

◆ **HR 207022 (St. Jakob):** Sonntag, 25. April, 9 bis 15 Uhr, Schießstätte Suhagraben, Maria Elend

◆ **HR 207023 (Finkenstein):** Samstag, 10. April, 9 bis 13 Uhr, Tiffen

◆ **HR 207025 (Hohenthurn-Thörl-Feistritz/Gail):** Freitag, 9. April, 15 bis 19 Uhr, Tiffen

◆ **HR 207026 (Nötsch-Dobratsch):** Freitag, 23. April, 14 bis 18 Uhr, Schießstätte Bartolot in St. Stefan/Gaital, Parkmöglichkeit beim Gemeindeamt St. Stefan

◆ **HR 207031 (Villach-Magistrat)** Freitag, 16. April, 15 bis 19 Uhr sowie Samstag, 17. April, 9 bis 13 Uhr, Tiffen

## BEZIRK

## Völkermarkt



◆ **HR 208143, 208144, 208145, 208146, 208147 (Bad Eisenkappel u. Sittersdorf-Gallizien):** Samstag, 8. Mai, 10 bis 16 Uhr, Schießstätte Lindenhof, Jägerrunde Bad Eisenkappel. Ein Büchsenmacher ist anwesend. Gäste herzlich willkommen.

◆ **HR 208149 (Eberndorf/St. Kanzian):** Samstag, 17. April, 9 bis 12 Uhr Eberndorf und von 14 bis 18 Uhr St. Kanzian, Schießstätte Bleiburg/Sorgendorf

◆ **HR 208150 (Völkermarkt):** Samstag, 17. April, 8 bis 12 Uhr, Schießstätte Pakein

◆ **HR 208151 (Griffen):** Freitag, 23. April, 14 Uhr bis 18 Uhr, Schießstätte Bleiburg/Sorgendorf

◆ **HR 208152 (Diex):** Wird der Schießtermin zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben!

## BEZIRK

## Wolfsberg



◆ **HR 209132 (Bad St. Leonhard):** Die jeweiligen Termine für die einzelnen Schießstände werden separat den Jagdausübungsberechtigten mitgeteilt

◆ **HR 209133 (Preitenegg):** Samstag, 24. April, 13 bis 18 Uhr, Schießstätte Sabitzer, Leidenberg/Auen

◆ **HR 209134 (Frantschach-St. Gertraud):** Samstag, 24. April, 8 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr, Schießstätte Sabitzer, Leidenberg/Auen

◆ **HR 209136 (St. Paul) und HR 209139 (Lavamünd):** Die Jägerinnen und Jäger der Hegeringe St. Paul und Lavamünd werden ersucht einen Termin der Schießstätte Johannesberg zu wählen.

◆ **HR 209137 (Wolfsberg-West):** Freitag, 16. April, 13 bis 18 Uhr und Samstag, 17. April, 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 16 Uhr, Schießstätte Sabitzer, Leidenberg/Auen

◆ **209138 (Wolfsberg Süd):** Alle Jägerinnen und Jäger des Hegeringes Wolfsberg Süd werden ersucht die Schießtermine der Schießstätte Johannesberg/St. Paul in Anspruch zu nehmen.

◆ **HR 209141 (Reichenfels):** Samstag, 24. April, 10 Uhr, KG Weitenbach und KG Sommerau, 14 Uhr

Die Schießtermine der Schießstätte Johannesberg, St. Paul i. Lav. Samstag, 10. April, Samstag, 17. April, Samstag, 24. April jeweils von 9 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr stehen auch allen anderen Mitgliedern, Jägerinnen und Jägern der einzelnen Hegeringe zur Verfügung. Von 12 bis 13 Uhr kein Schießbetrieb. Fachmännische Betreuung durch Büchsenmachermeister Herbert Streitmeier.



## Ausstellungs- Information 2021

### WOHNZIMMER



Stadtgemeinde  
Friesach



## NATUR

MENSCH - WILD - WALD  
LEBENSFREUDE

„Gemeinsam  
unsere Natur nutzen  
mit Freude, Rücksicht  
und Verantwortung“

AUSSTELLUNG  
1. Juni – 31. Oktober  
Fürstenhof Friesach

in Kooperation mit dem  
LÄNDER  
MUSEUM  
KÄRNTEN



Kärntner  
Jägerschaft

### Ausstellung Öffnungszeiten:

1. Juni bis 31. Oktober  
täglich von 9 bis 16 Uhr  
(Letzter Einlass 15.30 Uhr)

### Eintritt – Ausstellung

**NEU:** Der Zugang zur Ausstellung ist nur durch Jetons möglich. Diese sind im **Amt der Stadtgemeinde Friesach** und im **Cafe Fürstenhof** (20 m neben Eingang) Mo bis Do von 8.00 bis 15.45 Uhr und Fr von 8.00 bis 13.00 Uhr sowie Samstag und Sonntag nur im **Cafe Fürstenhof** erhältlich.

### Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 5,-
Familienkarte	€ 8,-
Jugendliche ab 14 Jahre	€ 3,-
Gruppen ab 20 Personen	€ 4,-
Führung ca. 1½ Stunden	€ 25,-

### Ausstellungs- führungen:

Voranmeldung erbeten bei  
HRL Helmuth Khom  
Tel.: 0664/2003 102

[www.kaerntner-jaegerschaft.at](http://www.kaerntner-jaegerschaft.at)  
[www.friesach.at](http://www.friesach.at)

## BJM Bruno Maurer ist 70!

Der **Bezirksjägermeister von Hermagor** feierte am 8.3.2021 seinen 70. Geburtstag und kann dabei auf ein aufregendes Leben zurückblicken.

Geboren und aufgewachsen in Rattendorf, absolvierte Bruno Maurer nach der Pflichtschule eine Ausbildung zum technischen Zeichner bei Wagner Biro in Graz, war später als Konstrukteur und anschließend bis zur Pension als Verkaufsleiter in der Firma „marat“ beschäftigt. Vor allem erfüllt den Bezirksjägermeister aber sein privater Werdegang



mit großer Zufriedenheit: Seit 1976 ist er mit seiner Frau Renate verheiratet, seine beiden Kinder Bernhard und Gabriele erfüllen ihn mit besonderem Stolz.

Bruno Maurer ist immer schon auf der Suche nach einem Abenteuer, das er am liebsten mit Freunden teilt: Ob auf einer Reise mit dem Motorrad durch die Pyrenäen (Spanien) oder mit dem Pferd durch die Rocky Mountains. Natürlich gehört auch die Jagd zu seinen großen Leiden-

schaften. Täglich ist er im Revier unterwegs und betrachtet dabei die Jagd als ein Hobby mit einem hohen Pflichtanteil. 1976 legte er die Jagdprüfung ab und ist seither auch Mitglied des Jagdvereines Rattendorf. 2016 wurde er zum Bezirksjägermeister von Hermagor gewählt.

Die Kärntner Jägerschaft dankt dem Bezirksjägermeister für seinen Einsatz für Wald & Wild und wünscht ihm viele weitere Jahre voll Zufriedenheit, Leidenschaft und kleinen Abenteuern. Weidmannsheil!

## BJM Andreas Zitterer ist 50!

Feldkirchens **Bezirksjägermeister** ist am 15. Jänner 2021 50 Jahre alt geworden. Von Kindesbeinen an ist Andreas Zitterer eng mit der Jagd verbunden – eine Leidenschaft, die bis heute sein Leben mitbestimmt.

1971 in Steuerberg geboren, wuchs der heutige Bezirksjägermeister in einer Familie auf, die wir landläufig als „Jägerfamilie“ beschreiben würden. Nachdem er die landwirt-



schaftliche Fachausbildung mit Abschluss zum Landwirtschaftsmeister abgeschlossen hat, übernahm er bereits in jungen Jahren den elterlichen Betrieb. Dieser wird heute von Andreas Zitterer im land- und forstwirtschaftlichen Vollerwerb geführt.

Bereits mit 17 Jahren absolvierte Andreas Zitterer erfolgreich die Jagdprüfung, 1998 folgte die Jagdaufseherprüfung. Seine jagdliche

Ausbildung vollendete er 2017 mit dem Titel des akademisch geprüften Jagdwirtes an der BOKU Wien am Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft (IWJ). Seit 2000 steht er der Jagdgesellschaft Steuerberg als Obmann vor.

Am 29. April 2019 wurde Andreas Zitterer einstimmig zum Bezirksjägermeister des Jagdbezirktes Feldkirchen gewählt. Die Kärntner Jägerschaft wünscht zum 50. Geburtstag weiterhin viel Freude und Leidenschaft am Weidwerk! Auf viele weitere, gemeinsame Jahre in den Diensten der Jagd!

Die Homepage der Kärntner Jägerschaft:

# www.kaerntner-jaegerschaft.at



Auf der Homepage finden Sie unter anderem aktuelle Informationen, Termine, Berichte; auch Formulare zur Ausstellung der Jagdkarte, Anträge für Jagdgastkarten sowie diverse Projektanträge etc. stehen zum Download bereit.

## Prüfen Sie Ihr jagdliches Wissen!

### Die Antworten zu Seite 82

1. Biberfleisch galt als begehrte Fastenspeise. Weil sich der Biber hauptsächlich im Wasser aufhält, durfte man sein Fleisch – ebenso wie Fisch – nach christlicher Tradition auch während der ansonsten fleischfreien Fastenzeit verzehren. Darüber hinaus schrieb man dem Bibergeil schmerzlinde Heilkräfte zu und der

dichte Biberpelz war ebenfalls am Markt gefragt.

2. Das Bibergeil ist ein Drüsensekret, das der Biber zur Reviermarkierung verwendet.

3. Biber können ein Höchstgewicht von bis zu 30 Kilogramm erreichen. Damit zählt der Biber nicht nur zu den größten Nagetieren, sein Gewicht kann auch das des heimischen Rehwildes deutlich übertreffen.

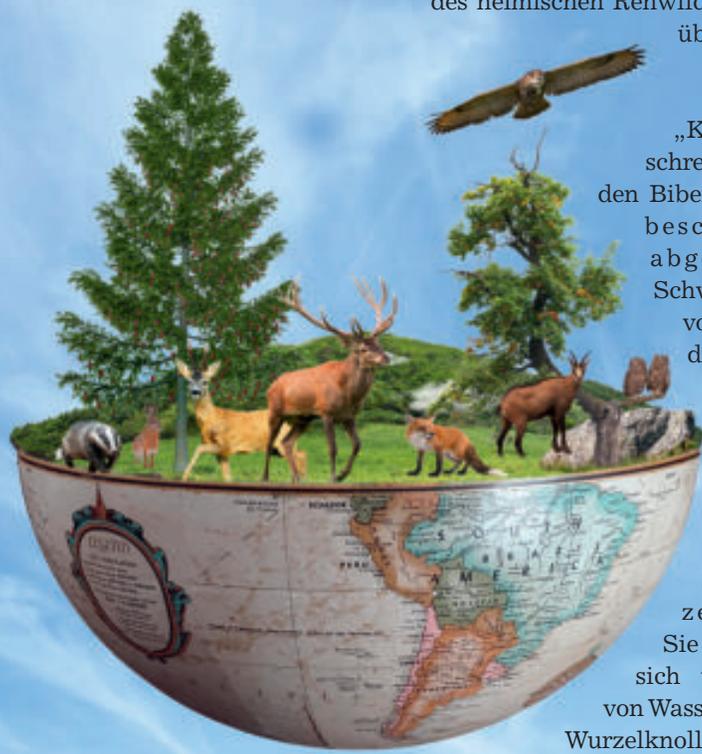
4. Die „Kelle“ beschreibt den für den Biber typischen beschuppten, abgeflachten Schwanz, der von einem an das Wasser angepassten Leben zeugt.

5. Biber sind Pflanzenfresser. Sie ernähren sich vorwiegend von Wasserpflanzen, Wurzelknollen und Knospen. Im Winter werden Bäu-

me gefällt, um an die nährstoffreiche Rinde zu gelangen. Außerdem legt der Biber einen Wintervorrat, sogenannte Nahrungsfloße, aus etlichen Zweigen an.

6. Biber gehen eine lebenslange Ehe ein. Die Paarung der Biber findet zwischen Jänner und April unter Wasser statt. Nach einer Tragzeit von 105–109 Tagen kommen Ende April, Anfang Mai meist zwei bis drei Junge zur Welt. Sie sind voll behaart und können bereits sehen. Die Jungtiere werden etwa zwei bis zweieinhalb Monate gesäugt. Bis zu einem Alter von vier bis sechs Wochen bleiben die Jungen im Bau, danach machen sie erste Ausflüge. Sie können schwimmen, müssen das Tauchen aber lernen. Während der gesamten Aufzuchtzeit werden die Jungen von den Eltern und Geschwistern der letzten Jahre umsorgt.

7. Im Alter von zwei bis drei Jahren werden Biber geschlechtsreif. Die Geschlechter des Europäischen Bibers unterscheiden sich äußerlich kaum.



## Bücher

### Welcher Vogel singt denn da?

Einfache Wege zum sicheren Erkennen



Hans-Heiner Bergmann/Uwe Westphal, ISBN: 978-3-494-01796-9, Best.-Nr.: 494-01796, € 19,95, Bestellmöglichkeit: Quelle & Meyer Verlag, 56291 Wiebelsheim, Industriepark 3, Tel.: 0049/6766/903-251, Fax: 0049/6766/903-

341, Internet: [www.quelle-meyer.de](http://www.quelle-meyer.de)

Vogelstimmen sicher zu erkennen ist gar nicht schwer und vor allem einfach zu er-

lernen, wie das vorliegende Buch zeigt. Reine Tondokumente sind nicht ausreichend; ein didaktisch besonders für Einsteiger konzipiertes Programm muss deshalb her.

Die Vogelstimmenexperten Hans-Heiner Bergmann und Uwe Westphal, die jahrzehntelang Erfahrung aus unzähligen Bestimmungskursen gesammelt haben, liefern mit diesem einmaligen Buch genau das! Alle Lektionen – mit zahlreichen Fotos und Sonagrammen – sind durch Tonbelege, die u. a. über QR-Codes zugänglich sind, akustisch unterlegt. Einzigartig sind auch 22 schnabelsynchrone Filme von in diesem Buch porträtierten Vögeln. Alle Vögel werden detailliert vorgestellt – mit Beschreibungen des Gesangs, Angaben zum Lebensraum, zu Besonderheiten und zu Wechselungsmöglichkeiten mit anderen Ar-

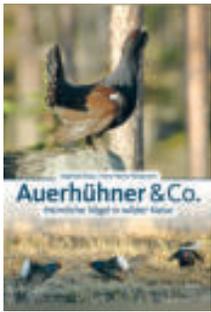
ten. Zusätzlich macht ein nach Lebensräumen aufgebautes Trainingsprogramm – dazugehörige Lernmaterialien und Testfragebögen sind downloadbar – für die Praxis fit!

Prof. Dr. Hans-Heiner Bergmann hat viele Jahre an den Universitäten Marburg/Lahn und Osnabrück Verhaltensbiologie und Ornithologie gelehrt. Er hat zahlreiche Bücher, Aufsätze, Tonträger und Vogel-Videos veröffentlicht.

Dr. Uwe Westphal arbeitet nach langjähriger Tätigkeit im Naturschutz als freiberuflicher Publizist und Textdienstleister. Er leitet naturkundliche Wanderungen und Seminare und ist vor allem als Vogel- und Tierstimmen-Imitator bekannt.

**Auerhühner & Co.**

Heimliche Vögel in wilder Natur



Siegfried Klaus/  
Hans-Heiner Berg-  
mann, ISBN: 978-3-  
89104-835-1, €  
29,95, Bestellmög-  
lichkeit: AULA-Ver-  
lag, Industriepark 3,  
56291 Wiebelsheim,  
Tel.: 0049/6766/  
903-251, Fax: -341,  
E-Mail: hippert@  
quelle-meyer.de

Raufußhühner sind faszinierende Vögel. Ihren Namen verdanken sie ihren ‚rauen‘, bepelzten Füßen, die oft bis zu den Zehen befiedert sind. Sie leben im Verborgenen und doch machen die auffallenden Farbmuster sie zu etwas Besonderem in der Vogelwelt.

Dieses Buch stellt die Schönheit und Besonderheit der Raufußhuhnarten Europas und Asiens in verständlichen Texten und ausgewählten Bildern vor. Neben den heimischen Arten Auerhuhn, Birkhuhn und Haselhuhn werden erstmals auch die seltenen, bisher nur wenig erforschten Geschwisterarten – Steinauerhuhn, Kaukasusbirkhuhn, Chinahaselhuhn und Sichelhuhn – in Texten und hochklassigen Fotos dargestellt.

Das Buch eröffnet spannende Einblicke in das Leben und Verhalten dieser faszinierenden Vögel und vermittelt zugleich das für ihren Schutz benötigte Wissen. Neben den zur Bestimmung der Arten notwendigen Informationen befasst sich das Buch mit der enormen Anpassungsfähigkeit der Raufußhühner an die jeweiligen Lebensräume. Das einzigartige, oft spektakuläre Balzverhalten wird durch die über QR-Codes aufrufbaren Filmsequenzen erlebbar.

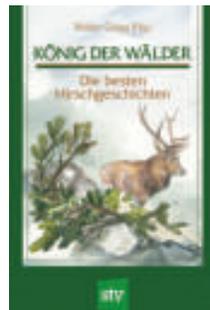
Dr. Siegfried Klaus ist Diplom-Biologe und leitete von 1991 bis 2007 das Referat „Artenschutz und Staatliche Vogelschutz-warte Seebach“ an der Thüringer Landes-anstalt für Umwelt in Jena. Den seltenen Raufußhühnern Asiens hat er zahlreiche

Expeditionen gewidmet. Seine Arbeits-schwerpunkte heute: Raufußhühner, Speche, Waldnaturschutz.

Prof. Dr. Hans-Heiner Bergmann hat viele Jahre lang an den Universitäten Mar-burg/Lahn und Osnabrück Verhaltensbiologie und Ornithologie gelehrt. Er hat zahl-reiche Bücher, Aufsätze, Tonträger und Vogel-Videos veröffentlicht. Er lebt jetzt im akti-ven Ruhestand in Nordhessen.

**König der Wälder**

Die besten Hirschengeschichten



Walter Gaigg, ISBN:  
978-3-7020-1819-1, €  
19,90, Bestellmög-  
lichkeit: Leopold  
Stocker Verlag, 8011  
Graz, Hofgasse 5, Tel.:  
0316/8216 36, Fax:  
0316/8356-12, E-Mail:  
stocker-verlag@  
stocker-verlag.com,  
Internet: www.stoc-  
ker-verlag.com

Die Jagd auf den König der Wälder übt für die meisten Jäger eine besondere Faszination aus. Diese Sammlung der besten Erzählungen bekannter Jagdschriftsteller zieht sich von der Nachkriegszeit bis heute und arbeitet einfühlsam heraus, wie sich Jagd und Jäger über die Jahrzehnte verändert haben. Mit ausgewählten Beiträgen von Heribert Horneck, Jörg Mangold, Gün-ter Daghofer, Gerd H. Meyden, Philipp Meran, Lothar C. Rilinger, Ernst Rudigier, Her-mann J. Gruhl, Karl Viertbauer, Clemens G. v. Walzel, Peter Zechner und vielen anderen mehr.

Der Herausgeber: Walter Gaigg lebt im südlichen Oberösterreich und ist seit vielen Jahren der Leidenschaft für die Jagd verfal-len. Lange Jahre war er als Fachlektor für den Leopold Stocker Verlag tätig und hat aus diesem Erfahrungsschatz die Samm-lung der besten Erzählungen rund um die Hirschjagd zusammengestellt.

**Wortanzeigen**

**Kaufe gebrauchte Waffen** (auch Faust-feuerwaffen), Firma Salberger, La-vamünd, Telefon 04356/2360; E-Mail: waffen@salberger.at, Home-page: www.waffen-salberger.at

**Blaser R93 Wechsellauf.** Ich tausche Wechsellauf 300WinMag gegen schwächeres Kaliber, z.B. 6.5x57, 7x64, 270Win. 9330 Althofen, Tel. 0676/8980 1303

**Kaufen Abwurfstangen** vom Rot-, Damhirsch und Rehbock. Hirsch-alm GmbH, Tel. 02766/400 24, office@hirschalm.net

**Redaktionsschluss**

FÜR DIE NÄCHSTE AUSGABE  
IST DER 1. MAI 2021

NÄCHSTER  
ERSCHEINUNGSTERMIN  
ANFANG JUNI 2021

**IMPRESSUM:**

Herausgeber und Medieninhaber: Kärntner Jägerschaft, Mageregger Straße 175, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, Tel.: 0463/5114 69-17, Fax: 0463/5114 69-20. Redaktion ebendort. Mitteilungs- und Informationsorgan im Sinne der satzungsmäßigen Aufgaben der Kärntner Jägerschaft. Alleininhaber: Kärntner Jägerschaft. Redaktion: Kärntner Jägerschaft, Ing. Angelika Schön-hart, 0463/5114 69-17, Johanna Egger, BA, 0463/5114 69-15, redaktion@kaerntner-jaegerschaft.at Anzeigenverwaltung: Johanna Egger, BA, 0463/5114 69-15, johanna.egger@kaerntner-jaegerschaft.at MEDIADATEN und Tarife gültig ab 1. 1. 2012. Anschrift Redaktion: siehe Herausgeberanschrift. Layout: Printmaster GmbH, 9020 Klagenfurt am Wör-thersee, Domgasse 8, Tel.: 0463/5980 20. Druck: Sandler Print & Packaging GmbH. Erscheinungsweise: sechsmal jährlich (Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember). Für Mitglieder kostenlos. Titelfoto: Kärntner Jägerschaft. Fotos: bigstock, shutter-stock, Dietmar Streitmaier Redaktionsschluss ist jeweils am 7. Jänner, 1. März, 1. Mai, 1. Juli, 1. September und 1. November.

**Wir gedenken unserer Weidkameraden****Bezirk Feldkirchen**

Huber Hermann, Glanegg  
Pertl sen. Peter, Patergassen

**Bezirk Hermagor**

Piber Rudolf, Görttschach

**Bezirk Villach**

Kerschbaumer Josef, Feistritz  
Ing. Ofö. Schulzer Dieter, Nötsch  
Zofall Herbert, Wernberg

**Bezirk St. Veit/Glan**

Bergner Friedrich, St. Salvator  
Lassenberger Johann, Straßburg  
Rems Franz, Eberstein  
Ing. Wankmüller Ferdinand, Kl. St. Paul

**Bezirk Spittal/Drau**

Ing. Grossmann Josef, Steinfeld  
Isola Helmut, Radenthein  
Loipold sen. Franz, Stall  
Sagerschnig Wilhelm, Penk  
Salentinig Johann, Mallnitz

**Bezirk Völkermarkt**

Karner sen. Johann, Diex

**Bezirk Wolfsberg**

Berger Erich, St. Gertraud  
Janko jun. Franz, Lavamünd



## Tradition und Moderne



### *K95 Ultimate*

Robuste Bauweise und legendäre Schusspräzision. Dank ergonomisch optimierter Synthetik-Lochschaftung vereint die K95 Ultimate Tradition und Funktionalität in einzigartiger Weise. Mittels neu entwickelter, modularer Ausstattungsoptionen lassen sich alle K95 Ultimate Modelle exakt auf individuelle Bedürfnisse abstimmen.

# Blaser

JETZT NEU – K95 KONFIGURATOR

[www.blaser.de/k95-konfigurator](http://www.blaser.de/k95-konfigurator)

